9. JAHRGANG NR. 59 DM 6,–

DIE SPRECHBLASE

Das deutsche Comic-Magazin

Hartmut Becker:

PONY

Die Kinderzeitschrift, die keine war!

JÜRGENS COMIC SHOP

JÜRGENS COMIC-SHOP
IHN. JOSEFA RIEDER-JANETZKI
GOLLIERSTR. 16
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089/506778

Haben Sie nicht immer Probleme mit „Amerikanischen Heften“?

Wir liefern alle Hefte zu Abonnentenpreisen, außerdem regelmäßige Information über alle Neuerscheinungen! Bücher, Kalender, Portfolios sowie ein großes Antiquariats-Angebot von 1950 - 1982. Außerdem führen wir ein riesiges Angebot an deutschen Comics von 1951 - 1984 vom Hethke-Verlag, Bastei, Condor, Ehapa, Semic, Carlsen, Volksverlag, Pollischansky usw.).

Bitte Katalog anfordern!

Wir erhalten die Ware aus USA mit Luftfracht!

Abonnementpreise:
60 Cent DM 1,90
1 $ DM 3,—

DIE SPRECHBLASE
Das große deutsche COMIC-MAGAZIN

Nr. 59

9. JAHRGANG
30. April 1984

SPRECHBLASE Nr. 60
erscheint am 15. Juni 1984

Liebe Leser,

unser SF-Held STORM beendet in diesem Heft sein erstes Abenteuer aus dem Zyklus der Chroniken von Pandarve. Da die nächste Story in Holland noch nicht als Album vorliegt, schieben wir die kurze vierfarbige Geschichte "Die Legende von Byloch" (ebenfalls von Don Lawrence) ein.

Als wir die SIGURD-Buchreihe konzipierten, waren wir felsenfest davon überzeugt, daß die Großbände Nr. 1 - 124 keinen Anklang bei den Sammlern finden werden, da diese inhaltlich ja bereits als Piccoloserie vorliegen und außerdem bei den Großbänden über 70 Hefte fehlen.
Die Menge der Zuschriften und "Proteste", die jedoch eine Auflage der ersten SIGURD-Großbände forderten, läßt uns praktisch keine andere Wahl, als diesem Wunsche nachzukommen.

ACHTUNG - jetzt aufgepaßt: Wir setzen die SIGURD-bücher nach der Nr. 6 aus - beginnen Mitte Juni mit der Auslieferung der SIGURD-Bücher Nr. 01 - 03, die die Hefte Nr. 1 - 15 enthalten.
Nach Abschluß der 124 Bände, die wir in 25 Büchern auflegen (Nr. 01 - 025), setzen wir die jetzt begonnene Buchreihe mit Nr. 7 fort. Im letzten Buch der Reihe wird Hansrudi Wäscher das SIGURD-Abenteuer beenden, so daß die Serie endlich den ihr zustehenden Abschluß bekommt.

Diejenigen, die z. Zt. die SIGURD-Bücher abonniert haben, bekommen also statt der Nr. 7, 8, 9 die Bücher Nr. 01, 02, 03 fortlaufend. Sollte damit jemand nicht einverstanden sein, bitten wir umgehend um Nachricht.

Wir hoffen, daß die Nachricht vom Abschluß der SIGURD-Geschichte ebenso begeistert von den Fans aufgenommen wird, wie unser neues SIGURD-Abenteuer "Kampf um Irf".

Zum Abschluß noch eine Bitte: Vermerken Sie auf Zahlkarten (Empfängerabschnitt) unbedingt das Rechnungsdatum und vergessen Sie den Absender nicht!

Bis zur nächsten Ausgabe grüßen

Doris und Norbert Hethke

I N D I E S E R A U S G A B E:

STORM	..... Seite	3
ADRESSEN	..... Seite	9
CONAN	..... Seite	10
COMMODE/Verkaufsangebot	..... Seite	25
IMPRESSUM	..... Seite	28
COMIC AKTUELL	..... Seite	29
FENRIR	..... Seite	41
PONY - Artikel v. H. Becker	..... Seite	51
YVES SWOLFS - Interview von Paul Derouet	..... Seite	54
Die Legende von Byloch	..... Seite	59

STORM

DIE CHRONIKEN VON PANDARVE

DIE PIRATEN VON PANDARVE

Zeichnungen: Don Lawrence
Text: Martin Lodewijk
Übersetzung: Roland Lagarden

5. Folge

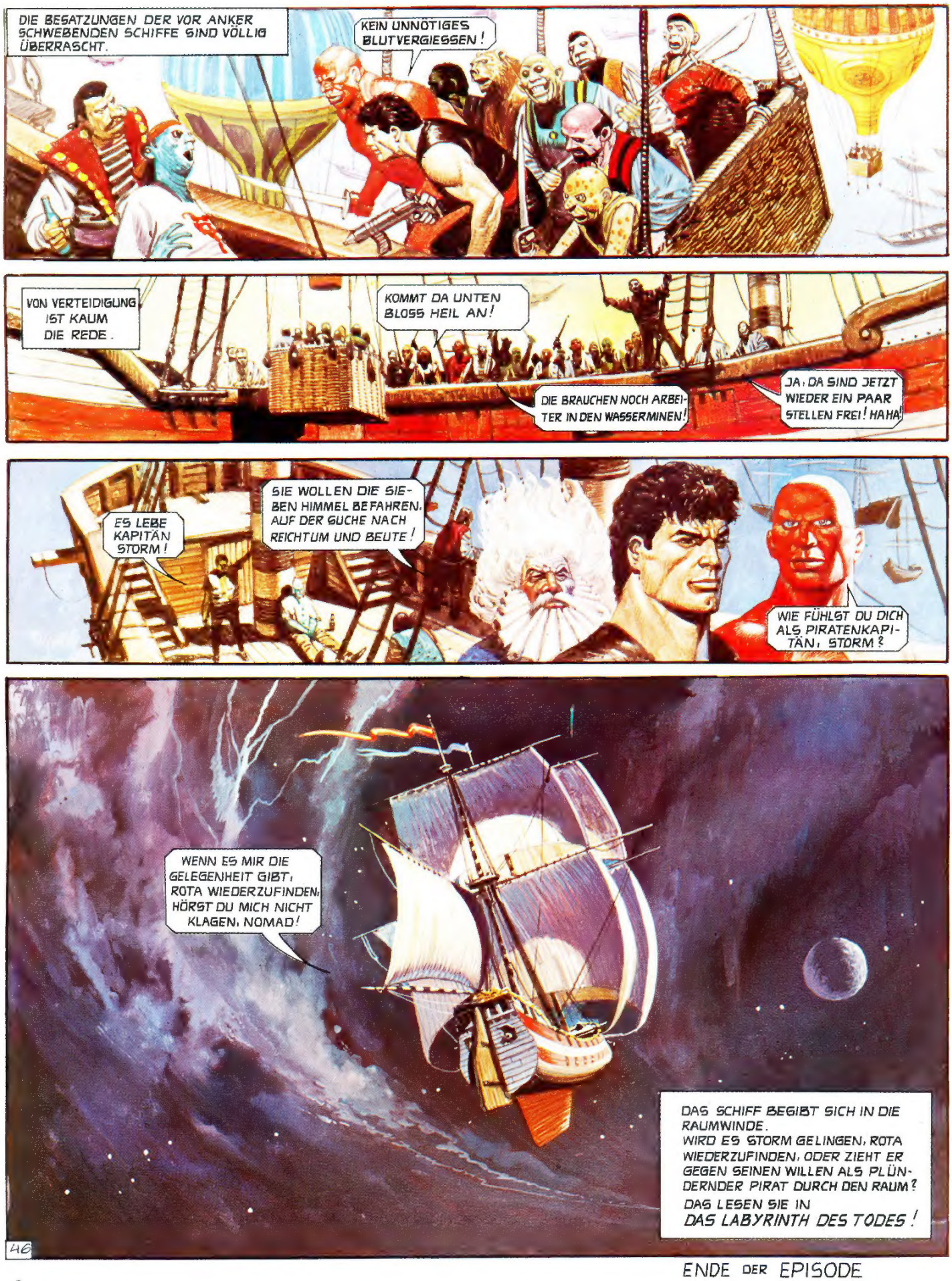
STORM erscheint alle sechs Wochen im Sammlermagazin DIE SPRECHBLASE, im Norbert Hethke Verlag, Schönau.
Copyright © OBERON, Haarlem/Niederlande.

VIEL AUSWAHL HABEN WIR HIER NICHT!
LANGSAM UND KRACHEND BEWEGT SICH DIE KABINE NACH OBEN.
ICH HOFFE, OBEN WURDE KEIN ALARM GESCHLAGEN.
AN DER OBERFLÄCHE ANGEKOMMEN, STÜRZEN DIE MEUTERER AUS DER KABINE AUF DEN PLATZ ÜBER DEN WASSERMINEN.
DRÜCK AUF DEN KNOPF UND SCHICKE DEN LIFT WIEDER NACH UNTEN!
STORM!
RANN!
DIE SKLAVEN MACHEN EINEN AUFSTAND!! TÖTE SIE! TÖTE SIE!
ICH BIN GEKOMMEN, UM DICH FREIZUKAUFEN!
GRAWWW!
42

DAS WESEN, DAS DEM BEAMTEN ALS TRÄGER DIENT, SCHEINT EINE GUTE KAMPFMASCHINE ZU SEIN; DENN ES VERBREITET UNTER DEN AUFSTÄNDISCHEN ANGST UND SCHRECKEN.
RAAHH!
TÖTE SIE! TÖTE DIE MEUTERER!
DER BEAMTE SELBST WIRFT MIT TÖDLICHEM GESCHICK METALLENE STERNE...
...DIE DURCH IHRE DREHENDE BEWEGUNG WIE KLEINE, MESSERSCHARFE KREISSÄGEN DURCH DIE LUFT SCHWIRREN.
GARRGH!
AUS DEM WEG! WEG DA! MACH MIR MEIN SCHUSSFELD FREI!
DER BEAMTE MERKT, DASS STORM DER ANFÜHRER IST. ER BEFIEHLT SEIN LASTTIER DORTHIN.
WIRF IHN IN DEN BRUNNEN! OHNE IHN SIND SIE HILFLOS!
43

ICH BIN ES NICHT GEWOHNT, ÜBERSEHEN ZU WERDEN, SOWAS IST SEHR UNVORSICHTIG!
AA!!
NIEMAND BEACHTET MICH UND DAS FINDE ICH NICHT NETT!
NEEEEE
PAAAM
DAS IST EIN GANZ SCHÖNER FALL. SIE HABEN GENÜGEND ZEIT, DARÜBER NACHZUDENKEN, WER ZUERST UNTEN IST!
STORM! BIST DU... IST ER TOT?
NEIN, DAS IST NUR EINE KLEINE WUNDE. DER STERN HAT NUR DEN KNOCHEN GESTREIFT UND DIE WUCHT HAT STORM BEWUSSTLOS GEMACHT.
WIR MÜSSEN MACHEN, DASS WIR WEGKOMMEN, BEVOR DIE ANDEREN BEWACHER ALARMIERT WERDEN.
STORM! SIEH NUR! DORT!!
GRRRRRR
44

DAS MONSTER HAT GENAUSOVIELE LEBEN WIE EINE KATZE.
AAAAAH!!AAH!
SOLLTE ES NOCH NICHT ALLE NEUN AUFGEBRAUCHT HABEN, NEHMEN WIR BESSER DIE BEINE IN DIE HAND.
VORWÄRTS, MÄNNER. FOLGT MIR! FREIHEIT ODER TOD!
ALS DIE GROSSE GRUPPE DEN BALLONHAFEN VON VERTIGA BAS ERREICHT, IST DIE ZAHL DER MEUTERER, DIE PLÜNDERND UND BRANDSTIFTEND DURCH DIE STRASSEN ZIEHT, GEWACHSEN. STORM WEISS NUN, DASS MAN NICHT IMMER ZWISCHEN FREIHEIT UND TOD WÄHLEN KANN. OFT GEHEN SIE HAND IN HAND! ER ERINNERT SICH AN EIN CHINESISCHES SPRICHWORT: WER DEN TIGER REITET, KANN NICHT ABSTEIGEN.
HOLE DEINE KOLLEGEN HERBEI, UM UNS ZU DEN SCHIFFEN ZU BRINGEN, WENN DIR DEINE HAUT LIEB IST!
45


DIE BESATZUNGEN DER VOR ANKER SCHWEBENDEN SCHIFFE SIND VÖLLIG ÜBERRASCHT.
KEIN UNNÖTIGES BLUTVERGIESSEN!
VON VERTEIDIGUNG IST KAUM DIE REDE.
KOMMT DA UNTEN BLOSS HEIL AN!
DIE BRAUCHEN NOCH ARBEITER IN DEN WASSERMINEN!
JA, DA SIND JETZT WIEDER EIN PAAR STELLEN FREI! HAHA!
ES LEBE KAPITÄN STORM!
SIE WOLLEN DIE SIEBEN HIMMEL BEFAHREN, AUF DER SUCHE NACH REICHTUM UND BEUTE!
WIE FÜHLST DU DICH ALS PIRATENKAPITÄN, STORM?
WENN ES MIR DIE GELEGENHEIT GIBT, ROTA WIEDERZUFINDEN, HÖRST DU MICH NICHT KLAGEN, NOMAD!
DAS SCHIFF BEGIBT SICH IN DIE RAUMWINDE.
WIRD ES STORM GELINGEN, ROTA WIEDERZUFINDEN, ODER ZIEHT ER GEGEN SEINEN WILLEN ALS PLÜNDERNDER PIRAT DURCH DEN RAUM?
DAS LESEN SIE IN
DAS LABYRINTH DES TODES!
46

ENDE DER EPISODE

adressen

Briefe an die Redaktion

TITELLISTEN

Ich schreibe Ihnen heute nach längerer Zeit wieder einmal, um Ihnen meine Meinung zu Ihrem Magazin Sprechblase mitzuteilen. Ich lese die Sprechblase bereits seit Nr. 3, damals hieß sie noch nicht einmal Comicbörse und war nur ein besseres Anzeigenfanzine. Danach habe ich den Werdegang dieses wohl besten Sammlermagazins miterlebt und war immer sehr zufrieden. Im großen und Ganzen bin ich auch heute noch zufrieden, aber mir wäre lieber, wenn wieder mehr Artikel gebracht würden. Fenrir ist für mich der beste Comic in der Sprechblase und für mich jenseits aller Kritik. Wahrscheinlich ist das der beeindruckendste Comic, den Hansrudi Wäscher je geschaffen hat. Storm lese ich auch gern, aber auf den Conan würde ich gern verzichten. Statt dessen könnte man Artikel bringen. Die Titelbilder muß ich auch kritisieren. Früher waren sie sehr abwechslungsreich, jetzt sind sie mehr oder weniger nur ein Barbareneintopf. Erinnern möchte ich auch daran, daß Sie schon vor Jahren versprochen haben, die italienische Akim Piccoloserie von Pedrazza zur Gänze nachzudrucken. Bisher warte ich leider vergeblich darauf. Wird dieser Nachdruck noch kommen oder muß ich die Hoffnung schon aufgeben?

Nach all diesen Kritikpunkten müssen Sie wohl annehmen, daß Ihr Magazin bei mir an Attraktivität verloren hat. Dem ist aber nicht so. Ich habe nur aufgezählt, was ich gerne geändert haben würde. An und für sich ist die Sprechblase für mich immer noch das beste Fachmagazin für Comics und nichts könnte mich dazu bringen, mein Abonnement zu beenden. Wenn die Mehrzahl der Leser solche Titelbilder, den Conan, sowie weniger Artikel haben will, dann ist alles in Ordnung.

Zum Abschluß bitte ich Sie noch, diesen Leserbrief wenigstens auszugsweise in der Sprechblase abzudrucken, mit dem Hinweis, daß ich mich schon seit Jahren mit der Erstellung von Titellisten beschäftige und schon sehr viele alte und neue Comicserien und auch Romanserien aufgelistet habe. Nun suche ich Leute, die sich mit der gleichen Materie befassen und mit mir Titellisten austauschen wollen:
Hans Hendler, Haßbach 78, A-2831 Warth

Es ist z.Zt. nicht geplant, in Deutschland noch nicht erschienene Akim-Ausgaben von Pedrazza herauszugeben.

REPRINTS

Als alter Hansrudi Wäscher-Fan habe ich mit Begeisterung Ihre bibliophile Buchausgabe meiner Lieblingsserie „Nick" aufgenommen. Diese Nachdrucke in Buchform werden in die deutsche Comic-Geschichte eingehen.

Im Juni werden die Sammler nun die vollständige Nick-Großbandserie in ihren Bücherregalen stehen haben, und somit stellen sich mir nun folgende Fragen:
1. Wird es eines Tages auch eine farbige Buchausgabe der Nick-Piccolo-Serie, einschließlich der Piccolo-Sonderbände geben? Diese Serie könnte in 12 Büchern erscheinen. 11 Bücher a 12 Nick-Piccolo (1-132) und ein Buch mit den restlichen Heften 133-139 + den Piccolo-Sonderbänden 29, 32 und 33, und natürlich alles in Farbe! Ist das ein Wunschtarum der Sammler, oder könnte es Realität werden?
2. Weiterhin schwebt mir ein Nick-Band 25 vor, in dem Hansrudi Wäscher die Nick-Serie fortsetzt! Ein Traum? Gerade die Nick-Serie paßt so richtig in die heutige Zeit und würde auch von jugendlichen Lesern, natürlich auch von unseren Kindern, bestimmt angenommen werden.
3. Wenn es nach mir, und bestimmt vielen anderen Sammlern ginge, so könnte das gesamte Werk Hansrudi Wäscher's in Buchform und natürlich in Farbe erscheinen, der Preis spielte dabei eine untergeordnete Rolle.

Die begonnene Sigurd-Buchausgabe, so schön sie auch ist, ist leider nur ein Stückwerk. Warum erscheinen nur die „Neuen Abenteuer"? Daß die Piccolo-Ausgaben schon als Reprint erschienen sind, hätte Sie nicht davon abhalten sollen, diese Serie erneut in Buchform, mit den herrlichen Großband-Titelbildern, in Farbe nachzudrucken.

Ihre bibliophilen Ausgaben werden, wie schon gesagt, in die deutsche Comic-Geschichte eingehen, über die Reprint-Nachdrucke wird in wenigen Jahren kein Mensch mehr reden. Jürgen Feige, Berlin

Eine farbige Buchausgabe der Nick-Piccolos ist nicht geplant, ebensowenig eine Fortsetzung der Nick-Großbände. Leider läßt sich nicht alles Wünschenswerte verwirklichen. Wie schon im Editorial erwähnt, werden wir die Sigurd-Großbände Nr. 1-124 aufgrund der überwältigenden Nachfrage demnächst in Buchform auflegen. Die Reprintausgaben in Piccoloform werden jetzt schon – sofern sie ausverkauft sind – zu höheren Preisen gehandelt. Sie werden daher wohl kaum in Vergessenheit geraten.

PICCOLOS ODER BÜCHER

Ich habe heute die Sprechblase Nr. 58 erhalten und nehme dieses zum Anlaß, Ihnen wieder einmal als alter Stammleser meine Meinung zu schreiben. Ich muß Ihnen einfach spontan sagen, daß dieses Heft endlich wieder so richtig nach meinem Geschmack geraten ist. Die Sprechblase ist im letzten halben Jahr von Ausgabe zu Ausgabe besser geworden. Offensichtlich haben die „Meckerbriefe" (von mir ja auch im letzten Jahr!) doch etwas genützt.
– Das Titelbild ist das beste Cover überhaupt, das Sie bisher gemacht haben. Eine Anregung: Kann man so etwas nicht auch als Poster verkaufen?
– Conan ist endlich weniger geworden. Nichts gegen Conan überhaupt – aber ich lese ihn lieber als Buch, die Sprechblase ist ja kein Conan-Magazin. (Ihre beiden Conan-Bücher sind übrigens ganz hervorragend – hoffentlich geht es in diesem Jahr weiter).
– Der Artikel über Don Lawrence ist prima. Die Checklisten Storm/Trigan fehlen mir schon lange, insbesondere Trigan ist deswegen interessant, weil Blue Circle ja begonnen hat, die Bücher herauszugeben.
– Die Rubrik „Comic aktuell" ist ausgeweitet und nochmals besser geworden. Die Beiträge sind durch in Deutschland noch nicht erschienene Abbildungen aufgelockert (Comanche/El Mercenario). Sie bringen jetzt doch wenigstens einige Ausblicke auf zukünftig anstehende Aktivitäten einzelner Verlage (Ehapa). Das sind Informationen, die für mich interessant sind. Die Rezensionen bereits erschienener Hefte sind zwar auch ganz schön – aber die Ausblicke auf die Zukunft sind mir wesentlich wichtiger.
– Die Leserbriefe wurden auf 2 Seiten ausgeweitet. Das ist prima so. Es ist immer interessant zu hören, was die Sammlerkollegen so für Problemchen haben.

Hier noch meine Meinung zu einigen in den Leserbriefen angesprochenen Themen: Ihr wollt die Falk-Piccolos nicht neu auflegen. Dazu kann ich nur *Schade* sagen. Grundsätzlich bin ich ja für Eure zeitgemäßere Konzeption, mehr Wert auf die Ausgabe von Büchern zu legen. Wenn schon in diesem Fall keine Piccolos, dann aber bitte nicht die verstümmelten Falk-Großband-Nachdrucke, sondern die Piccolos *mit* Titelbildern als Nachdruck in Buchform, wie es ja auch für die Tibor II-Serie angekündigt wurde. – Die Idee, Bücher nur mit Titelbildern herauszugeben, finde ich ganz hervorragend! Hier würden sich dann die Falk-Großbände oder die Sigurd-Großbände 1-124 usw. anbieten. Ich verstehe nicht, warum Ihr diesem Wunsch skeptisch gegenübersteht. – Checklisten sind selbstverständlich zu befürworten, auch wenn einige wenige offenbar etwas dagegen haben... Rainer Hahn, Maintal

Wenn wir nach Abschluß der Nick-Bücher Tibor als Piccolo-Großband gedruckt haben, werden wir aufgrund der Resonanz entscheiden, wie wir die Falk-Serie genau herausbringen. Wahrscheinlich ist jedoch, daß wir die farbige Großbandserie in Buchform auflegen. Die fehlenden Piccolo-Titelbilder usw. könnten dann evtl. mit einer Checkliste als Sonderband herauskommen.

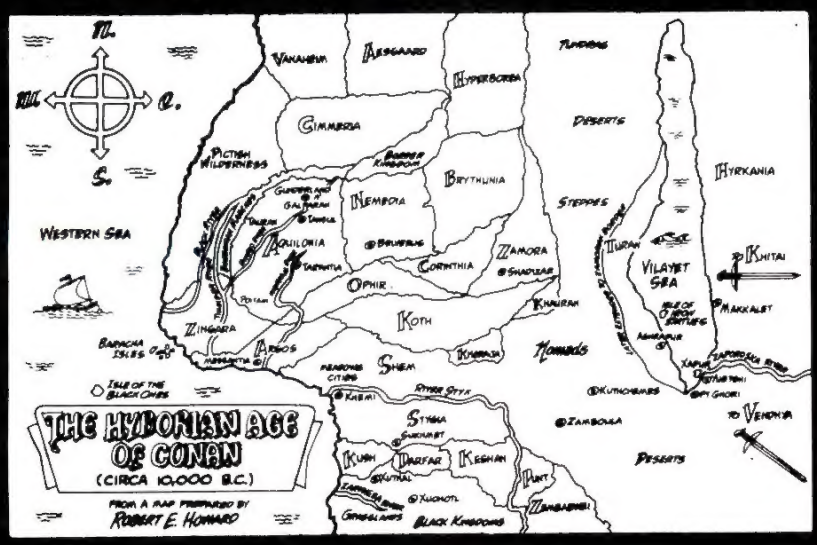
Lesen Sie bitte weiter auf Seite 57

Stan Lee presents

THE SAVAGE SWORD OF CONAN™

The Barbarian

Fast ein Jahr nach den Ereignissen um „das Volk des schwarzen Kreises" führt man im Westen erbitterte Kriege. Almuric, Prinz von Koth, hat sich erneut gegen den unbeliebten König Strabonus aufgelehnt. Diesmal verfügt er über ausreichende Mittel, eine in fernen Ländern angeworbene Armee zu unterhalten. Conan muß feststellen, daß sich die meisten seiner Kozaken, Ex-Söldner wie er selbst, beutewitternd der einen oder anderen Seite angeschlossen haben. Conan folgt ihrem Beispiel. Er verpflichtet sich seinem ehemaligen Arbeitgeber Amalrus. Der Kampf der Rebellen schlägt fehl. Amalrus und seine Armee werden nach Süden, durch Shem und Stygia in die Steppen Kush's gedrängt, wo sie schließlich am Südrand der Wüste von den vereinigten schwarzen und stygianischen Streitkräften vernichtend geschlagen werden. Zusammen mit Natala, einer brythunischen Lagergefährtin, konnte Conan dem Gemetzel entgehen und flieht in die Wüste...



„Wisse, oh Prinz, daß zwischen den Jahren, als die Ozeane ATLANTIS und deren strahlende Städte ertränkten und den Jahren des Aufstiegs der Söhne ARYAS ein Zeitalter existierte, in dem sich blühende Königreiche auf dem Erdball ausbreiteten, wie blaue Gewänder zwischen den Sternen: NEMEDIA, OPHIR, BRYTHUNIA, HYPERBOREA, ZAMORA mit seinen dunkelhaarigen Frauen und den Türmen voller verwobener Geheimnisse; ZINGARA mit seinem Rittertum; KOTH, das an die Weideländer SHEMS grenzte; STYGIA mit seinen schattenhaften Gräbern; HYRHANIA, dessen Ritter Stahl, Seide und Gold trugen.
Aber das stolzeste Königreich der Welt war AQUILONIA, die Vormachtstellung im verträumten Westen ausübend. Hierher kam CONAN, der Cimmerianer, schwarzhaarig, finsterblickend, das Schwert in der Hand, ein Dieb und Totschläger von großer Melancholie und großer Fröhlichkeit – die juwelenbesetzten Throne der Erde mit seinen Füßen tretend.
Die Nemedianische Chronik

**Text: Roy Thomas · Zeichner: John Buscema und Alfredo ALCALA
Übersetzung: Manfred Wüsthoff · Lettering: Doris Ballmann**

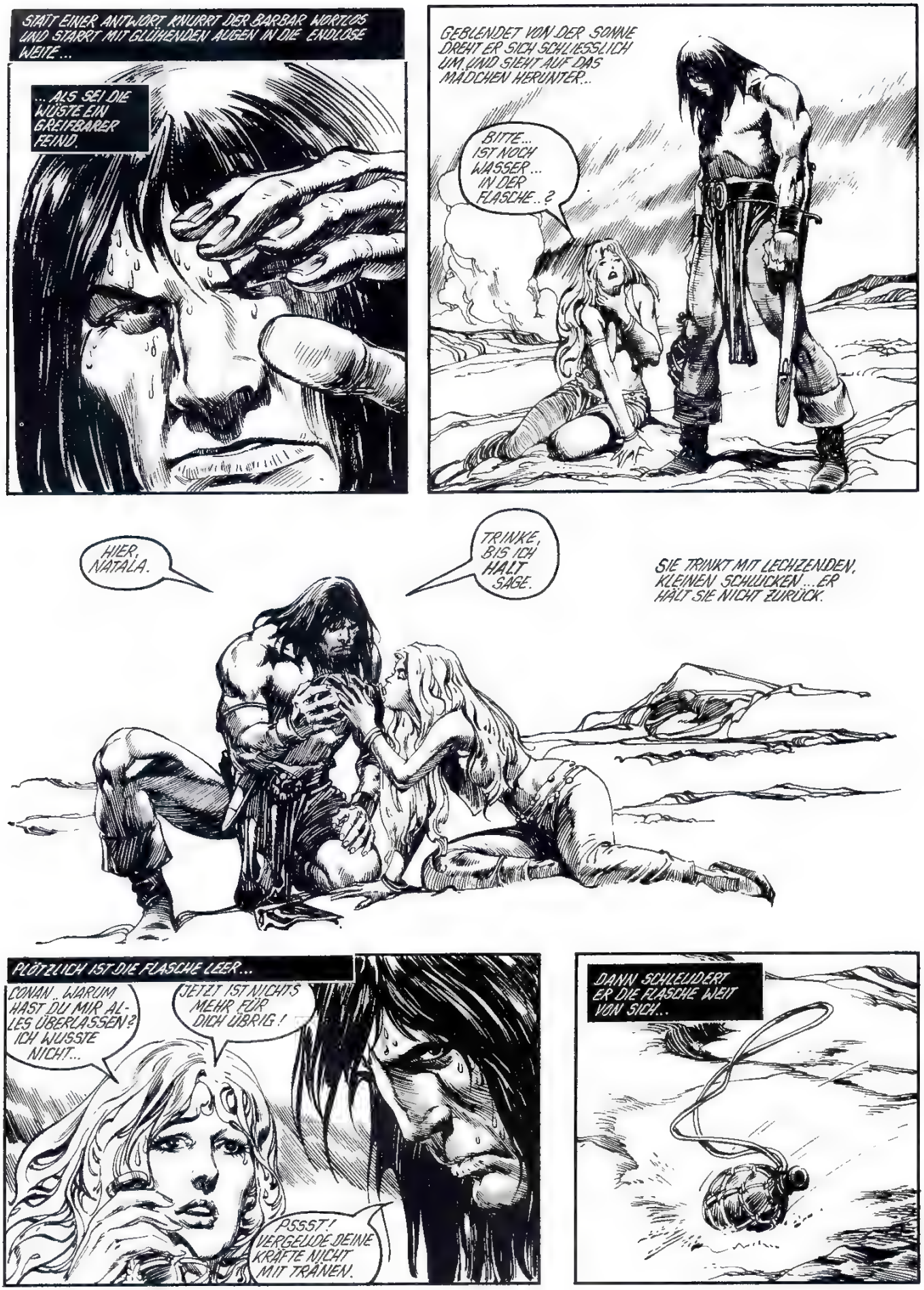
Zhr Savage Sword of CONAN erscheint alle 6 Wochen in der Sprechblase, im Norbert Hethke Verlag. **Copyright © 1982 by Conan Properties, Inc., all rights reserved. Published under Licence from Marvel Comics Group, a division of Cadence Industries Corporation.**

DER GLEITENDE SCHATTEN

DIE WÜSTE FLIMMERT VOR HITZE.
WIE EIN BRONZENES STANDBILD UNTER MÖRDERISCHER SONNE STARRT CONAN ÜBER DIE VERSENGENDE EINÖDE...
WÄHREND ZU SEINEN FÜSSEN EIN BLONDES MÄDCHEN ERSCHÖPFT SCHLUCHZT:
OH CONAN. WIR WERDEN HIER STERBEN!
ICH... ICH BIN SO DURSTIG!

Script. ROY THOMAS Art JOHN BUSCEMA and ALFREDO ALCALA

Adapted from the story by ROBERT E. HOWARD


STATT EINER ANTWORT KNURRT DER BARBAR WORTLOS UND STARRT MIT GLÜHENDEN AUGEN IN DIE ENDLOSE WEITE...
...ALS SEI DIE WÜSTE EIN GREIFBARER FEIND.
GEBLENDET VON DER SONNE DREHT ER SICH SCHLIESSLICH UM UND SIEHT AUF DAS MÄDCHEN HERUNTER...
BITTE... IST NOCH WASSER... IN DER FLASCHE..?
HIER, NATALA.
TRINKE, BIS ICH HALT SAGE.
SIE TRINKT MIT LECHZENDEN, KLEINEN SCHLUCKEN... ER HÄLT SIE NICHT ZURÜCK.
PLÖTZLICH IST DIE FLASCHE LEER...
CONAN.. WARUM HAST DU MIR ALLES ÜBERLASSEN? ICH WUSSTE NICHT...
JETZT IST NICHTS MEHR FÜR DICH ÜBRIG!
PSSST! VERGEUDE DEINE KRÄFTE NICHT MIT TRÄNEN.
DANN SCHLEUDERT ER DIE FLASCHE WEIT VON SICH...

CONAN WEISS, EIN WEITERER TAG UNTER DIESER GNADENLOSEN SONNE WIRD IHM DEN REST GEBEN. . DAS MÄDCHEN KÖNNTE VOR DURST UND BEGINNENDEM DELIRIUM NUR DURCH DEN HERBEIGESEHNTEN TOD ERLÖST WERDEN.

...ALS EIN LANGER TODESKAMPF, DER SEIN EIGENES SCHICKSAL WERDEN WÜRDE!

PLÖTZLICH RICHTET ER SICH AUF.

WEIT IM SÜDEN FLIMMERT ETWAS DURCH DIE HITZEWELLEN.

ZUERST DENKT ER AN EINE FATA MORGANA, EINS DIESER TRUGBILDER, DIE IHN IN DIESER WÜSTE SCHON AN DEN RAND DES WAHNSINNS GEBRACHT HABEN.

ALS NATALA AUFHÖRT ZU SCHLUCHZEN UND SEINEM BLICK FOLGT...
IST ES EINE STADT, CONAN... ODER BLOSS EIN SCHATTEN?
WEISS DER TEUFEL!

WIR MÜSSEN ES VERSUCHEN!
VERGEUDE NICHT DEINE KRÄFTE, MICH ZU TRAGEN, CONAN.
ICH KANN LAUFEN.
DER BODEN IST HIER STEINIGER. DEINE SANDALEN WÄREN BALD IN FETZEN!

DIE ÜBERLEBENSHANDE GIBT DEM CIMMERIANER NEUE KRAFT. ER SCHREITET DURCH DEN WEITEN SAND, ALS HÄTTE IHRE ODYSSEE GERADE ERST BEGONNEN!

DABEI WAR DAS, WIE ES BEGONNEN HATTE, GRAUSAMER:

ALS EINER VON DIESER WILDGEWORDENEN HORDE DIE DEN BESIEGTEN REBELLENPRINZEN ALMURIC VON KOTH FOLGTE.

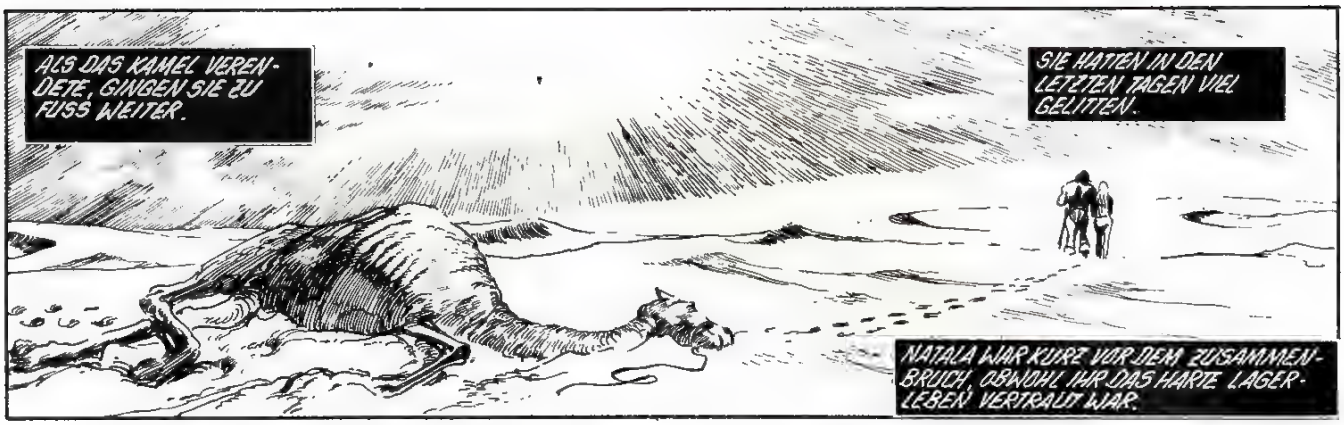
SIE FEGTEN DURCH SHEM, STYGIA UND KUSH, UM SCHLIESSLICH AM RANDE DER SÜDLICHEN EINÖDE VON DEN STYGIANISCHEN UND KUSHITISCHEN KRÄFTEN VERNICHTET ZU WERDEN.

ER NAHM SIE AUF EINEM KAMEL MIT, NACHDEM ER SICH SEINEN WEG FREIGEKÄMPFT HATTE.

TAGELANG FLOHEN SIE VOR DEN STYGIANISCHEN REITERN, BIS DIESE ENDLICH AUFGABEN.

UND NATALA? SIE WAR SCHON DA! EINE BRYTHUNIERIN, DIE ER AUF DEM SKLAVENMARKT EINER EROBERTEN SHEMITENSTADT VORFAND.

SIE FÜGTE SICH IHM, DA SIE WUSSTE WAS SIE IN EINEM JEDEN SHEMITISCHEN HAREM ERWARTETE.


ALS DAS KAMEL VERENDETE, GINGEN SIE ZU FUSS WEITER.
SIE HATTEN IN DEN LETZTEN TAGEN VIEL GELITTEN.
NATALA WAR KURZ VOR DEM ZUSAMMENBRUCH, OBWOHL IHR DAS HARTE LAGERLEBEN VERTRAUT WAR.

UNERMÜDLICH SCHREITET ER UNTER DER GLÜHENDEN SONNE, DIE AUF SEINE SCHWARZE MÄHNE BRENNT...
WAHRHAFTIG! EINE STADT! WAS ERWARTET UNS DORT?
SCHWER ZU SAGEN...
ES IST KURZ VOR SONNENUNTERGANG UND DIE SCHATTEN DER STADTMAUERN...
... WERDEN UNS VOR DEM EISIGEN NACHTWIND SCHÜTZEN.
GRÜNE MAUERN... SIE GLÄNZEN, ALS OB SIE AUS GLAS SIND!
ERSTAUNLICH, DASS UNS NOCH NIEMAND ZUGERUFEN HAT.
ABER DAS WIRD SICH ÄNDERN.
HE, IHR DA!
LASST UNS EIN!
NUR... DAS ECHO!

PLÖTZLICH UND OHNE VORWARNUNG SCHWINGT EINE TÜR LAUTLOS AUF.
BLEIB HINTER MIR, MÄDCHEN!
OH CONAN, SIEH!
WACHSAM WIE EIN WOLF BLICKT CONAN AUF DIE AM BODEN AUSGESTRECKTE GESTALT.
IHM ENTGEHT AUCH NICHT DIE RECHTECKIGE EINFASSUNG EINES BRUNNENS IN DER MITTE DES PLATZES.
SEIN ANBLICK QUÄLT IHN, DENN SEINE KEHLE IST AUSGEDÖRRT.
IST ER TOT?
KEINE WUNDE ZU ENTDECKEN, ER IST SCHON KALT.
SO TOT WIE ALMURIC MIT TAUSEND STYGIANISCHEN PFEILEN IM KÖRPER!
IN CROMS NAMEN... SEHEN WIR UNS DEN BRUNNEN AN!

WENN ER WASSER FÜHRT, TRINKEN WIR ES, EGAL OB ES GUT IST!
VERDAMMT! ER HAT WASSER, ABER FÜNFZIG METER TIEF UNTEN! UND NICHTS ZUM HOCHZIEHEN!
MAL SEHEN, OB WIR NICHT...
CONAN..!
WAS IST?
MITRA!
BESTÜRZT STELLT ER FEST, DASS DER ANGEBLICH TOTE MIT ERHOBENEM SCHWERT AUF SIE ZUSTÜRZT.
CONAN BEGEGNET DEM PLÖTZLICHEN ANGRIFF MIT EINEM BLITZSCHNELLEN HIEB, DER FLEISCH UND KNOCHEN DURCHBOHRT.
DIE GESTALT TAUMELT... UND STÜRZT ZU BODEN.

TEUFEL! DER BURSCHE IST JETZT NICHT VIEL TOTER ALS VOR WENIGEN MINUTEN!
IN WELCHEM IRRENHAUS SIND WIR GELANDET?
OH CONAN... WERDEN UNS DESWEGEN DIE BEWOHNER DER STADT NICHT UMBRINGEN?

WIR HÄTTEN DRAN GLAUBEN MÜSSEN, WENN ICH DIE KREATUR NICHT DURCHBOHRT HÄTTE.
UNWAHRSCHEINLICH, DASS UNS JEMAND BEOBACHTET HAT. BESEITIGEN WIR IHN!

WENN WIR DAS WASSER SCHON NICHT TRINKEN KÖNNEN, SOLL ES AUCH KEIN ANDERER.
SO ODER SO! DER BRUNNEN IST VERFLUCHT!

SIEHST DU DIE BLUTSPUR AUF DEM BODEN?
SIE BLEIBT NICHT DIE EINZIGE, WENN ICH NICHT BALD WASSER FINDE.
ICH BIN KURZ DAVOR, DIE GEDULD ZU VERLIEREN.

WIR BETRETEN DIE ERSTE TÜR, AN DER WIR VORBEIKOMMEN.
SICHER WERDEN WIR BALD AUF MENSCHEN STOSSEN!
CONAN, ICH FÜRCHTE MICH! DAS IST EINE STADT DER TOTEN UND GEISTER...
ICH WILL ZURÜCK IN DIE WÜSTE!
BESSER, DORT ZU STERBEN, ALS HIER DIESES GRAUEN ZU ERLEBEN.

WIR GEHEN NUR IN DIE WÜSTE, WENN SIE UNS HIER RAUSWERFEN.
ES GIBT WASSER IN DIESER STADT... ICH WERDE ES FINDEN UND WENN ICH JEDEN BEWOHNER TÖTEN MUSS.
WAS IST, WENN SIE WIEDER AUFERSTEHEN?

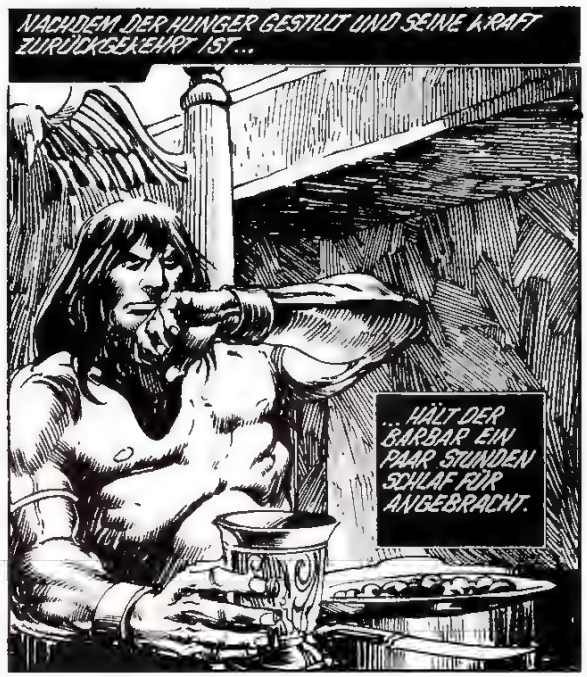
DANN BRINGE ICH SIE SO LANGE UM, BIS SIE TOT BLEIBEN.
KOMM! DIESE TÜR SOLL UNS KLARHEIT BRINGEN!
BLEIB HINTER MIR! LAUF ERST, WENN ICH ES DIR SAGE!
DIE HEREINGEBROCHENE DÄMMERUNG HÜLLT DIE SCHWEIGENDE STADT IN EINEN PURPURNEN GLANZ. SEIN SCHATTEN FÄLLT...
...IN EINE RAUSCHGIFTHÖHLE.
HIER HIELT SICH VOR KURZEM NOCH JEMAND AUF.
DAS SEIDENE KISSEN IST NOCH EINGEDRÜCKT.
UND DER SCHWACHE DUFT VON PARFÜM. ICH WÜSSTE GERNE...
WAS IST MIT DIESER FINSTEREN KAMMER DORT?
ZUERST BRAUCHEN WIR EINE FACKEL.
DER RAUM DORT IST HELL ERLEUCHTET, ALS OB JUWELEN, DIE IN DEN WÄNDEN EINGELASSEN SIND, LICHT AUSSTRAHLEN.
DAS ERSTE ERFREULICHE, WAS DIESER ORT HERGIBT.
GUT. ABER WER..
CONAN!
WAS IST, MÄDCHEN?
BEI CROM, WENN DU DICH NOCHMAL AN MEINEN SCHWERTARM KLAMMERST, HÄUTE ICH DICH.
SOLL MAN UNS DIE KEHLE DURCHSCHNEIDEN?
WAS SOLLTE DER SCHREI EBEN?
DA VORNE!

SPEISEN!
FÜR WEN AUCH IMMER DIESES FESTMAHL BESTIMMT WAR, ER MUSS SICH NACH ETWAS ANDEREM UMSEHEN.
WILLST DU WIRKLICH, CONAN, DIE LEUTE KÖNNTEN ZURÜCKKOMMEN ...

VERDAMMT NOCHMAL! WIR VERHUNGERN UND DU SCHWATZT HERUM.
ISS!
... ABER WAS IST, WENN ES VERGIFTET IST?

LIEBER STERBE ICH AN GIFT, ALS VOR HUNGER ODER DURST...!
DIE ROTE FLÜSSIGKEIT IST IHM UNBEKANNT, ABER SIE IST EIN LABSAL FÜR SEINE TROCKENE KEHLE.

EBENSO DIE FRÜCHTE UND DAS FLEISCH. DIE MESSER UND GABELN SCHEINEN AUS GOLD ZU SEIN.
ES KÜMMERT IHN NICHT. ER FÄLLT WIE EIN WOLF ÜBER DAS ESSEN HER.
SEINE GEFÄHRTIN ISST GENAUSO HUNGRIG, ABER ZURÜCKHALTENDER.


NACHDEM DER HUNGER GESTILLT UND SEINE KRAFT ZURÜCKGEKEHRT IST...
... HÄLT DER BARBAR EIN PAAR STUNDEN SCHLAF FÜR ANGEBRACHT.

NICHT SO NATALA.
DER STILLE, GEHEIMNISVOLLE ORT BEUNRUHIGT SIE. DER RAUM SCHEINT GRÖSSER UND DER TISCH LÄNGER, ALS SIE ES ZUERST GLAUBTE.
SIE IST IHREM GRIMMIGEN BESCHÜTZER NICHT NAHE GENUG.
CONAN, WIR HABEN GEGESSEN UND UNS AUSGERUHT...
ES IST ZEIT, DEN GEFÄHRLICHEN ORT ZU VERLASSEN!
ABER BISHER HAT UNS NIEMAND BEDROHT...
...EINE RUNDE SCHLAF KÖNNTE UNS NICHT...
DA DRINGT EIN LEISES ABER DUMPFES RASCHELN AN SEIN OHR.
WAS WAR DAS? ICH...
SCHHH..!
ALS ER SEIN SCHWERT GEZOGEN HAT, IST ES WIEDER STILL.
GEBÜCKT, WIE EIN HERANPIRSCHENDER TIGER, GLEITET ER VORWÄRTS...
KEINE RAUBKATZE KÖNNTE LAUTLOSER SEIN.

VON DEM TORPFOSTEN BLICKT ER IN DEN DUNKLEN RAUM.
CROM..!
DORT LIEGT EIN MANN AUF EINER ERHÖHTEN ESTRADE.
ER SIEHT AUS WIE DER, DEN CONAN VORHIN GETÖTET HAT, NUR TRÄGT ER PRÄCHTIGERE GEWÄNDER.
IST ER TOT... ODER SCHLÄFT ER NUR ?
WIEDER DIESES GEHEIMNISVOLLE GERÄUSCH, ALS WÜRDE JEMAND EINEN WANDTEPPICH BEISEITE SCHIEBEN.
INSTINKTIV ZUCKT CONAN ZURÜCK.
DA ER NATALA GUT KENNT...
... TRIFFT ER RECHTZEITIG VORKEHRUNGEN, IHREN SCHREI ZU UNTERDRÜCKEN.
VON DORT, WO SIE JETZT STEHEN IST DIE ESTRADE NICHT MEHR ZU ERKENNEN, NUR EIN SCHATTEN FÄLLT AUF DIE WAND.
JETZT KOMMT EIN ZWEITER SCHATTEN, DER SICH AUF DER MAUER VORSCHIEBT, WIE EIN GROSSER FLECK.
CONAN SPÜRT EIN KRIBBELN IM NACKEN. NOCH NIE HAT ER JEMANDEN GESEHEN, DER SOLCHE SCHATTEN WERFEN KONNTE.

KEIN LAUT, ALS SICH DER GROSSE SCHATTEN MIT DEM KLEINEREN VEREINIGT, JA, IHN VERSCHLINGT.
EINEN AUGENBLICK LANG WERDEN NUR SEINE SCHWARZEN UMRISSE AN DIE WAND GEWORFEN.
DANN VERSCHWINDET ER LANGSAM...
...UM WIEDER DEN KONTUREN DER ESTRADE PLATZ ZU MACHEN.
DIE GESTALT DARAUF IST VERSCHWUNDEN.
GERADE NOCH KANN ER NATALAS HYSTERISCHEN AUFSCHREI UNTERDRÜCKEN. ER SPÜRT DEN PULS IN SEINEN ADERN.
ER FÜRCHTET KEINE MENSCHLICHEN FEINDE, DOCH DIES GEHT ÜBER SEINEN VERSTAND.
SCHLIESSLICH SIEGT SEINE NEUGIER UND ER GLEITET LEISE IN DIE KAMMER... AUF ALLES GEFASST!
DIE ESTRADE IST LEER, NUR EIN BLUTSTROPFEN, WIE EIN GROSSER RUBIN, SCHIMMERT AUF DEM SEIDENEN ÜBERZUG.
NATALA STÖHNT LAUT AUF.
ALS SIE SICH LEISE ZURÜCKZIEHEN, HÖRT CONAN PLÖTZLICH SCHRITTE...
SIE WIRBELN HERUM...!
HINTER DEM VORHANG EINER NISCHE ERSCHEINT EIN MANN, DER SIE MIT DEN VERTRÄUMTEN AUGEN EINES LOTUSSÜCHTIGEN ANSIEHT.
CONAN SIEHT, DASS ER SEIN KURZES SCHWERT NICHT ANRÜHRT.

NACH EINER WEILE SPRICHT ER MIT LEICHTER STIMME IN EINER FREMDEN SPRACHE.
TU - VER - TO - KLAA - DA - NIK - A.
CONAN ANTWORTET AUF STYGIANISCH.
ICH BIN CONAN, EIN CIMMERIANER! DAS IST NATALA AUS BRYTHUNIA!
WIE HEISST DIESE STADT?

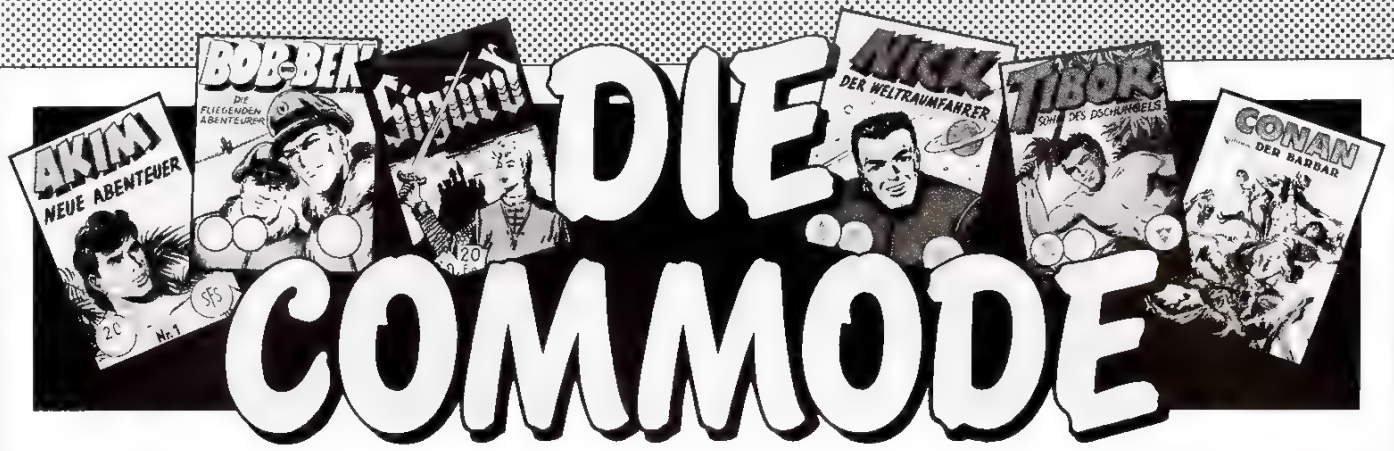
HAST DU VERSTANDEN? ICH FRAGTE...
VON MEINEN ZAHLREICHEN VISIONEN IST DAS DIE SCHÖNSTE!
OH MÄDCHEN MIT DEM GOLDNEN HAAR, AUS WELCHEM TRAUMLAND KOMMST DU? ANDARRA, TOTHRA, ODER AUS KUTH, DEM STERNENGÜRTEL?
IST ER VERRÜCKT..?

ICH HABE BEREITS DIE HERRLICHSTEN DINGE GETRÄUMT! ABER DAS... DEINE HAUT IST WIE MILCH, DEINE AUGEN WIE DIE MORGENDÄMMERUNG.
KOMM AUF MEINE LIEGE, KLEINES TRAUMMÄDCHEN..!
CO.. CONAN..?

DEIN KOPF VERSCHWINDET HÖCHSTENS VON DEINEN SCHULTERN!
BEGRÜSST IHR FREMDE IMMER SO?
BEI CROM! ICH BADE DEINE GEWÄNDER IN BLUT!
THOG! IHR SEID WIRKLICHKEIT!
WO KOMMT IHR HER? WAS WOLLT IHR IN XUTHAL?

WIR KOMMEN AUS DER WÜSTE. HALBVERHUNGERT BETRATEN WIR DIESE STADT.
WIR FANDEN EINE GEDECKTE TAFEL VOR UND ASSEN DAVON. IN MEINEM LAND WIRD KEINEM EIN MAHL VERWEIGERT.
SOLLTET IHR DAFÜR GELD VERLANGEN... ICH HABE KEINS!

WIRD FORTGESETZT



DIE COMMODE

VERKAUFSANGEBOT

Mai 1984

ANSCHRIFT: Norbert Hethke, Postfach 1170, 6901 Schonau, Tel. (06228) 1422.
Postscheckkonto: 148747 - 756 Karlsruhe
Bank: Bezirkssparkasse Schónau, Konto 8021487, BLZ 67251816

VERSANDBEDINGUNGEN: Verwenden Sie bitte fur Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten. Naturlich konnen Sie auch formlos bestellen.
Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Uns gut bekannte Kunden beliefern wir auch gegen Rechnung
Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

TELEFON: Wir mochten die Fans bitten, nicht an Sonn- und Feiertagen sowie werktags nach 19 Uhr anzurufen -- besten Dank!

ANKAUF: Wir kaufen fast alle Originalhefte zu Höchstpreisen an. Bitte nur guterhaltene Hefte anbieten.

TAUSCH: Im Tausch gegen Reprints bieten wir für Originale 50% des Katalogpreises.

SPRECHBLASE

Nr. 28 - 58 . . . . . à 6,– DM
Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,– DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM fur mehrere Exemplare.

COMIC PREISKATALOG 1984

In Peter Skodziks Katalog sind die Sammlerpreise für deutsche Comichefte mit zahlreichen Abbildungen veröffentlicht. Umschlag 4farbig, Format DIN A 5. 9,80 DM

SPRECHBLASE-SAMMELMAPPEN

Stab-Sammelmappen für 8 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Silberaufdruck „Die Sprechblase".
incl. Porto . . . . . 15,– DM

PICCOLO-SAMMELMAPPEN

Für die Piccolo-Sammelmappen werden einzelne Bögen verkauft, in die jeweils 6 Piccolos eingesteckt werden können. Beschreibung siehe Sprechblase Nr. 36. Lieferung ab 10 Stück.
Preis pro Bogen (für 6 Hefte): 2,60 DM

COMIC NOSTALGIA REIHE

Bei den unter der „Comic Nostalgia Reihe" angebotenen Piccolos, Kolibris, Großbanden und Buchern handelt es sich um Zweitauflagen der alten Originalhefte oder um deutsche Erstveroffentlichungen, die von uns jetzt fur den Sammlerkreis in kleiner Auflage herausgegeben werden.

Piccolos

AKIM NEUE ABENTEUER

Die Reihe erschien von 1956-1959 im Walter Lehning-Verlag. Nach den Pedrazza-Reihen Akim Sohn des Dschungels und Akim Herr des Dschungels wurde diese dritte Akim-Serie von Hansrudi Wäscher gezeichnet.
Wir bringen die 196 Hefte in 10 Lieferungen heraus.

Bisher erschienen:
Nr. 1 - 20 . . . . . 72,– DM
Nr. 21 - 40 . . . . . 72,– DM
Nr. 41 - 60 . . . . . 72,– DM
Nr. 61 - 80 . . . . . 72,– DM

HERR DES DSCHUNGELS (AKIM)

Diese 1954 erschienene Serie ist das Bindeglied zwischen Akim Sohn des Dschungels und Akim Neue Abenteuer. Sie beinhaltet den Kampf Akims gegen seinen Rivalen Logar und dessen Kumpan Samura
Die Hefte Nr. 1 - 3 zeichnete Hansrudi Wascher, Nr 4 - 24 Augusto Pedrazza in seiner wohl besten Phase
Nr. 1 - 24 komplett . . . . . 78,– DM

BOB UND BEN

Die Abenteuer dieser beiden Fliegerhelden zeichnete Hansrudi Wascher 1963 fur den Lehning- Verlag.
Nr. 1 - 9 komplett . . . . 32,– DM

BLAUER PFEIL

Die von Enzo Chiomenti gezeichnete Reihe erschien 1954 bis zur Nr. 24 im Lehning-Verlag, während die italienische Serie 54 Hefte umfaßte. Mit unserer Sammlerauflage stellen wir erstmals alle 54 Hefte in Deutschland vor
Nr. 1 - 54 komplett . . . . . 110,– DM

BLITZ DER ZEITUNGSJUNGE

Als Nachfolgeserie von PETERLE erschien diese Reihe 1955 im Lehning Verlag. Sie beinhaltet die Erlebnisse des Zeitungsjungen Blitz, der mit seinem Freund Dicker auf abenteuerliche Weise die Erbschaft seines Onkels sucht
Nr. 1 - 27 komplett . . . . . 45,– DM

DIE 3 BILLS

Diese Wildweststory erschien 1953 im Alfons-Semrau-Verlag mit 27 Heften. Die kuhnen drei Bruder Bill kampfen sich durch das Geschehen im Wilden Westen
Nr. 1 - 27 komplett . . . . . 95,– DM

EL BRAVO – Der Schrecken der Banditen

Die Abenteuer des maskierten Freiheitskämpfers El Bravo sind sozusagen eine Fortsetzung der fruhen Zorro-Filme. El Bravo war die erste Mantel- und Degen Comicstory des Lehning-Verlages

Nr 1 - 86 komplett . . 250,- DM

HARRY DER GRENZREITER

Diese Serie schildert die Abenteuer eines Jungen, der mit seinen Freunden aus dem zerstorten Nachkriegs-Europa in die kanadische Grenzpolizei aufgenommen wird. Die Reihe liet 1953 - 1955 im Lehning-Verlag.

Nr 1 - 69 komplette Serie . . . 210,- DM

JEZAB

Diese klassische Fantasy-Serie und heißbegehrte Sammlerraritat schildert die Abenteuer des phonizischen Seefahrers

Die Erstauflage erschien 1953 mit 42 Heften im Walter Lehning Verlag.

Nr. 1 - 21 zusammen . 75, DM
Nr 22 - 42 zusammen . . . 75, DM

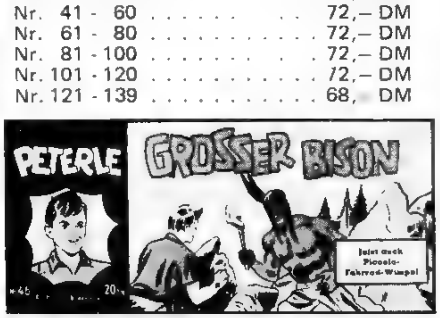
NICK – Der Weltraumfahrer

Im Februar 1958 begann Hansrudi Wascher diese bis heute erfolgreichste Science-Fiction-Comicserie fur den Walter Lehning Verlag zu zeichnen

Die Piccolo-Serie zeigt in 139 Heften den Beginn der Weltraumfahrt und denVorstoß des Helden Nick und seiner Freunde in fremde Galaxien

Bisher erschienen

Nr. 1 - 20 . . . . . 72,- DM
Nr. 21 - 40 . . . . . 72, DM
Nr. 41 - 60 . . . . . 72,- DM
Nr. 61 - 80 . . . . . 72,- DM
Nr. 81 - 100 . . . . . 72,- DM
Nr. 101 - 120 . . . . . 72,- DM
Nr. 121 - 139 . . . . . 68, DM



PETERLE

Als 6 Piccolo Bilderserie erschien diese von Pedrazza gezeichnete Reihe ab Oktober 1953 im Walter Lehning-Verlag. Sie gehort zu den „klassischen" acht Piccolo-Reihen

Mit seinen Freunden Nick und MAC erlebt Peterle seine Abenteuer in der ganzen Welt

1. Lieferung. Nr. 1 - 23 zus. 75,- DM
2. Lieferung: Nr 24 - 46 zus. 75,- DM
3 Lieferung: Nr. 47 - 69 zus. 75, DM

Nr. 1 - 69 komplett . . . . . 220, DM

SIGURD – Der ritterliche Held

Die beliebteste Comic-Actionserie erschien von 1953 bis 1968 ununterbrochen. Ihre hohe Lesergunst verdankt diese Reihe ohne Zweifel ihrem Schopfer Hansrudi Wascher

1. Lieferung: Nr. 1 - 20 zus. 72,- DM
2. Lieferung: Nr. 21 - 40 zus. 72,- DM
3. Lieferung: Nr. 41 - 60 zus. 72,- DM
4 Lieferung: Nr. 61 - 80 zus. 72, DM
5. Lieferung. Nr. 81 - 100 zus. 72,- DM
6. Lieferung: Nr. 101 - 120 zus. 72,- DM
7 Lieferung: Nr 121 - 140 zus 72,- DM
8 Lieferung: Nr. 141 160 zus. 72,- DM
9 Lieferung. Nr. 161 180 zus. 72, DM
10 Lieferung. Nr. 181 - 200 zus 72,- DM
11. Lieferung Nr 201 - 220 zus. 72, DM
12. Lieferung Nr. 221 - 240 zus. 72,- DM
13. Lieferung: Nr 241 - 260 zus. 72, DM
14. Lieferung: Nr. 261 280 zus. 72, - DM
15 Lieferung. Nr. 281 300 zus. 72, DM
16 Lieferung: Nr. 301 - 324 zus. 72, DM

ROTER ADLER

Diese klassische Wildwest-Piccoloserie erschien 1953 im Lehning-Verlag. Sie schildert die Abenteuer des Hauptlings „Roter Adler"

1. Lieferung. Nr. 1 - 25 zus. 85, DM
2. Lieferung: Nr 26 - 51 zus. 85,- DM

TIBOR – Sohn des Dschungels

Diese von Hansrudi Wascher geschaffene Dschungelserie erschien von 1959 bis 1963 mit 187 Heften im Lehning-Verlag

Wir legen diese Hefte in unregelmäßigen Abstanden neu auf

Bisher erschienen.

Nr 1 - 10 . . . . 36,- DM
Nr. 11 - 35 . . . . . 90,- DM
Nr. 36 - 55 . . . . . 72, DM
Nr. 56 - 75 . . . . 72,- DM

Kolibris

FALKENAUGE

Diese Kolibri-Serie schildert die Abenteuer des letzten der Apachen in insgesamt 20 Heften Die Reihe erschien 1954 im Walter Lehning-Verlag als 1. Kolibri-Serie

Nr. 1 - 20 komplett . . . . 82, DM

GERT

Diese Kolibri-Serie erschien 1955 im Lehning-Verlag mit insgesamt 24 Heften, die von Hansrudi Wascher gezeichnet wurden Die Serie behandelt die Abenteuer eines Schiffsjungen, nach dem literarischen Vorbild „Die Schatzinsel". Gerts Abenteuer lehnen sich jedoch nur grob an die Vorlage an

Nr. 1 - 24 komplett . . . . . 98,- DM

DER SCHWARZE REITER

Als 3. Kolibri-Serie erschien im Lehning-Verlag im September 1954 Der Schwarze Reiter. Diese Wildwest-Story erzählt die Abenteuer von Frisco Smith

Nr. 1 20 komplett 82, DM

Großbände

ROBINSON

Zweitauflage des Comic-Klassikers von Helmut Nickel. Die Reihe erschien im Dezember 1953 im Gerstmayer-Verlag In 125 Heften sind die Abenteuer Robinsons und seines lustigen Gefahrten Xury vorwiegend von Nickel amusant und spannend geschildert Wir haben diese 125 Hefte in 32 Banden zusammengefaßt.

Format DIN A 5, Cover 4farbig, innen s/w

Nr. 1 - 32 komplette Serie zus. 135,- DM

SIGURD „Kampf um Irf"

Ein neues Sigurd-Abenteuer, das den Helden und seine Freunde in eine phantastische Welt entfuhrt.

Zeichner der vierfarbigen 32-Seiten-Story ist naturlich Hansrudi Wascher

Album/Softcover . . . . . 7,80 DM

PICCOLO-SONDERBÄNDE

Die folgenden Piccolo-Sonderbande sind im Originalformat (ca. 17 x 24 cm) wiedergegeben, sie haben 32 bzw. 36 Seiten Die Originale dieser Hefte kosten inzwischen bis zu 500,- DM

AKIM „Kampf im Norden"

Neben einer deutschen Erstveroffentlichung in schwarz/weiß bringt dieser Sonderband eine große Checkliste uber alle bisher in Deutschland erschienenen Akim Stories Er ist somit eine wertvolle Sammlerhilfe
Zeichner. Augusto Pedrazza 11,80 DM

AKIM „Die Diamanten des Dschungels"

Dieser vierfarbige Band ist eine deutsche Erstveroffentlichung Banditen entfuhren Rita und zwingen Akim zum Diamantendiebstahl
Zeichner: Augusto Pedrazza 15,80 DM

AKIM „Akims großes Abenteuer"

Außerirdische landen auf der Erde, die menschenahnliche, unverwundbare Kreatur Drug flieht in Akims Dschungel – ein furchtbarer Kampf beginnt.
Piccolo-SB Nr 1 – in den Originalfarben
Zeichner. Augusto Pedrazza 29,– DM

SIGURD „Auf der Insel der Dämonen"

Bei der Verfolgung von Entfuhrern geraten Sigurd und seine Freunde auf eine unheimliche Insel, die fur fremde Besucher zur Todesfalle wird .
Piccolo SB Nr. 2 in den Originalfarben.
Zeichner Hansrudi Wascher 29,– DM

CARNERA BOXT SICH DURCH

Carnera, der Boxweltmeister, bekämpft in 3 Abenteuern einen verbrecherischen Fakir, einen Schloßgeist und eine Epresserbande.
Piccolo-Sonderband Nr. 3 – in den Originalfarben. 29,– DM

AKIM „Akim in der großen Stadt"

Ein Großwildjager fangt Kar und andere Tiere des Dschungels, Akim verfolgt ihn und seine Freunde bis nach New York...
Piccolo-SB Nr. 4 – in den Originalfarben
Zeichner: Augusto Pedrazza 29,– DM

FULGOR „Piraten im Weltall"

Verbrecher erobern die erste Weltraumstation und beschießen die Erde mit Todesstrahlen Fulgor greift ein...
Piccolo-SB Nr. 5 – in den Originalfarben.
Zeichner Hansrudi Wascher . 29,– DM

PETERLE „Feinde im Dschungel"

Auf der Suche nach einer versunkenen Tempelstadt geraten die Freunde in hochste Gefahr
Piccolo-SB Nr 7 – in den Originalfarben
Zeichner Hansrudi Wascher 29,– DM

SIGURD „Der letzte Pfeil"

Straßenrauber, ein unheimliches Burggewolbe und ein uberraschender Schluß kennzeichnen dieses spannende Sigurd Abenteuer
Piccolo-SB Nr. 8 in den Originalfarben
Zeichner Hansrudi Wascher 29,– DM

AKIM „Akim und die Spione des Dschungels"

Eine gefahrliche Spionageorganisation errichtet in Akims Dschungel ihr Hauptquartier
Piccolo-SB Nr 9 – in den Originalfarben.
Zeichner: Augusto Pedrazza 29,– DM

RAKA „Planet des Grauens"

Raka, Professor Block und dessen Assistentin starten eine abenteuerliche Expedition zur Venus..
Piccolo-SB Nr. 13 – in den Originalfarben
Zeichner Hansrudi Wascher 29,– DM

SIGURD „Das Geisterschiff"

Ein befreundeter Furst bittet Sigurd um Hilfe Sigurd steht vor einem seiner gefahrlichsten Abenteuer im Kampf gegen Tyrannen und Rauber .
Piccolo-SB Nr. 15 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wascher 29,– DM

AKIM „Der Dschungelteufel"

Ein fellbekleidetes, phosphorisierendes Ungeheuer zwingt Eingeborene, ihm Elfenbein als Opfergabe zu bringen. Der Stamm beginnt die Elefantenjagd in Akims Dschungel...
Piccolo-SB Nr. 16 – in den Originalfarben.
Zeichner: Hansrudi Wascher 29, DM

SIGURD „König der Berge"

Ein riesiger Bar aus den Bergen bedroht die Existenz eines Dorfes; Sigurd muß gegen Aberglauben und Banditentum antreten .
Piccolo-SB Nr. 18 – in den Originalfarben
Zeichner: Hansrudi Wäscher 29, - DM

AKIM „Jagd durch den Dschungel"

Kidnapper fliehen in den Dschungel. Akim hilft ihnen gutglaubig und bringt sich damit in große Gefahr.
Piccolo-SB Nr. 19 in den Originalfarben
Zeichner. Hansrudi Wascher 29, DM

Bücher

NICK
Ein Weltraum-Epos von Hansrudi Wäscher

Die Großbandserie NICK erschien von 1959 bis 1963 mit 121 Heften im Walter Lehning-Verlag. Sie ist die Folgeserie der Piccolos „Nick – der Weltraumfahrer" Nr. 1 - 139. Die Großbände sind keine Nachdrucke der Piccolos!

In einem Buch befinden sich 5 vollstandige Nick-Hefte in den herrlichen Originalfarben, d.h. auch die wunderbaren Titelbilder dieser Reihe werden reproduziert. Jede Hardcover-Ausgabe in Originalgröße beinhaltet somit 120 vierfarbige Seiten, plus einem neugezeichneten Titelbild von Hansrudi Wascher.
Wir beginnen unsere bibliophile Buchausgabe mit der Nummer 10. Mit je 3 Neuausgaben setzen wir die Reihe dann bis Buch 24 fort; unmittelbar daran schließen die Bücher 1 - 9 an.

Bisher lieferbar:
Buch Nr. 10 (Originalhefte 46 - 50)
Buch Nr. 11 (Originalhefte 51 - 55)
Buch Nr. 12 (Originalhefte 56 - 60)
Buch Nr. 13 (Originalhefte 61 - 65)
Buch Nr. 14 (Originalhefte 66 - 70)
Buch Nr. 15 (Originalhefte 71 - 75)
Buch Nr. 16 (Originalhefte 76 - 80)
Buch Nr. 17 (Originalhefte 81 - 85)
Buch Nr. 18 (Originalhefte 86 - 90)
Buch Nr. 19 (Originalhefte 91 - 95)
Buch Nr. 20 (Originalhefte 96 - 100)
Buch Nr. 21 (Originalhefte 101 - 105)
Buch Nr. 22 (Originalhefte 106 - 110)
Buch Nr. 23 (Originalhefte 111 - 116)
Buch Nr. 24 (Originalhefte 117 - 121)

Buch Nr. 1 (Originalhefte 1 - 5)
Buch Nr. 2 (Originalhefte 6 - 10)
Buch Nr. 3 (Originalhefte 11 - 15)
Buch Nr. 4 (Originalhefte 16 - 20)
Buch Nr. 5 (Originalhefte 21 - 25)
Buch Nr. 6 (Originalhefte 26 - 30)

Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM

Die letzten drei Bücher Nr. 7, 8, 9 erscheinen Mitte August.

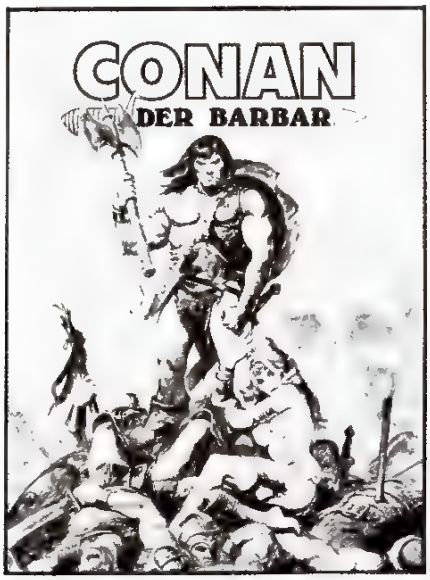
SIGURD
Ein Ritter-Epos von Hansrudi Wäscher

Die Großbandserie SIGURD erschien von 1958 bis 1968 mit 257 Heften im Walter Lehning-Verlag. Die Hefte Nr. 1 - 124 sind Zweitauflagen der Piccoloserie Nr. 1 - 324, die bei uns ebenfalls als Reprint vorliegt. In der Buchreihe veröffentlichen wir in 28 Ausgaben die Hefte Nr. 125 bis 257. In einem Buch befinden sich 4 - 6 Original hefte (ca. 120 Seiten) natürlich in den Originalfarben.
Hansrudi Wäscher zeichnet für sämtliche Bücher herrliche neue Titelbilder.

Bisher lieferbar:
Buch Nr. 1 (Originalhefte 125 - 129)
Buch Nr. 2 (Originalhefte 130 - 134)
Buch Nr. 3 (Originalhefte 135 - 139)
lieferbar ab Ende März:
Buch Nr. 4 (Originalhefte 140 - 144)
Buch Nr. 5 (Originalhefte 145 - 149)
Buch Nr. 6 (Originalhefte 150 - 154)
Preis pro Buch . . . . . 29,80 DM

Bibliothek der großen Comics: SIGURD

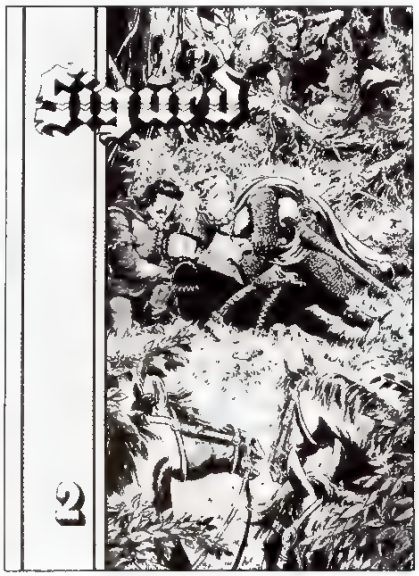
Dieses Buch beinhaltet sechs Kurzgeschichten des Zeichners Hansrudi Wäscher sowie eine ausführliche Checkliste und viele unbekannte Zeichnungen des Künstlers. Neben vierfarbigen Einzelbildern ist auch die Sigurd-Story „Spuk auf Schloß Falkenstein" aus Harry bunte Jugendzeitschrift in den herrlichen Originalfarben wieder gegeben.
Format: 24 x 33 cm, Hardcover-Einband, 104 Seiten (davon 16 vierfarbig). Der Preis für diese schöne Sammlerausgabe
39,80 DM

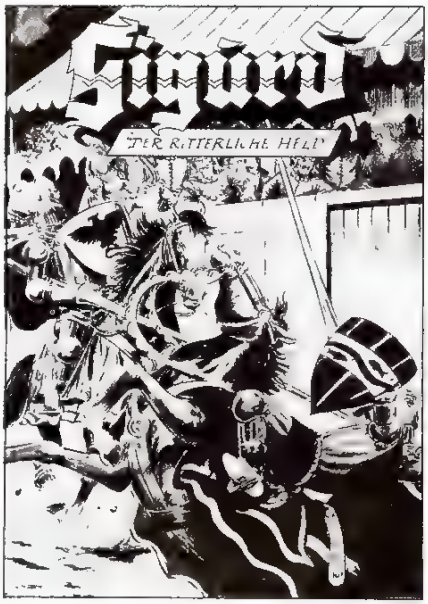


CONAN – DER BARBAR

Nach CONANS großen Erfolgen in der SPRECHBLASE legen wir weitere Abenteuer als deutsche Erstveröffentlichungen in Buchform auf.

Buch Nr. 2
bringt Savage Sword of Conan Nr. 56, 57 und 58. Format 21 x 30 cm, Hardcover, 136 Seiten, s/w. 29,80 DM





SIGURD „Ein schlechter Verlierer

In diesem Buch veröffentlichen wir erstmals ein Sigurd-Abenteuer, das Hansrudi Wäscher 1968 zeichnete.
Zusätzlich beinhaltet das Buch eine große **Sigurd-Checkliste**, die für jeden Sigurd-Fan einfach ein Muß ist.
Format: 21 x 30 cm, vierfarbiger Hard cover-Einband, 80 Seiten, Preis 29,80 DM

DIE SPRECHBLASE ist das offizielle Publikationsorgan des

DEUTSCHEN COMIC-CLUBS.

EINZELPREIS IM VERSAND
6,– DM plus 1,30 DM Porto/Verpackg.
Im ABONNEMENT
4 Ausgaben 24,– DM einschl. Porto
6 Ausgaben 35,– DM einschl. Porto
10 Ausgaben 58,– DM einschl. Porto

Liegt der Sprechblase eine Zahlkarte bei, so ist das Abonnement abgelaufen und man erhält die nächste Ausgabe nur gegen vorherige Einzahlung des Abonnementpreises. Die Mitgliedschaft im DCC verlängert sich dementsprechend.

ERSCHEINUNGSWEISE: alle sechs Wochen

Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.

Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen.
Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke-Verlag

HERAUSGEBER:
Doris und Norbert Hethke
Altneudorfer Straße 4
6901 Schönau
Telefon: 06228 / 1422
Postscheckkonto: 148747 - 756 Kirh.

COMIC aktuell

Redaktion:
Wolf Rautenstrauch

USA/U.K.

NEWS

MARVEL. Für das laufende Jahr hat Marvel einen rasanten Ausbau des EPIC-Programms angekündigt. Das 1980 gestartete Magazin erreicht in Kürze die 25. Ausgabe, deren Attraktion die von Berni Wrightson gestaltete Story "The Potty's over" sein wird. Da sich das zehnte Heft, das ein John Bolton-Cover schmückte, besonders hervorragend verkaufte, avancierte der britische Fantasykünstler inzwischen zu einer Art Hauszeichner der Zeitschrift. So steuerte er für die Nummern 22 und 23 "Wizard's Masque", die erste farbige MARADA THE SHEWOLF-Episode, und für die Nummer 24 "Fighting Words" bei. Interessante Beiträge in den aktuellen Ausgaben sind u.a. auch noch Pepe Morenos GENERATION ZERO, Dean Motters/Ken Staceys THE SACRED AND THE PROFANE sowie Vaughn Bodés letzte CHEECH WIZARD-Folgen. Jim Starlins VANTH-Saga, die als "Metamorphosis-Odyssey" auf den Seiten des Magazins begann und dann in dem jetzt als Annual 1 wieder veroffentlichten Sonderband "The Price" und der dritten Graphic Novel Fortsetzungen fand, wurde im November 1982 als DREADSTAR die erste eigenstandige

Serie unter dem EPIC-Signum. Die Abenteuer von Vanth, Syzygy Darklock, Willow, Skeevo Flatus und Oedi sind mittlerweile so popular, daß die Reihe nicht mehr im gängigen Zwei-Monats-, sondern im für amerikanische Verhältnisse ungewohnlichen 6-Wochen-Turnus herauskommt. Dagegen hat Steve Engleharts COYOTE, die zweite im April 1983 angelaufene EPIC-Serie, bedingt durch den Zeichnerwechsel bislang immer noch keine regelmäßige Erscheinungsweise gefunden. Soeben wurde nun – als Baxtercomic, also anders als ursprünglich vorgesehen – die 52-seitige, zwei Dollar teure Debutausgabe der dritten EPIC-Serie ausgeliefert. Schauplatz von THE ALIEN LEGION ist die Tophanische Union, eine Koalition der drei Galaxien Thermor, Ophides und Auron, deren Geschick von drei gewählten Calarchen gelenkt wird. Diese haben eine internationale Söldnertruppe – eben die ALIEN LEGION – beauftragt, sich um die Wahrung des 'Pax Galactica' an den Grenzen des Bündnisses zu kümmern. Im Mittelpunkt der geschilderten Ereignisse steht ein Kommando, das sich aus 6 teils humanoiden teils nicht humanoiden Kämpfern zusammensetzt, nämlich aus dem pragmatischen Captain Sarigar, dem idealistischen Leutnant Torie Montroc, dem unberechenbaren Jugger Grimrod, dem draufgängerischen Durge, dem sensiblen Meico und dem materialistisch eingestellten Torqua Dun. Im vorliegenden Heft müssen sie einen Einsatz auf dem von der Regierung zum ökologischen Reservat erklarten Mond Wedifact IV absolvieren, wo Geschäftemacher illegal Bodenschätze abbauen. Carl Potts und Alan Zelenetz haben hier im Sog des STAR-WARS-Erfolgs ein weiteres militarisches SF-Opus entwickelt, mit einer Umweltschutzstory als Auftakt allerdings einen inhaltlich anderen Akzent gesetzt. Es wird sich zeigen, ob sie den Verzicht auf Anleihen bei der Fantasy und die Behandlung zeitgemäßer Themen weiter durchhalten und THE ALIEN LEGION zu einer Reihe jenseits des Üblichen machen konnen. Frank Ciroccos und Terry Austins Artwork bewegt sich jedenfalls uber dem Marvel-Durchschnitt. Als weitere EPIC-Serien sollen zugig folgen:

VOID INDIGO – die Abenteuer des Barbaren Athagaar. Von Steve Gerber und Val Mayerik.

CRASH RYAN – Ein Fliegerdrama aus den 30ern. Von dem durch den DALLAS-Strip bekannten Ron Harris.

TIME SPIRITS – die Unternehmungen eines indianischen Schamanen. Von Steve Perry und Tom Yeates.

THE SISTERHOOD OF STEEL – die Geschichte einer Gruppe Schwertkämpferinnen. Von Christy Marx und Mike Vosburg.

STEELGRIP STARKEY – die Erlebnisse eines über eine Wunderwaffe verfugenden Helden. Von Alan Weiss.

STARSTRUCK – die Fortsetzung des für HEAVY METAL adaptierten Broadway-Stuckes von Elaine Lee und Michael Kaluta.

Zusätzlich soll es zwei EPIC-Miniserien geben: Chris Claremonts/John Boltons THE BLACK DRAGON (ein Sechsteiler mit einer Rittergeschichte aus dem England Heinrichs II. und Richard Löwenherz) und Doug Moenchs/Paul Gulacys SIX FROM SIRIUS (ein Vierteiler mit einer SF-Story um ein Team, das riskante Missionen erledigt).

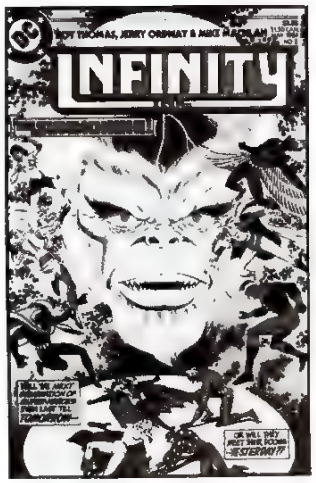
Die Reihe der MARVEL GRAPHIC NOVELs wurde durch Dave Cockrums THE FUTURIANS aufgestockt, dieses neunte Album ist das bis dato umfangreichste und teuerste, für das 84-seitige Softcover muß man 6,95 Dollar investieren. Kurz der Inhalt: Auf einer

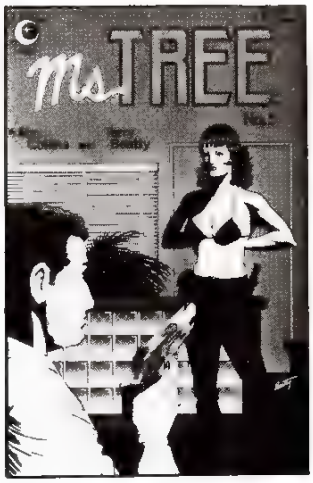
Erde der fernen Zukunft wollen die martialischen Chron, die Anspruch auf den gesamten Planeten erheben, die letzte Opposition, den Stadtstaat Terminus, ausschalten. Sie bedienen sich dazu aller Mittel, u.a. auch der Zeitreise, um die Historie zu manipulieren. Nachdem der Terminuswissenschaftler Callistrax einige Gegenmaßnahmen getroffen hat, begibt er sich selbst in die Vergangenheit und landet in den USA des Jahres 1962, wo er als Mr. Vandenvecken nach und nach die acht Superwesen Avatar, Sunswift, Terrayne the Earthmover, Werehawk, Blackmane, Mosquito, Silkie und Silver Shadow um sich schart, mit denen er der bevorstehenden Chron-Invasion Einhalt gebieten will. Schließlich kommt es zum Duell zwischen den beiden sich unversohnlich gegenuberstehenden Partien, das naturlich unentschieden endet. Cockrum möchte mit den FUTURIANS, denen er das bezeichnende Motto 'When tomorrow is a no-win situation, you may have to settle for yesterday' voranstellte, den Grundstock für eine eigene Se-

rie legen. Von der Dynamik der Actionszenen her kann sich dieser Band mit ähnlichen Marvelproduktionen messen, vom Konzept her bleibt er aber hinter den Erwartungen zurück, die man an jemanden stellt, der an der Entstehung der NEW X-MEN beteiligt war.

Größere Ansprüche befriedigen soll hingegen die zehnte Graphic Novel HEART BURST, die von Rick Veitch (ABRAXAS AND THE EARTHMAN) stammt und die Marvel als erstes EPIC-Album betrachtet. Die ersten 1982 veröffentlichten Nummern der normalformatigen Prestigereihe MARVEL FANFARE erzielen bereits beachtliche Sammlerpreise, und auch die neueren Hefte haben wegen der Beteiligung renommierter Zeichner gute Chancen, bald im Wert zu steigen. Nach George Perez (BLACK WIDOW-Chronik in den Nummern 10-13) kommen in den Ausgaben 15 und 16 jetzt immerhin Barry Smith und Frank Miller zum Zuge.

Sollte Gil Kanes Adaption von Rudyard Kiplings Jungle Book-Stories (Nr. 8-11) Zuspruch finden, dann dürfte das Magazin sich künftig auch nicht mehr allein auf Superheldenmaterial beschranken. Bei den auf Qualitatspapier gedruckten Reprints erschien nach PHOENIX – THE UNTOLDSTORY (X-MEN 137) als weiterer Oneshot FANTASTIC FOUR SPECIAL 1 (FANTASTIC FOUR ANNUAL 1/1963 mit der Story "Submariner versus the Human Race", die Marvels Version von Chruschtschows berühmtem UNO-Auftritt – "Bah! It's all a pack of capitalistic Lies" – enthält.) Außerdem sind nun auch die Viertei ler THE ELEKTRA SAGA (je 52 Seiten/2,- Dollar) mit Frank Millers und Klaus Jansons gesammelten Elektra-Auftritten aus DAREDEVIL 168, 174-182, 187-190 und BIZARRE ADVENTURES 28 und DOCTOR STRANGE CLASSICS (je 36 Seiten / 1,50 Dollar) komplett zu haben. Bei der DOCTOR STRANGE-Edition handelt es sich um eine Neuauflage von Stan Lees und Steve Ditkos Baron Mordo-Zyklus aus STRANGE TALES 130/Marz 1965 – 141/Februar 1966, von dem zwar schon mehrere Nachdrucke (u.a. im zweiten Simon & Schuster Pocketbook) existieren, der aber noch nie in so exzellenter Aufmachung prasentiert wurde. Diese Episoden, bei denen sich der 'Master of the Mystic Arts' sein Heft noch mit THE HUMAN TORCH bzw. NICK FURY – AGENT OF SHIELD teilen mußte, markierten damals wie die ersten Platten von Jefferson Airplane oder Grateful Dead den Anfang der Psychedelic-Welle. Einige Meldungen zu den regulären Reihen: Jim Shooter hat allen Gerüchten hinsichtlich einer bevorstehenden Preiserhohung widersprochen, im Gegensatz zu DC werden die Ausgaben der normalen Serien auch weiterhin 60 Cents kosten. Die drei Direct-Sales-Mandotitel werden eingestellt: Die im Januar 1979 begonnene Reihe THE MICRONAUTS endet mit Nr. 59, die im November 1980 gestartete Serie MOONKNIGHT mit Nr. 38 und die seit April 1981 laufende Reihe KAZAR THE SAVAGE mit Nr. 34. Mitte 1984 werden THE MICRONAUTS und MOONKNIGHT neu auf den Markt gebracht und dann sowohl uber Kioske als auch über Spezialgeschafte vertrieben. Das Robert-E.-Howard-Programm bekommt Zuwachs: Die KULL THE CONQUEROR- und RED SONJA-Miniserien werden in reguläre umgewandelt. Außerdem erhält der Puritaner SOLOMON KANE, dessen Abenteuer früher gelegentlich in THE SAVAGE SWORD OF CONAN zu lesen waren, ein eigenes Heft. John Byrne ist seit der Ausgabe 14 nicht mehr am FANTASTIC-FOUR-Begleittitel THE THING beteiligt. SF-Autor Harlan Ellison hat ein Gastspiel bei Marvel gegeben und die Story für DAREDEVIL 208 getextet. Nach dem NO PRIZE BOOK und dem GENERIC COMIC BOOK ist jetzt noch ein Heft aus der Skurrilitätenecke im Handel: THE MARVEL FUMETTI BOOK (36 S/W-Seiten 1,- Dollar) stellt in äußerst bescheidener Druckqualität ziemlich irrwitzige Fotoromane über den Alltag in der Marvelredaktion vor. Die neue Reihe der speziell fur Kinder produzierten Publikationen wird mit Louise Jones und June Brigmans POWER PACK eröffnet, danach folgen u.a. die Jim Henson-Tie-ins THE MUPPETS und FRAGGLE ROCK. 1975 begann George Olshevsky mit der Herausgabe seines MARVEL COMICS INDEX, einer peniblen Auflistung samtlicher Comics seit FANTASTIC FOUR 1, mußte das Projekt aber nach 12 Bänden abbrechen. Nun verlegt das 'House of Ideas' sein Werk als THE OFFICIAL INDEX TO MARVEL COMICS, es erscheint in total revidierter und erweiterter Form als Erganzung zu dem nach 15 Teilen vorerst abgeschlossenen OFFICIAL HANDBOOK OF THE MARVEL UNIVERSE.





DC. Nachdem die NEW X-MEN Bestsellerstatus erreicht hatten, versuchte Marvel bekanntlich den Erfolg mit einem Nachzieher namens THE NEW MUTANTS zu wiederholen. Das hat DC, wo ebenfalls ein Titel mit einer Gruppe – THE NEW TEEN TITANS – sehr gute Verkaufsergebnisse erzielt, nicht ruhen lassen und so brachte man jetzt eine weitere Reihe mit den Abenteuern eines Teams in Umlauf: INFINITY INC. Dieses Team agiert auf Erde 2, also auf einer Parallelwelt von Erde 1, der Heimat der normalen DC-Superhelden. Es betrachtet sich als Nachfolgeorganisation der ALL STAR SQUADRON und der JUSTICE SOCIETY und besteht aus zehn Mitgliedern: Fury (Lyta Trevor), Tochter von Wonderwoman Diana Prince und Steve Trevor; Nuklon (Albert Rothstein), Adoptivsohn von Atom Al Pratt; Silver Scarab (Hector Hall), Sohn von Hawkman Carter Hall und Hawkgirl Shiera Sanders; Northwind (Norda), Adoptivsohn von Hawkman Carter Hall; Jade (Jennie Lynn), Tochter von Green Lantern Alan Scott; Obsidian (Todd Lynn), Sohn von Green Lantern Alan Scott; Powergirl (Karen Starr), Cousine von Superman Clark Kent; Huntress (Helena Wayne), Tochter von Batman Bruce Wayne; Starspangled Kid (Sylvester Pemberton), Ex-Angehöriger der Seven Soldiers of Victory and Brainwave Jr. (Henry King), Sohn des Gegners der Justice Society. Diese Personalangaben wurden hier nur aufgeführt, um zu verdeutlichen, wie kompliziert der DC-Kosmos mittlerweile geworden ist, denn neben dieser Erde 2 gibt es ja auch noch weitere Parallelwelten wie Erde 3 (Aufenthaltsort einer Superschurkengang) der Erde S (Schauplatz der Aktionen des originalen Captain Marvel und seiner Shazam-Sippe). Roy Thomas, Jerry Ordway und Mike Machlan haben mit INFINITY INC. (36 Seiten/1,25 Dollar) einen Comic für den harten Kern der Erde 2-Fans kreiert, für den Normalverbraucher dürfte diese Serie, bei der die ersten beiden Hefte nur dazu dienen, um die verschiedenen Originalstories nachzuerzählen, wohl etwas zu verwirrend sein. Nach Mike W. Barrs / Brian Bollands CAMELOT 3000, Roger Slifers / Keith Giffens THE OMEGA MEN, Marv Wolfmans / Keith Pollard THE VIGILANTE, Robert L. Flemings / Trevor von Eedens THRILLER und Don McGregors / Gene Colans NATHANIEL DUSK ist INFINITY INC. DCs 6. Baxterreihe. THE OMEGAMEN wird übrigens inzwischen von Tod Smith und Todd Klein, THE VIGILANTE von Ross Andru betreut. NATHANIEL DUSK, die Schilderung einer Woche aus dem Leben eines New Yorker Privatdetektivs des Jahres 1934, wurde nach 4 Nummern bereits beendet.

Bei den DC-Reprints folgte auf die 7 Hefte mit Denny O'Neils / Neal Adams GREEN LANTERN nun Archie Goodwins / Walter Simonsons MANHUNTER (76 Seiten/2,50 Dollar) mit den Episoden aus DETECTIVE COMICS 437/Juli 1973 – 443/August 1974. Diese in den USA mit Preisen ausgezeichnete Serie ist hierzulande relativ unbekannt, Ehapa hat im 7. SUPERMAN TASCHENBUCH lediglich das Schlußkapitel "Götterdämmerung" übersetzt. Der Nachdruck von Jack Kirbys NEW GODS wird 6 Teile umfassen, in welcher Form die Fortsetzung erfolgt (in der Diskussion ist auch eine Graphic Novel), steht noch nicht fest. SUPERBOY und SUPERGIRL verschwinden mit den Nummern 54 bzw. 23 als eigenstandige Serien vom Markt, beide Charaktere werden sich zukünftig ein 52-Seiten-Heft teilen. Zur Premiere des SUPERGIRL-Films erscheint wie bei SUPERMAN ein besonderes 'Movie Spezial'.

FIRST. Nach Marvel, DC, Pacific und Eclipse hat sich nun auch First in das Graphic Novel-Geschaft gewagt. Jerry Binghams BEOWULF (52 Seiten/5,95 Dollar) ist eine überraschend werkgetreue Übertragung des germanischen Epos aus dem 8. Jahrhundert. Wie in der Sage geht es auch hier nur um zwei Taten des Gotenkönigs, um seinen Sieg uber das Seemonster, das in die Burg König Hrothgars eingedrungen ist, und um seinen letzten Kampf, bei dem er von einem Drachen tödlich verwundet wird. Insgesamt keine sensationelle, aber für amerikanische Verhaltnisse doch sehr schone Adaption. Zu Firsts bisherigen 6 Heftreihen, Howard Chaykins AMERICAN FLAGG, Joe Statons E-MAN, Mike Grells JON SABLE FREELANCE, John Ostranders/Timothy Trumans STARSLAYER, Peter Gillis'/Jerry Binghams WARP und Mark Wheatleys/Marc Hempels MARS gesellt sich jetzt eine weitere: GRIM JACK. Die Abenteuer von John Gaunt in der bizarren Welt von Cynosure werden ebenfalls von Tim Truman (einem Absolventen der Joe Kubert School) gezeichnet und erregten schon als Backfeature in STARSLAYER (ab Nr. 10) Aufmerksamkeit.

ECLIPSE. Als letzte ihrer Serien haben Jan und Dean Mullaney MS. TREE in eine Baxterreihe umgewandelt. Bei der Titelheldin handelt es sich um die Privatdetektivin Friday, die ihren Boß Mike Tree geheiratet hat. Als ihr Mann Opfer eines Mordanschlages wird, muß sie seine Agentur ubernehmen. Bevor sie sich Routineermittlungen zuwendet, versucht sie natürlich zunächst, ihren ganz persönlichen Fall zu klären. Die von Terry Beatty anfangs in einem cartoonartigen und dann immer realistischeren Stil gezeichnete Story begann 1981 mit der Episode "I, for an Eye" in den Nummern 1-6 des schwarzweißen ECLIPSE-Magazins und erhielt dann im Februar 1983 ihr eigenes Heft. Dort sind bislang die Fortsetzungen "Death do us part" (Nr. 1-3) und "The cold Dish" (Nr. 4-6) erschienen, die inhaltlich zusammenhängen. Der Autor Max Allan Collins, der zur Zeit für Chester Gould die Szenarios für den DICK TRACY-Strip schreibt, will mit diesem Krimi ein Gegengewicht zu den herkömmlichen Titeln des Genres schaffen, in denen die Frau neben dem Helden quasi nur zur Dekoration da ist. Da Steve Gerber und Jack Kirby inzwischen wieder fur etablierte Verlage arbeiten, haben sie DESTROYER DUCK aufgegeben, dieser exzentrische Entencomic läuft jedoch weiter und wird nun von Buzz Dixon und Gary Kato betreut. Marshall Rogers CAP'N QUICK (AND A FOOZLE) hat sich aus dem ECLIPSE MONTHLY-Magazin, das kunftig nur noch 36 Seiten umfaßt, verabschiedet und ist zum Star einer eigenen Serie aufgeruckt. Nach dem Erfolg von Mark Evaniers/Will Meugniots DNAGENTS plant Eclipse die Veröffentlichung eines weiteren Superheldencomics: Scott McClouds ZOT.

FANTAGRAPHICS. Der Verlag, der das Fachmagazin THE COMICS JOURNAL und Hermanns JEREMIAH (als THE SURVIVORS) veröffentlicht, hat eine Gesamtausgabe von Elzie Crisler Segars POPEYE angekündigt. Zwei der besten Kenner der amerikanischen Zeitungsserien, Richard Marschall und Bill Blackbeard, haben ihre Mitwirkung an dieser Edition, die erstmals einen kompletten Nachdruck aller Dailies und Sundaypages bieten soll, zugesagt.

BELGIE/ NEDERLAND

NIEUWS

OBERON. Auch in den ersten Heften des Jahrgangs 1984 sind in EPPO anstelle der aktuellen Folgen bei den Jean-Michel-Charlier-Reihen ROOD-BAARD und TANGY & LAVERDURE Episoden vertreten, die Nostalgiegefühle hervorrufen, nämlich "Het gebroken Kompas" von 1962 bzw. die bei uns aus LUPO MODERN bekannte Story "Gevaar in de Lucht" von 1963. Neben den üblichen Gag-Kurscomics wie Mort Walkers FLIPPIE FLINK oder Turks/de Groots LEONARDO gibt es momentan nur drei Serien, die mit neuen Kapiteln fortgesetzt werden: Gerrit Stapels/Uco Egmonds Semifunny FALCO EN DONJON mit "De zwarte Toren", Jaap Bubeniks/Keith Watsons Fußballergeschichte ROEL DIJKSTRA mit "De Invaller" sowie Dick Matenas/Carry Brugmans DE PARTNERS mit "De Zonne-Sekte". Diese achte Episode des in Deutschland von Ehapa verlegten Agentenabenteuers, in der Danny versucht hinter das Geheimnis eines in einem Alpenkloster residierenden Bundes von Achnaton-Jungern zu kommen, bildet zur Zeit wohl den einzigen Anreiz, sich mit EPPO (je 32 Seiten/1,55 FL) zu beschaftigen. Zum Preis von 3,95 FL hat Oberon eine neue Pokketserie gestartet: MADE IN THE USA prasentiert amerikanische Zeitungsstrips wie Chic Youngs BLONDIE oder Bud Blakes TIJGER. Als Erganzung zu der in der letzten SPRECHBLASE abgedruckten TRIGAN-Checkliste seien hier noch die bei Oberon erhältlichen Bänden aufgeführt, die Material beinhalten, das nicht von Don Lawrence, sondern von Oliver Frey oder Gerry Wood gezeichnet wurde.

22 "De Proeven von Janno",
23 "Dood uit de Ruimte",
24 "Duel met Cato",
25 "De Lauwen van het Verleden",
26 "Keizer Keren",
27 "De Skorpiads",
28 "De Terugkeer van de Skorpiads" und
29 "De Maan Gallas".

Ein Album aus der Reihe OPKOMST EN ONDERGANG VAN HET KEIZERRIJK TRIGIE kostet FL 6,55 – bei den genannten Banden sollte man allerdings hinsichtlich des Artworks keine zu großen Erwartungen hegen.

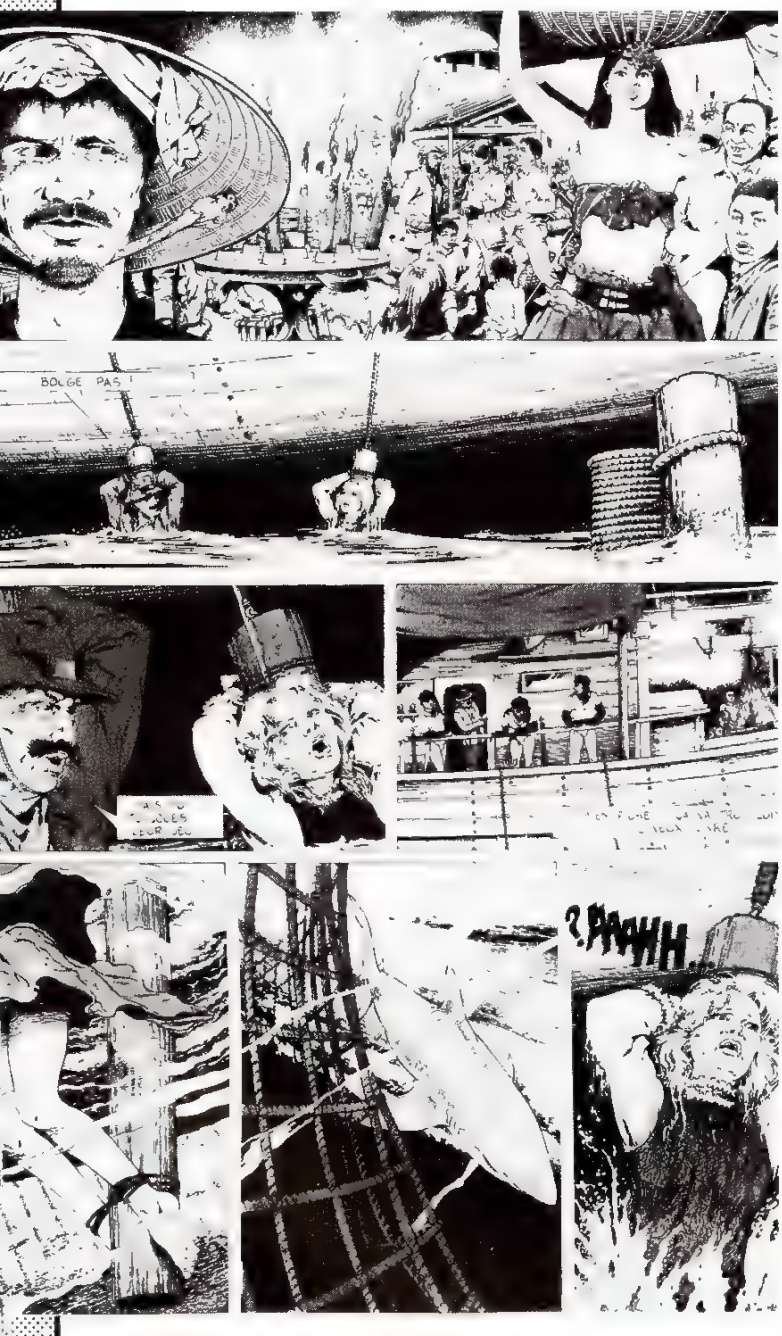
BELGIQUE/FRANCE

NOUVEAUTES

Glenat. Es sieht so aus, daß das Scheitern von GOMME! wenigstens etwas positives bewirkt hat: Ab der Nr. 70 wurde die Papierqualität der Schwesternzeitschrift CIRCUS angehoben und der Preis von 20 FF für das 132 Seiten-Magazin gleichzeitig stabil gehalten. Zum festen Bestand des Journals gehört inzwischen die historische Reihe LES CHEMINS DE MALEFOSSE, von der man nun wieder eine neue Folge lesen kann. Daniel Bardet und Francois Dermaut lassen ihre Erzählung im Frankreich des Jahres 1589 spielen, in einer Epoche, in der der Krieg zwischen den Anhängern der verfeindeten christlichen Konfessionen einen traurigen Höhepunkt erreicht hatte. Heinrich von Navarra, der Führer der protestantischen Hugenotten, belagert mit seiner Armee Paris, das von den Truppen der katholischen 'Heiligen Liga', die sich mit den Gefolgsleuten des katholischen Königs Heinrich III. überworfen haben, besetzt ist. Der deutsche Hauptmann Gunther, der auf Seiten der Hugenotten kämpft, stößt bei der Suche nach einem Arzt für die Verwundeten auf eine im Wald lebende als Hexe gebrandmarkte Eremitin und macht so Bekanntschaft mit dem Wüten der Inquisition. LES CHEMINS DE MALEFOSSE gibt einen eindrucksvollen Einblick in eine Zeit, in der um religioser Ziele willen staatlich und kirchlich sanktionierter Terror herrschte. Michel Schetters CARGO ist dagegen eine reine Abenteuergeschichte, die auf Exotik, Action und Sex setzt. Als Handlungsort hat er das Südostasien – insbesondere das Niederlandisch-Indien – der 30er Jahre gewählt. Der skrupellose Glucksritter Campbell Mac Leod, der einen Eingeborenen als Köder für seine Haifischjagd benutzte und damit die Bevölkerung gegen sich aufbrachte, gerät mit seiner Begleiterin Karine Keller in die Gewalt der Prinzessin de Lune, die die Piraten der Javasee befehligt. Zwei CIRCUS-Serien warten mit inhaltlichen Wendepunkten auf: In "Le Grand Pays", Pierre Fourniers/Laurent Vicomtes zweiter Episode von BALLADE AU BOUT DU MONDE (DIE REISE ANS ENDE DER WELT), gelingt es Arthis Jolinon endlich aus dem Reich Galthedoc zu entkommen und sich zu seiner Freundin Annette durchzuschlagen und in "Le Bois d'Ebene", Bourgeons fünfter Folge von LES PASSAGERS DU VENT (REISENDE IM WIND), bricht auf dem Frachter 'Marie-Caroline' der Aufstand der Sklaven aus. Beide Zeichner demonstrieren hier ein weiteres Mal ihr grafisches Können und wer glaubte, nach "La Prison" sei Vicomte zu keiner Steigerung mehr fähig, der dürfte eine Überraschung erleben. Bemerkenswert in CIRCUS sind auch die beiden Übernahmen aus CIMOC: Nachdem inzwischen bereits die dritte Story von Vicente Segrelles' LE MERCENAIRE läuft, hat man nun auch Alfonso Fonts LE PRISONNIER DES ETOILES importiert, ein 98-seitiges SF-Opus über die Odysseeartige Flucht eines Oppositionellen vor den Häschern eines futuristischen Systems. Hingewiesen sei noch auf zwei Novitäten der Glenat-Albenproduktion. Alain Hugues zeigt in "Le sixieme Sceau", dem dritten Band seines LE GRAND CHIEN-Zyklus, eine beklemmende Vision des Untergangs der Vereinigten Staaten, der bei ihm in den 80ern stattfindet. Im Brennpunkt der Ereignisse, die die USA immer weiter in Richtung Apocalypse ziehen, steht ein geheimnisvoller Fremder namens Magoo Cushing. LE GRAND CHIEN zahlt nicht nur vom Inhalt, sondern auch von der Zeichentechnik her zu den außergewöhnlichen Endzeit-Epen. In der Reihe L'EMPIRE DE TRIGAN erschien das 6. Hardcover. Die bisher vorliegenden Alben "Combat pour l'Empire", "Elektron en Peril", "Le Royaume des derniers Jours", "La Vengeance de Darak", "Duel avec la Mort" und "Bataille pour Trigopolis" enthalten die ersten 12 Episoden (siehe 'Trigan-Checkliste' in der letzten SPRECHBLASE) von einer kleinen Umstellung

abgesehen in der korrekten chronologischen Reihenfolge. Die Glenatausgabe ist damit zur Zeit die beste Edition, in der man Mike Butterworth'/Don Lawrences Chronik erwerben kann. Ein Band dieser Serie kostet 32 FF

CASTERMAN. Zu den wichtigsten Neuerscheinungen in Frankreich ist der erste Band von Bourgeons LES COMPA



GNONS DU CREPUSCULE zu rechnen. "Le Sortilege du Bois des Brumes" fuhrt den Leser in die Zeit des Hundertjahrigen Krieges. Ein Ritter ohne Gesicht und seine beiden Begleiter werden in den Machtbereich von Kobolden verschlagen. Im Gegensatz zu LES PASSAGERS DU VENT hat Bourgeon diesmal keine dokumentarisch verbürgte Geschichte zu Papier gebracht, sondern einen Ausflug ins Fantasygenre unternommen. Eine atmosphärisch treffende Grafik und ein gutes Szenario lassen dieses Album zu einem Hauptwerk des Genres werden

Hachette. Als die Afroamerikaner fast die Halfte der Bevölkerung der USA stellen, kommt es zu einem verheerenden Rassenkrieg, der nahezu sämtliche Errungenschaften der Zivilisation auslöscht, die meisten Städte in Ruinenfelder verwandelt und weite Landstriche zu verödeten Zonen macht. Nach Einstellung der militärischen Aktionen teilen die Anhanger der verfeindeten Parteien, die das Inferno überlebt haben, Nordamerika in genau abgegrenzte Einflußgebiete für eine weiße, schwarze und rote Nation auf. Das ist die Ausgangssituation von Hermanns Post-Doomsday-Epos JEREMIAH, das nach der Premiere bei Koralle heute von Novedi/Hachette verlegt wird und die Story einer aus den Fugen geratenen Welt in Kalifornien erzählt. Im ersten "La Nuit des Rapaces" (1978) wird das Bauerndorf Bends Hatch eines Tages von den Sklavenjägern des Fat-Eye Birmingham überfallen, die die Einwohner entweder töten oder verschleppen. Lediglich ein Dörfler, der junge etwas naive Jeremiah, entgeht durch das Eingreifen des Abenteurers Kurdy Malloy diesem Schicksal. Nach der Abrechnung mit Fat-Eye macht sich Jeremiah mit seinem neuen wie sich schnell herausstellt — völlig skrupellosen Kumpel Kurdy auf die Suche nach seiner an die Indianer verkaufte Tante Martha. Beim Passieren einer unwegsamen Wüstengegend treffen die beiden im zweiten Kapitel "Du Sable plein les Dents" (1979) mit der Bandenchefin Sharita Manush zusammen, die mit ihren Leuten einen von Milizsoldaten bewachten Geldtransporter erbeuten will und dadurch ein Blutbad auslost. Das dritte Kapitel "Les Heritiers sauvages" (1980) zeigt wie Jeremiah und Kurdy auf der Bancroft-Farm Station machen, auf der der Verwalter ein Schreckensregiment fuhrt, dem erst eine Arbeiterrevolte ein Ende setzen kann. Im vierten Kapitel "Les Yeux de Fer rouge " (1980) dringen beide dann ins Indianerterritorium ein, ein riskantes Unternehmen, das trotz einer lebensgefährlichen Begegnung mit dem teuflischen Magier Pinkas Khobb und seinem Monster letztendlich von Erfolg gekrönt ist: Jeremiah kann seine Tante befreien. Das funfte Kapitel "Un Cobaye pour l'Eternité" (1981) berichtet von Jeremiahs Versuch, sein früheres Leben wiederaufzunehmen. Er läßt sich in einem ausrangierten Eisenbahnwagon nieder und betreibt Landwirtschaft. Als Kurdy jedoch in eine Klinik gelockt wird, in der ein Professor fur die Herstellung eines Jugendserums bedenkenlos Menschen opfert, eilt Jeremiah ihm zu Hilfe. Im sechsten Kapitel "La Secte" (1982) begleiten die beiden eine Postkutsche und gelangen so in den Herrschaftsbereich von Abraham Smith, wo sie dem selbsternannten Hohen Priester des einzigen Gottes Inemokh, der mit seinen Kuttenträgern 'Heiden' ins Jenseits befördert, eine Lektion erteilen. Die Survival-Truppe — ein Verein fanatischer Weisser — und eine entsprechende Organisation auf der anderen Seite, die für ein rein schwarzes Amerika eintritt, verscharfen die Konflikte zwischen den Rassen. Im siebten Kapitel "Afromerica" (1982) müssen sich Jeremiah und Kurdy Angriffe der Extremisten beider Lager erwehren. Mit dem achten Kapitel "Les Eaux de Colere" (1983) trennen sich die Wege der ungleichen Kampfgefährten, nachdem Kurdy Lena Toshida, die Tochter eines Treibstoffmagnaten, in einen fast unzugänglichen Sumpfdistrikt entführte und zuließ, daß man seinen ahnungslosen Partner für einen Komplizen hielt. Mittlerweile um einiges erfahrener und selbstbewußter geworden, verabschiedet sich Jeremiah von Kurdy mit einem Faustschlag und zieht mit Lena weiter. Der Wintereinbruch zwingt die beiden dann, sich im neunten Kapitel "Un Hiver de Clown" (1983) einer ganz aus Freaks bestehenden Reisegesellschaft anzuvertrauen, deren wenig humane Absichten sie fast zu spat durchschauen und der sie nur durch Aufbietung aller Kräfte entkommen können. „Wer zeichnen kann, kann auch schreiben" — dieser JEREMIAH-Werbeslogan von Hachette vermag es nicht, darüber hinwegzutäuschen, daß die erzählerische Gesamtkonzeption der Reihe insgesamt doch erhebliche Mangel aufweist. (Nach dem selbstverschuldeten Zusammenbruch der USA wird z.B. die Reaktion der Außenwelt, insbesondere die der anderen Supermacht UdSSR, vollkommen ausgespart; viele Kulissen und Personen ähneln überdeutlich denen des Italowesten; feste Nebenfiguren existieren nicht, denn Jeremiahs Tante verschwindet plötzlich aus dem Geschehen; anstatt eines Hauptakteurs mit einer komplexen Persönlichkeit wird hier mit Jeremiah/Kurdy noch einmal das altbekannte Gut/Weniger Gut-Duo bemüht usw.) Für Hermann haben Kontinuität oder die Kreation einer speziellen Endzeit-Epoche nur eine untergeordnete Bedeutung, er benutzt den Post-Doomsday-Rahmen nur, um einige Geschichten vorzustellen und sich grafische Experimente zu leisten. JEREMIAH zählt damit zu den Serien, bei denen die zeichnerische Aussage höher als die erzählerische zu bewerten ist. Und vom grafischen Aspekt her bietet Hermann hier Werke der Sonderklasse, die letzten Alben zeigen ihn zweifellos in Bestform.

ITALIA

NUOVI FUMETTI

L'ISOLA TROVATA. Der Juni 1982 gilt heute schon als denkwürdiges Datum in der italienischen Comichistorie: In diesem Monat brachte Luigi Bernardi die Startnummer einer Zeitschrift an die Kioske, die seitdem eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung erlebte: ORIENT EXPRESS. Die ersten Ausgaben der von Anfang an hervorragend ausgestatteten Publikation kosteten bei 100 hauptsächlich schwarzweißen Seiten jeweils 2200 Lire, ab Heft 11/Juni 1983 fungierte dann nicht nur Sergio Bonelli – der Verleger der populären Daim Press-Serien wie TEX, ZAGOR, KEN PARKER oder MARTIN MYSTERE – als mitverantwortlicher Herausgeber, sondern der Umfang wurde auch auf 112 Seiten erweitert und der Preis auf 3000 Lire angehoben. Seit der Nr. 18/Februar 1984 erscheint das Magazin in neuer durchweg modernisierter Aufmachung, es ist jetzt 116 Seiten (von denen nun 46 farbig sind) stark und für 3500 Lire (also für circa DM 5,50) zu haben. In der Debutausgabe wurde die Intention des Blattes klar umrissen: ORIENT EXPRESS sollte aufwendigen bislang unpublizierten Werken italienischer Autoren und Zeichner ein Forum bieten und so zur Entfaltung einer international konkurrenzfähigen 'Scuola italiana' beitragen. Wenn man den bisherigen Werdegang des Magazins betrachtet, dann läßt sich feststellen, daß Bernardi und Bonelle entscheidend mitgeholfen haben, daß 'Comics made in Italy' im Ausland heute nicht mehr automatisch mit B-Produktionen, Hugo Pratt-Abenteuern oder Crepax-Erotica gleichgesetzt werden. Der Erfolg von ORIENT EXPRESS basiert zum einen auf der Vielfalt der gebotenen Themen und Stilrichtungen, zum anderen auf der Einbeziehung von Massencomiczeichnern, die ihre Erfahrung nun bei eigenen Kreationen nutzen konnen. Hier wäre z. B. Roberto Raviola (Jahrgang 1939) zu nennen, der in der Szene seit Jahrzehnten unter dem Pseudonym Magnus bekannt ist und der u. a. mit Max Bunker (Luciano Secchi) Mitte der 60er KRIMINAL und SATANIK, zwei der meistdiskutierten Crimecomics, der sogenannten 'Fumetti neri', geschaffen hatte. In ORIENT EXPRESS ist Magnus, ein Meister der S/W-Technik, für die Serie LO SCONOSCIUTO (DER UNBEKANNTE) zuständig, die es bisher neben mehreren Kurzgeschichten auf zwei albenlange Episoden brachte. "Full Moon in Dendera" (Nr. 1-4) variiert die archaologische Fantasy, "L'Uomo che uccise Ernesto Che Guevara" (ab Nr. 12) fällt dadurch aus dem üblichen Rahmen, daß hier eine Adaption von Ches berühmtem BOLIVIANISCHEN TAGEBUCH mit der eigentlichen Handlung verwoben wird. Zum festen ORIENT EXPRESS-Team zählt auch der dieses Jahr in Angouleme fur seinen zweiten MARCEL LA BRUME Band "A la Recherche des Guerres perdues" ausgezeichnete Attilio Micheluzzi. Wer bedauert hat, daß der Abdruck seiner JONNY FOCUS-Serie bei Koralle 1980 nach einigen Kostproben (in ZACK 28-31 und den ZACK-PARADEN 39,40) durch die Einstellung der gesamten Comicproduktion des Hamburger Verlags abrupt endete, der kann die Erlebnisse des engagierten Fotografen hier weiterverfolgen. Nach wie vor nehmen JONNY FOCUS-Stories jeweils Bezug auf Ereignisse der Zeitgeschichte. Da geht es beispielsweise um den Machtwechsel im Iran oder Aktivitäten im beruchtigen 'Goldenen Dreieck'. Der wie Pratt stilistisch von Milton Caniff beeinflußte Micheluzzi ist ein sehr produktiver Zeichner – für die Nummern 13-16 fertigte er auch noch AIR MAIL, ein Fliegeropus aus der Charles Lindbergh-Ära. Der 1952 in Latina geborene Franco Saudelli hat sich bei ORIENT EXPRESS als grafisch exzellenter Spezialist für Post Doomsday-Epen etabliert. Nach einem Text von Ottavio de Angelis setzte er in den Ausgaben 4-7 "La Reggia del Sole" – die erste Episode der IBERLAND-Sage – in Szene. Geschildert wird wie üblich der Überlebenskampf nach der Katastrophe, die hier der ‚große Bruch' genannt wird. Das Finale, eine Schlacht gegen den Orden der ‚Schwarzen Mäntel' auf einem zugefrorenen See, weckt Erinnerungen an Sergej Eisensteins Film ALEXANDER NEWSKI. Saudellis zweite dustere Zukunftsversion, für die Ricardo Barreiro das Szenario liefert, nennt sich LA FIGLIA DI WOLFLAND. Sie startete vor einiger Zeit bei einem anderen Verlag und wurde von ORIENT EXPRESS in den Nummern 14-18 jetzt weitergeführt. Nach dem totalen 'Desaster' hat sich hier ein Imperium konstituiert, das fatale Ahnlichkeiten mit dem Dritten Reich aufweist. Uniformen, Symbole und Hoheitszeichen der Machthaber dieses Regimes sind zwar nicht mit denen des NS-Staates identisch, wurden ihnen aber nachempfunden. Militars, schwarzweißrote Fahnen und ein Superzeppelin namens ‚Prinz Eugenius' beherrschen das Bild. Die Geschichte der Titelheldin Muriel, Adoptivtochter des Marschalls Hans von Kampf, die von ihrer Vergangenheit eingeholt wird, bietet den Autoren aber auch noch Gelegenheit zu reichlich Sexeinlagen, so daß LA FIGLIA DI WOLFLAND als kruder Versuch angesehen werden muß, zwei typisch italienische Erzeugnisse zu kombinieren: Die Hitler Science Fiction-Strips (siehe SPRECHBLASE 11) und die in einer faschistischen Kulisse spielenden Sadomaso-Kinostreifen. Für die Abteilung Western ist beim ORIENT EXPRESS Paolo Eleuteri Serpieri zustänig, ein Künstler, der das richtige Feeling für diese Art von Stories besitzt und dessen Arbeiten keinen Vergleich mit denen aus dem francobelgischen Raum zu scheuen brauchen. Seine in den Nummern 13-16 abgedruckte Erzählung L'INDIANA BIANCA orientiert sich in wesentlichen Punkten an John Fords 1956er Meisterwerk THE SEARCHERS (DER SCHWARZE FALKE) – hier wie dort nehmen mehrere Weiße alle Strapazen auf sich, um ein von Indianern verschlepptes Mädchen aufzuspüren. Schon Ford versagte sich ein reines Happy-End, Eleuteri Serpieri setzt nun einen Schlußpunkt, der jedes versohnlichen Zuges entbehrt. L'INDIANA BIANCA ist zweifellos ein wichtiger Beitrag zum Genre, und wer etwas fur Western übrig hat, der sollte sich den Namen des Zeichners merken. Der durch seinen Krimi SAM PEZZO bekannte Vittorio Giardino (Jahrgang 1946) steuerte mit MAX FRIDMAN einen Spionagethriller bei, der nicht den JAMES BOND Nachziehern zuzuordnen ist. "Rapsodia Ungherese" (Nr. 1-4) spielt 1938 im autoritaren Ungarn des Reichsverwesers Miklos Horthy, wo u. a. das franzosische Deuxieme Bureau und die deutsche Abwehr ihre Fäden ziehen. Diese Geschichte, die in Lucca den 'Yellow Kid' erhielt, erstreckt sich über 90 Farbseiten; sie ist zwar nicht überragend, aber solide gemacht. Auch Ferdinando Tacconi ist in ORIENT EXPRESS vertreten, er gestaltet hier das von Gino d'Antonio verfaßte SF-Opus MAC LO STRANIERO. In "Il lungo Viaggio" (Nr. 9-12) gelangt ein Zeitreisender aus einer von Ameisen bedrohten Welt der Zukunft als 'Mac der Fremde' in das Europa des ersten Weltkrieges. Tacconi illustriert dieses mittelmäßige Actionabenteuer in seinem traditionellen von der Serie GLI ARISTOCRATICI (DIE GENTLEMEN GMBH) gewohnten Stil. Daß es nicht nur in Belgien und Frankreich Erben Hergés gibt, demonstriert Roberto Baldazzini mit ALAN HASSAD. Dieser von Daniele Brolli getextete 'Ligne Claire'-Krimi ist in den USA der frühen 50er angesiedelt. Die erste Episode "Un Giorno soltanto" (Nr. 5-7) hatte sich wegen der großen undetaillierten Panels besser fur einen Abdruck in einem Taschenbuch geeignet, die zweite "Alta Montagna" (Nr. 15-18) ist grafisch zwar etwas komplexer, wirkt aber genauso steril. Neben Baldazzini huldigt auch Antonio Fara der 'klaren Linie', sein MOR-

TIMER CAIDIN ist stilistisch in etwa den Kreationen Daniel Torres verwandt. Dagegen hat der 1955 in Rom geborene Massimo Rotundo in den Nummern 7-10 Ricardo Barreiros Endzeitspektakel IL PESCATORE (DER FISCHER) mit Bravour in realistische Bilder umgesetzt. Dem Leser wird hier das New York des Jahres 1997 vor Augen geführt, eine total verrottete Metropole, deren Bewohner mit vielen Schwierigkeiten zu kampfen haben, u. a. mit an der Küste aufgetauchten außerst aggressiven mutierten Meerestieren. Erzählt wird die Geschichte eines Mannes, der alle seine Energien auf die Jagd nach einem weißen Krokodil verwendet und für diese illegale Tatigkeit einen hohen Preis bezahlt. Ein perfekter Strich, raffinierte Layouts und eine stimmungsvolle Kolorierung machen IL PESCATORE zu einem beeindruckenden Comic, bei dem eine Atmosphäre der Dekadenz, der Bedrohung und der Katastrophe spurbar wird. Soweit die erste kurze ORIENT EXPRESS-Bestandsaufnahme, die naturlich fragmentarisch bleiben mußte, da auf viele Beitrage wie Milo Manaras ACHERONTIA ATROPOS, Giancarlo Berardis/Ivo Miluzzis MARVIN IL DETECTIVE, Daniele Panebarcos BIG SLEEPING, Bianca-Maria Rozzolis SASKIA RIANT oder Massimo Gavezzalis IVAN TEMBROVIC nicht eingegangen werden konnte. ORIENT EXPRESS ist ein Magazin, dessen Serien – von Ausnahmen abgesehen – die europäische Comicszene bereichern. Lediglich im deutschsprachigen Raum haben sie noch nicht das Echo gefunden, das sie verdienen.

ESPANA

NOVEDADES

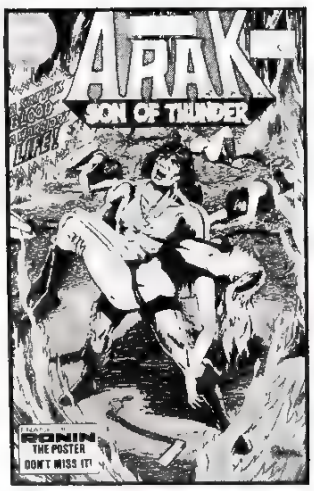
NORMA. Am Anfang der Verlegertätigkeit von Rafael Martinez und Joan Navarro stand 1979 die Herausgabe eines Marilyn Monroe-Portfolios. Weitere Mappen für Sammler folgten und im Februar 1981 erschien dann in ihrem Norma Verlag das erste Comicmagazin: CIMOC Unmittelbar darauf veroffentlichten sie dann die ersten Alben und im Dezember des Jahres ihre zweite Zeitschrift: CAIRO. Zwischendurch experimentierten sie noch mit dem Heft HUNTER, aus dem schließlich KIRK hervorging – dieses Actionmagazin sank aber trotz hochkarätiger Serien wie Girauds BLUEBERRY, Bollands JUDGE DREDD, Blanc-Dumonts JONATHAN CARTLAND, Gimenez' GRINGO, Palacios' MAC COY, Matenas LAZARUS STONE oder Pratts SARGENTO KIRK unter die Rentabilitatsgrenze und mußte schnell aufgegeben werden. Martinez' und Navarros Programm weist heute zwei deutliche Schwerpunkte auf: Science Fiction – und 'Ligne Claire'-Comics. Die Zeitschrift CIMOC und die ihr angeschlossenen Albenreihen sind dabei fur Strips aus dem SF-Bereich reserviert, neben Vicente Segrelles' EL MERCENARIO, Jordi Bernets/Antonio Seguras SARVAN, Alfonso Fonts EL PRISIONERO DE LAS ESTRELLAS, Carlos Trillos/Enrique Breccias ALVAR MAYOR oder José Ortiz'/Antonio Seguras HOMBRE findet man hier in Lizenz die international renommierten Vertreter des Genres. Christins/Mezieres VALERIAN, Lawrences STORM, Godards/Riberas AXLE MUNSHINE – LE VAGABOND DES LIMBES, Druillets LONE SLOANE, Rotundos IL PESCATORE, Lawrences THE TRIGAN EMPIRE, Winingers LES AVENTURES DE VICTOR BILLETDOUX ET DE CHARLES HIPPOLYTE CONSTANT. CAIRO stellt dagegen in Spanien die Plattform für in- und auslandische 'Linea Clara'-Erzeugnisse dar; hier publizieren Mique Beltran (CLEOPATRA), Carles Rubio (JIM TONIC), Micharmut (GLEN RADAR), Pere Joan, Tha und Montesol. Interessant ist das Blatt dadurch, daß hier alle 'Ligne Claire'-Strömungen berücksichtigt werden und die surrealistischen Arbeiten von Pere Joan und Micharmut gleichberechtigt neben den traditionellen von Dick Briel (PROFESSOR PALMBOOM) und E.P. Jacobs (BLAKE & MORTIMER) stehen. Uber die Grenzen Spaniens hinaus populär ist bislang ein CAIRO-Mitarbeiter geworden: Daniel Torres. Ihm ist es gelunden, einen fur futuristische Themen vorzüglich geeigneten zeitgenössischen ‚Klare Linie'-Stil zu kreieren, der Avantgardisten wie Nostalgiker anspricht. Torres' bei uns von Benedikt Taschen veröffentlichtes Frühwerk OPIUM deutete seine Fähigkeiten schon an, bei seiner Serie TRITON hat er seine Technik nun perfektioniert. Triton ist hier ein eisiger Neptunmond, auf dem sich ein Wintersportparadies für Angehörige des JetSet befindet. Zu diesem Zirkel zahlt auch der gefeirte Autor Armando Mistral, der in seinen jungen Jahren als Astronaut Rocco Vargas Anteil an der Eroberung des Weltraumes hatte. Als die Erde von einer verheerenden Durrekatastrophe heimgesucht wird, muß Vargas seine alte Kluft wieder anlegen und einen Eistransport durchs All organisieren. Diese Mission, die er zusammen mit der Tochter eines befreundeten Wissenschaftlers unternimmt, führt zu Auseinandersetzungen mit den Saturnen, die als Wasserlieferanten der Terraner weiterhin allein die Preise für das kuhle Naß diktieren wollen. Tardi lieferte mit ADELE eine Travestie der Krimis der Jahrhundertwende, Torres hat mit TRITON eine Serie gleicher Gute geschaffen, in der die BUCK ROGERS- und FLASH GORDON-Science Fiction persifliert wird. Von CAIRO sind bis jetzt 21 Ausgaben erschienen, eine Nummer kostet 200 PTAS (circa DM 3,50). Ab der 22. Ausgabe soll das Magazin in einem neuen Gewand herauskommen und zwar mit mehr Farbseiten als bisher. In der CAIRO-Albenreihe sind neben Daniel Torres OPIUM Francois Rivieres/Flocks ALBANY (Übernahme von Casterman) anzutreffen. Außerdem wurde ein CAIRO SPECIAL veröffentlicht in dem Hergé und seine Serien gewürdigt werden.

DEUTSCHLAND ÖSTERREICH SCHWEIZ

NEUIGKEITEN

EHAPA

DIE GROSSEN PHANTASTIC-COMICS. „Nur die Phantasielosen fluchten in die Realität" – dieses neudeutsche Sprichwort kennzeichnet wohl am besten die augenblickliche Situation; alles was von den Vertretern der ‚gesellschaftlich relevanten' Unterhaltung in den Jahren nach 1968 als ‚schnoder Eskapismus' geschmaht wurde, hat momentan Hochkonjunktur: Fantasy, Märchen, Esoterik oder Parapsychologie. Ehapa hat dem Rechnung getragen und die GROSSEN PHANTA-



STIC-COMICS als erste Action-Albenserie auf monatliches Erscheinen umgestellt. Band 23 mit der achten TAAR-Episode „Halsband des Todes" (52 Seiten/DM 5,–) dreht sich um das ‚Inland', eine wüste von Verurteilten bewohnte Insel, die nicht nur von Sumpfen umgeben, sondern – um jeden Ausbruch der dort lebenden zu vereiteln – auch noch von den Truppen Konig Bars umstellt ist. Als die Eingeschlossenen Bars Sohn in ihr Gefangnis entführen, zwingt der Monarch Taar durch die Einkerkerung seiner Gefahrtin Khanala einen Befreiungsversuch zur Rettung des Prinzen zu unternehmen. Um den Auphirianer gefügig zu machen legt man ihm ein Halsband an, das ihn langsam zu erdrosseln droht. Moliterni und Brocal Remohi verlagern bei „Le Collier de la Mort" die Thematik von John Carpenters ESCAPE FROM NEW YORK (DIE KLAPPERSCHLANGE) in ein barbarisches Zeitalter, allerdings ohne dessen Verve zu erreichen. Zukunftig wird es bei dieser sehr maßigen von Ehapa in einer entschärften Fassung veröffentlichten Sword & Sorcery-Reihe nur noch sporadisch Neuzugänge geben, da mittlerweile bis auf „Le Monde disparu" sämtliche Dargaud-Folgen übersetzt wurden.

In den Kinos war kürzlich John Boormans EXCALIBUR zu sehen, in den Theatern wurde Tankred Dorsts MERLIN uraufgeführt und in den Bestsellerlisten rangierte Marion Zimmer Bradleys DIE NEBEL VON AVALON ganz oben. Der Zeitpunkt für eine grafische Gestaltung der Artus-Sage ist also denkbar günstig, und im 24. und 29. Band der GROSSEN PHANTASTIC-COMICS beginnt dann auch die Übernahme von DCs Zwolfteiler CAMELOT 3000, der eine Mischung aus SF- und NEW-WAVE-Interpretation darstellt. „Der König lebt" (52 Seiten/DM 5,–) und „Angriff der Un-

geheuer" (52 Seiten/DM 5,30) fassen die ersten vier Hefte „The past and future King", „Many are called...", „Knight Quest" und „Assault on New Camelot" zusammen. Die Fee Morgana, die ihren Halbbruder Arthur haßt und samt seinen Anhangern vernichten will, weil sein Vater den ihren tötete, tritt auf der Suche nach mächtigen Verbündeten eine Reise ins All an und findet schließlich auch kriegerische Extraterrestrier, die sich ideal als Werkzeuge für ihre Rache eignen. Als sie nach der Rückkehr zur Erde ihre neuen Alliierten England erobern laßt, muß sie feststellen, daß inzwischen 2500 Jahre vergangen sind und die Tafelrunde längst zu bestehen aufgehört hat. Da die UNO zwar den Angriff der Außerirdischen auf Großbritannien verurteilt, sich aber außerstande sieht, dem Land zu helfen, ergreift der immer noch unter dem Bann der Hexe Nyneve stehende Merlin die Initiative. Er dirigiert den jungen Tom Prentice zu Arthurs Grabstatte und laßt ihn den Sarkophag öffnen, wodurch der König zu neuem Leben erwacht. Wie in der Legende geweissagt eilt Arthur in der Stunde der größten Gefahr seiner Heimat zu Hilfe. Dank Reinkarnation gelingt es ihm auch einen Teil der Tafelrunde wieder zu formieren, Königin Guinevere ist allerdings jetzt eine Kommandantin, Lancelot ein franzosischer Magnat, Kai ein Chicagoer Komiker, Parzival ein australischer Mutant, Galahad ein Japaner, Gawain ein schwarzer Südafrikaner und Tristan eine Kanadierin. Die Wiederverkörperungen der alten Ritter treten sofort den Invasoren entgegen, die natürlich nicht kampflos das Feld räumen, zumal Morgana auch noch Beistand von Modred erhält. Mike W. Barr hat alle Grundbestandteile der Artus-Epik von Guineveres und Lancelots Enebruch bis zur Suche nach dem Heiligen Gral in eine utopische Geschichte integriert, die er wohl mehr ironisch als Weiterführung von Sir Thomas Malorys LE MORTE D'ARTHUR ausgibt. Illustriert hat CAMELOT 3000 der Brite Brian Bolland, wer seinen JUDGE DREDD schatzt, wird auch an diesem Werk seine Freude haben. Diese Fassung ist sicher nichts für Leute, die schon jede Popularisierung der alten Stoffe als Sakrileg betrachten, für diejenigen, die sich für den Artus-Mythos und seine Ausprägungen in den Massenmedien interessieren, lesenswert. Der erste Ehapa-Band wurde sauber ediert, der zweite zensiert.

Die Arthur-Figur ist bekanntlich historisch nicht fixierbar, sondern eine Erfindung des

WITH THIS!
AND HE DOES
AND STRANGELY, AS TOMAHUK WREAKS DEADLY HAVOC UPON THE SHE-BEASTS HE FEELS THEM HOLDING BACK SOMEHOW-- AS IF STRUGGLING TO KEEP THEM-SELVES FROM SLAYING HIM--
AS IF TRUE TO DYANNA'S WORDS THEY WOULD RATHER PERISH HERE IN THE BURNING TEMPLE THAN SERVE AN UNDEAD SORCERER

Geoffrey of Monmouth, der im zwölften Jahrhundert in seiner HISTORIA REGUM BRITANNIAE das Portrait eines idealen Monarchen entwarf und damit viele Literaten zu Nachachmungen anspornte. Vom Vorbild Karl der Große ausgehend ersann man einen mit allen Vorzügen ausgestatteten Konig samt einer mustergultigen Ritterschaft, die man – weil es sie nie gegeben hatte – beliebig glorifizieren und verklären konnte. Als Roy Thomas von Marvel zu DC gewechselt war und dort eine neue Heroic Fantasy-Serie entwickeln sollte, ging er den umgekehrten Weg: Er wahlte fur ARAK – SON OF THUNDER das Zeitalter Karls des Großen als Hintergrund, betonte jedoch vor allem die mit der Artussage verwandten Elemente. Der frankische Konig Karl (lateinisch Carolus Magnus genannt) unterhalt hier ebenfalls eine aus seinen zwölf Paladinen bestehende Tafelrunde, er hat mit Aachen eine imposante Residenz, wird von einem Merlin ahnlichen Zauberer namens Malagigi beraten und muß ebenfalls gegen die Sachsen kampfen. Thomas' Titelheld Arak ist ein nordamerikanischer Indianer, ein von Wikingern nach Europa gebrachter Quontauka, der von Karls Hof aus Expeditionen durch den mittelalterlichen Okzident und Orient unternimmt. So lernt er nach und nach auch die beiden anderen Machtzentren neben dem Frankenreich, namlich das Byzanz der Regentin Irene und das Abbasidenkalifat Harun al Raschids, kennen. Nach dem Start der Erzahlung in den USA mußte sich Thomas Vorwürfe, nicht sorgfaltig genug recherchiert zu haben, gefallen lassen, da er seine Geschichte in einer Art Parallelwelt angesiedelt hat, fühlt er sich nicht zu besonderer historischer Genauigkeit verpflichtet. Eine engere Anlehnung an die Überlieferung ware bei dieser Reihe zweifellos von Vorteil gewesen. So kann das Resumee nach inzwischen 35 Heften nur lauten, daß das hauptsächlich von Ernie Colon, Alfredo Alcala oder Ron Randall (oft genug bescheiden) ins Bild gesetzte ARAK-Epos weder in grafischer noch in erzählerischer Hinsicht originell ist. Ehapas Ausgabe, die statt ARAK AROK heißt, beginnt in Band 25 der GROSSEN PHANTASTIC-COMICS, „Sohn des Donners" (52 Seiten/DM 5,) enthält leicht gekürzt die beiden ersten US-Comicbooks „The Sword and the Serpent" und „The Devil takes a Bride" vom September und Oktober 1981 mit der Originstory. „Fast jedes Kind hat solche Traume ... man ist ein Findelkind, die Herrscherin eines geheimnisvollen Reiches, das Kind ganz anderer Eltern. Solche Träume vergißt man wieder... doch nicht Amy Winston. Denn für Amy ist dies kein bloßer Traum!" Diese Sätze stehen am Anfang von Dan Mishkins und Gary Cohns AMETHYST, einem DC-Zwolfteiler, der von Mai 1983 bis April 1984 lief und der wegen seines großen Erfolges nun als reguläre Reihe fortgesetzt wird. Kurz der Inhalt: Als der düstere Opal mit Hilfe von Sardonyx die die Juwelenwelt regierende Dynastie Amethyst stürzt, bringt die Hexe Citrina die kleine Prinzessin auf die in einer anderen Existenzebene liegende Erde, wo sie in Sicherheit als Amy Winston bei Pflegeeltern aufwachsen soll. An ihrem 13 Geburtstag wird Amy jedoch ein Talisman zugespielt, mit dem sie wieder ihren Geburtsort, wo sie wegen des Zeitunterschieds bereits sieben Jahre alter ist, erreichen kann. Ihr Auftauchen berührt natürlich die Machtinteressen des Usurpators und sofort steht sie seinen Handlangern gegenüber. AMETHYST ist ein routiniert getextetes Marchen mit allen bewährten Ingredienzien, das sich in erster Linie an ein weibliches Publikum wendet und

das ebenfalls vom ARAK-Zeichner Ernie Colon – allerdings in einem viel eigenständigeren, lockeren Stil – gestaltet wird. Bei der deutschen Fassung, die nach einem Preview in den SUPERMAN-Heften 1 und 2/1984 nun im 26. Band der GROSSEN PHANTASTIC-COMICS „Entführt ins Reich der Edelsteine" (52 Seiten/DM 5,30) anlief, ist anzumerken, daß Ehapa es tatsächlich fur nötig hielt, auch diese harmlose Serie zu retuschieren. Retuschen finden sich leider auch bei der aus den SPRECHBLASE-Nummern 47 - 51 bekannten jetzt im 27. Album der GROSSEN PHANTASTIC-COMICS abgedruckten achten STORM-Episode „Stadt der Verdammten" (52 Seiten/DM 5,30). Sowieso nur zum ersten Kennenlernen eignet sich die deutsche WARLORD-Edition, da Ehapa diverse Handlungsstrange einfach herausgekurzt hat (siehe SPRECHBLASE 55). Der neue im 28. Band der GROSSEN PHANTASTIC-COMICS enthaltene neunte Teil „Zweikampf der Doppelganger" (52 Seiten/DM 5,30) bringt die Comicbooks 58-60, an denen Mike Grell z.T. nur noch als Texter beteiligt war. In diesem Handlungsabschnitt wird erstmals die Entführung von Taras und Morgans Sohn Joshua durch Deimos erwahnt, ein Kapitel, das in der Ehapaversion völlig fehlt.

DETEKTIVE, GAUNER UND AGENTEN. „Drei junge Damen, eine hübscher als die andere... sie sind die Geheimgruppe von Mister X, dem Chef einer sehr geheimen Geheimorganisation. Wenn er bei einer Mission seinen Damen-Drilling einsetzt, ist der Fall für ihn so gut wie gewonnen... Da ist die Pik-Dame, Jaimie Grisbee, eine Amerikanerin... Amanda Wenn ist die Herz-Dame. Die blonde Engländerin ... ist Journalistin ... Die dritte im ‚Blatt' ist Laurence Tonkin, eine Eurasierin. Die Kreuz-Dame gilt als die gefährlichste des Drillings..." Mit diesen Sätzen prasentiert Ehapa im elften DETEKTIVE, GAUNER UND AGENTEN-Band den neuen Krimi GEHEIMGRUPPE DRILLING, eine Übersetzung der seit 1979 in TINTIN erscheinenden Serie BRELAN DE DAMES. Jean-Luc Vernal und sein Zeichner Renaud haben sich damals offensichtlich ausgiebig von DREI ENGEL FÜR CHARLIE inspirieren lassen und ihren Comic vom Konzept her an diese US-TV-Reihe angeglichen. Im ersten Album (52 Seiten/DM 5,30) gibt es neben der Kurzgeschichte „Panik in Niacunda" die 38seitige Episode „Operation Ölpest", in der die drei Agentinnen herausfinden sollen, ob die Verseuchung der Meeresgewasser durch Tankerhavarien Unglücksfälle oder Sabotageakte von Terroristen sind. Am fur francobelgische Produktionen üblichen Standard gemessen handelt es sich bei GEHEIMGRUPPE DRILLING bis dato um ein durch und durch mittelmaßiges Erzeugnis.

DC. Die Ende 1983 eingestellten Serien ROTER BLITZ, WUNDERGIRL und GRÜNE LEUCHTE werden fortgesetzt. Die neuen Folgen erscheinen aber nicht mehr in Heften, sondern in Paperbacks, die unter dem Obertitel SUPERMANS FREUNDE veroffentlicht werden und in Ausstattung und Preis (je 84 Seiten/DM 5,20) den etablierten SUPERMAN- und BATMAN-SUPERBÄNDEN gleichen. Die am 19. Marz ausgelieferte erste Ausgabe „Roter Blitz gegen Negativ-Blitz" schließt handlungsmaßig nicht direkt an die letzten Ehapahefte an, sie versteht sich vielmehr als Fortsetzung der Hefte 11 und 12/1983, die nie in den Handel kamen. Der Begleitband zum dritten SUPERMAN-Film, die uberformatige Sonderausgabe „Der stählerne Blitz" (68 Seiten/DM 6,80) bringt neben Fotos eine Comicversion von Cary Bates, Curt Swan und Sal Amendola. Wie unterschiedlich Adaptationen in den verschiedenen Medien immer noch gehandhabt werden, zeigt ein Vergleich mit William Kotzwinkles von Heyne herausgegebener Textfassung SUPERMAN III (260 Seiten/DM 5,80) Naturlich gibt es auch wieder eine Version fur alle Verächter der Superheroen, wer sich zu diesem Kreis rechnet, sollte sich an Mort Druckers und Stan Harts SUPERFAD III in MAD 180 halten.

BASTEI

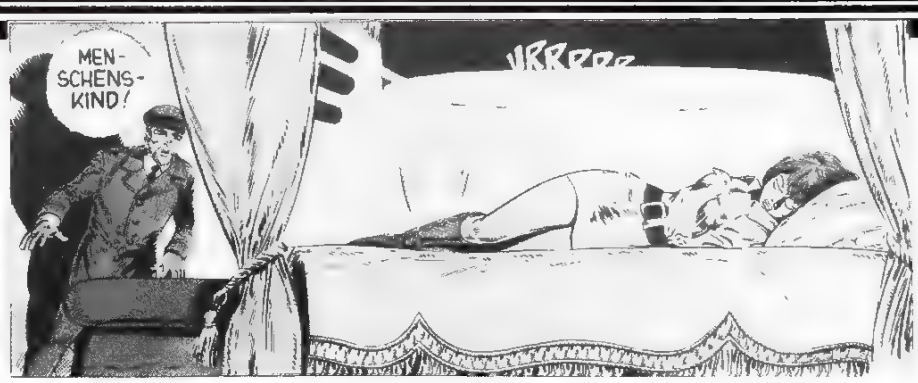
LUC ORIENT. Auf einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz teilt der Gynäkologe Ricardo Mosca seinen Kollegen eine sensationelle Neuigkeit mit: Innerhalb der letzten zehn Monate sind eine Anzahl Kleinkinder aufgetaucht, die über enorme körperliche Fähigkeiten verfügen. Handelt es sich bei ihnen um Mutanten oder um normale durch kriminelle Experimente manipulierte Neugeborene? Diese Frage stellt sich auch die Eurokristall-Mannschaft. Ihre Ermittlungen führen Professor Kala, Luc Orient und Yvonne schließlich zur ‚Engelsherberge', einem idyllisch gelegenen Berghotel und einer bevorzugten Urlaubsunterkunft für werdende Mutter. Mit der in ZACK 4-8/1975 vorabgedruckten und nun als 8. LUC ORIENT-Album erschienenen Episode „Hilfe für das Superbaby" (52 Seiten/DM 4,80) stellen Greg und Eddy Paape unter Beweis, daß sie auch eine phantastische Geschichte ohne SF-Züge hervorragend inszenieren können. Diese Ausgabe weist aber nicht nur eine inhaltliche Besonderheit auf: Bastei hat die Texte dieses Bandes erstmals handlettern lassen und zwar von Michael Badermann, der sein Metier ausgezeichnet beherrscht Bastei veröffentlicht jetzt eine LUC ORIENT-Edition, die fur Sammler rundum perfekt ist und die hoffentlich Signalwirkung für die übrigen über den Zeitschriftenmarkt vertriebenen Comics hat.

RAHAN. „In grauer Vorzeit erzittert die Erde! Der Blaue Berg bebt und speit vernichtende Glut, die alles unter sich begrabt. Dieses grauenvolle Inferno uberlebt allein ein kleiner Junge. Sein Name ist Rahan! Das einzige, was ihm nach dem Untergang seines Volkes bleibt, ist das Amulett seines Vaters Crao. Auf seinem endlosen Weg durch das Dschungelreich der ‚Vier Hände' begegnet Rahan den Ratseln des Lebens. Ruhelos sucht er sie zu ergründen... Sein kostbarster Schatz ist ein Dolch aus Elfenbein, den er im Kampf erbeutete. Wie oft schenkte ihm diese Waffe den Sieg!... Doch getreu dem Versprechen, das er seinem sterbenden Vater Crao gab, greift Rahan niemals die an, die aufrecht gehen: Menschen! Ihnen begegnet er allein mit seiner Tapferkeit!" So liest sich der Text, der die einzelnen Folgen eines Urzeitdramas einleitet, das vor mittlerweile 15 Jahren kreiert wurde. Als in den ausgehenden 60ern samtliche francobelgischen Magazine ihre Inhalte modernisierten, bei PILOTE Gotlib, Druillet und Bretecher und bei TINTIN Hermann und Vance aktiv wurden, da unternahm man bei Vaillant besondere Anstrengungen. Man anderte den Namen der Zeitschrift in PIF, erfand die kostenlose Zugabe (Gadget) und präsentierte neue Serien. In der 1239. Ausgabe des Journals, der ersten PIF-Nummer vom 3. März 1969, eröffnete so die Story „Le Secret du Soleil" die RAHAN-Erzahlung, mit der der Texter Roger Lécureux und der Zeichner André Chéret versuchten, dem Prähistoriengenre, das damals von Edouard Aidans TOUNGA abgedeckt schien, neue Impulse zu geben. Daß dies gelang, war wohl das Verdienst von Chéret, der sich bis dahin als Illustrator von MONICA HOTESSE DE L'AIR und BOB MALLARD nicht besonders profiliert hatte, der nun aber zu Hochform auflief und RAHAN durch seinen dynamischen Strich zu einer echten Konkurrenz für TOUNGA werden ließ. Die ersten 56 Episoden umfaßten jeweils 20 Seiten, die spateren – von einigen wenigen albenlangen abgesehen meist 10 bis 18 Seiten. Insgesamt zeichnete Chéret über 100 Geschichten, dann trennte er sich 1980 wegen Unstimmigkeiten hinsichtlich des Copyrights (das man ihm nicht zugestehen wollte) von Vaillant. Sein Nachfolger wurde der MODESTY BLAISE- und AXA-Zeichner Enrique Badia Romero, der bei dieser Serie aber nichts besonderes leistete und seine Grafik teilweise so sehr an die Chérets anlehnte, daß französische Kritiker ihn als Plagiator bezeichneten. Nicht übersehen läßt sich, daß die Reihe durch Chérets Ausscheiden viel von ihrem Flair einbußte. In Deutschland konnte man RAHAN bei Bastei zunächst in den FELIX-Sonderheften und Großbanden und ab August 1976 dann auch in TOPIX begegnen. In den großformatigen Heften 6, 12, 26 und 29 kamen aller-

dings nicht die langen, sondern nur ausgewahlte kurze teilweise durch eine zusatzliche Seite verbundene Episoden zum Abdruck. Jetzt hat Bastei mit RAHAN – HELD DER VORZEIT (100 Seiten/DM 3,20) eine Ausgabe in Taschenbuchform in Angriff genommen, eigentliche eine ideale Präsentationsform für diese Stories. Doch leider werden die Stories unchronologisch, z.T. gekürzt und nicht optimal koloriert vorgestellt. Wer Gelegenheit hat, die Episoden „Aufstand der Verdammten" und „Das Geheimnis der fliegenden Tränen" aus dem ersten Taschenbuch mit den Fassungen in TOPIX 26 und 12 zu vergleichen, wird feststellen, wieviel an Wirkung Chérets Zeichnungen durch die neue Farbgebung verlieren. Dieser originelle Barbarencomic, in dem der Held als vehementer Verfechter der Humanitat gezeigt wird, hatte eine bessere Aufmachung verdient.

DAN COOPER. Bastei hat seine DAN COOPER-Ausgabe nach der Veröffentlichung von 33 großformatigen Heften abgeschlossen. Diese Hefte enthalten nicht die komplette Serie, sondern (in unchronologischer Reihenfolge) nur Episoden, die in Belgien von Lombard vertrieben werden und zwar die Folgen 1-4, 6-23. Wie zuvor schon Ehapa und Koralle verzichtete auch Bastei auf die Übersetzung der 1958/59 erschienenen Story „Cap sur Mars". Die direkten Fortsetzungen der Bastei-Edition, die Folgen 24-29, liegen hierzulande mit den DAN COOPER-ZACK-Alben 6-11 bereits vor. Für Hachette/Novedi hat Albert Weinberg aber schon weitere Abenteuer fertiggestellt.

TASCHENBUCHAUSGABEN. Wie bei der Textliteratur unterscheidet man auch bei den Comics zwischen sogenannten A- und B-Erzeugnissen. A-Publikationen können wegen der relativ aufwendigen Herstellungspraxis pro Jahr nur mit etwa 2 neuen Folgen fortgesetzt werden, sie sind verhältnismäßig sorgfältig ausgestattet und bewegen sich in der gehobenen Preisklasse. B-Publikationen erfordern bei der Fertigung weniger Aufwand, sie erscheinen mit 12 bis 52 neuen Folgen pro Jahr, sind eher bescheiden aufgemacht und preisgünstig zu erwerben. Die Zuordnung zur A- oder B-Kategorie sagt nichts über die Qualität aus, sowohl innerhalb der A- als auch der B-Serien, die man wegen ihrer völlig verschiedenartigen Produktionsweisen nicht miteinander vergleichen kann, gibt es ein breites Spektrum. Wahrend die B-Reihen des Bastei Verlags



wie z.B. LASSO seit jeher auf ein sehr junges Publikum zielten, richten sich die der italienischen oder französischen Verlage an alle Altersstufen. Aus ökonomischen Gründen hat man dort allerdings nicht am Heft festgehalten, sondern bevorzugt schon seit Ende der 50er die kleinformatigen Taschenausgaben. Mit über zwei Jahrzehnten Verspatung versucht Bastei seit kurzem diese Taschenausgaben auch auf dem deutschen Markt heimisch zu machen, von den fünf Titeln wurden mittlerweile aber die drei schwarzweißen wieder eingestellt: BRONCO KIT – DER SHERIFF DER GERECHTIGKEIT endete mit Nr. 24, PRINZ ERIK – DAS SCHWERT DER WIKINGER mit Nr. 11 und KALARI – DER HERR DER WILDEN TIERE ebenfalls mit Nr. 11. Übriggeblieben sind die zwei farbigen Titel ALAN DARK – DER JÄGER DES UNHEIMLICHEN und BILL BANTAM – IN GEHEIMER MISSION (je 100 Seiten/3,20 DM). BILL BANTAM ist ein nicht weiter erwähnenswerter Durchschnittsstrip, ALAN DARK im Rahmen der B-Publikationen jedoch ein Spitzenprodukt. Es handelt sich hier um die italienische Serie MARTIN MYSTERE – DETECTIVE DELL'IMPOSSIBILE, die seit April 1982 monatlich von der Daim Press herausgegeben wird, die bei uns u.a. durch Lina Buffolentes IL PICCOLO RANGER (bei Lehning: KIT DER RANGER) und Gallieno Ferris ZAGOR (bei Lehning: ROCKY – SOHN DER GROSSEN WÄLDER) bekannt ist. Getextet wird MARTIN MYSTERE von niemand anderem als Alfredo Castelli, für die Grafik ist hauptsächlich Giancarlo Alessandrini zuständig. Mit MARTIN MYSTERE hat man einen Fantasycomic vor sich, dessen Titelheld, ein Anthropologe, sich zum Ziel gesetzt hat, außergewöhnliche Phänomene, die von den etablierten Wissenschaftlern ignoriert werden, zu ergründen und zu dokumentieren. Unterstützt wird er bei seinen Expeditionen und Studien von seiner Assistentin Diana und dem Neandertaler Java. Gegen ihn arbeiten sein ehemaliger Freund Sergeij Orloff und die ‚Bruderschaft der Männer aus dem Dunkel', die das Wissen vergangener Jahrtausende für eine Gefahr für die heutige Weltordnung halt und bestrebt ist, sämtliche Spuren zu vernichten. In Band 1 „Das Rätsel der Pharaonengruft" geht es um die in einem agyptischen Tempel versteckte Hinterlassenschaft der Atlantiden, in Band 2 „Die Racher des Sonnengottes" um die Klärung der Herkunft der Mayas im Dschungel von Belize, in Band 3 „Überfall am Berg der Götter" um die Suche nach der Arche Noah im Ararat-Massiv an der turkisch-sowjetischen Grenze, in Band 4 „Das Geheimnis des Etruskergrabs" um eine Kultstatte der Rasenna, der mysteriösen Vorgänger der Romer und in Band 5 „Die Zeitspirale" um das Teleportation ermöglichende Haus Howard Philipps Lovecrafts im amerikanischen Providence. Castellis gut konstruierte Geschichten bestechen noch zusatzlich dadurch, daß sie diverse Inside-Gags fur Comic- und Okkultismus-Interessenten enthalten, die Bastei aber nur von Fall zu Fall ubernimmt. Zwei Beispiele aus Band 3: Im Original ist auf Seite 4 in Verbindung mit dem Weisen Kuthumi (einem der ‚Meister' aus Helena P.Blavatskys GEHEIMLEHRE) von Akasha die Rede, in der deutschen Fassung jedoch vom Dalai Lama. Den Gag auf Seite 72 ließ man dagegen stehen, dort liest ein Comicfans nicht Unbekannter die türkische Ausgabe der GENTLEMEN GMBH. Stichproben ergaben, daß die Basteiversion nur unwesentlich von der des Daim Verlags abweicht, lediglich in Band 2 hat man leider einen Cliffhanger (ALAN DARK ist z.T. eine Fortsetzungsgeschichte) grob verändert, obwohl in Band 3 die korrekte Folge erschien. Eine sorgfältige, die Stories nicht vereinfachende, Übertragung könnte der ALAN DARK-Reihe auch bei uns ein Stammpublikum sichern. MARTIN MYSTERE wird in Italien im Format 21x16 cm und in S/W veröffentlicht, die Basteiausgabe kommt im Format 18x13 heraus und ist dezent koloriert.

CHECKLISTE TASCHENAUSGABEN

BRONCO KIT –
Der Sheriff der Gerechtigkeit
1 „Stunde der Abrechnung"
2 „Die Gnadenlosen"
3 „Die Killer-Brüder"
4 „Die Revolver-Haie"
5 „Das Banditennest"
6 „Das Duell der Rivalen"
7 „Die Todesfarm"
8 „Die Faust des Gesetzes"
9 „Die Texas-Teufel"
10 „Der Gentleman-Killer"
11 „Heißes Blei und falsche Karten"
12 „Abrechnung in Salinas"
13 „Auf dem Weg zur Hölle"
14 „Im Versteck der Desperados"
15 „Blutiger Mittag"
16 „Der Todes-Canyon"
17 „Die Tomahawks der Rache"
18 „Auf verlorenem Posten"
19 „Die Dynamit-Teufel"
20 „Drei Killer aus Mexiko"
21 „Die Saloon-Ratten"
22 „Die Spur des Killers"
23 „Endstation Holle"
24 „Tödliche Fiesta"

PRINZ ERIK
Das Schwert der Wikinger
1 „Sturmfahrt der Rache"
2 „Der Drachentoter"
3 „Die Festung der Verrater"
4 „Die Insel des Grauens"
5 „Die Geisel der Sachsen"
6 „Meer ohne Wiederkehr"
7 „Die Todes-Grotte"
8 „In der Falle des Rebellen"
9 „Der Schrecken des Schwarzen Berges"
10 „Die Rebellen der Sklaveninsel"
11 „Das Schiff der Verräter"

KALARI –
Der Herr der wilden Tiere
1 „Alarm im Dschungel"
2 „Entscheidung am Fieberfluß"
3 „Die Herrin der tausend Gifte"
4 „Die Nacht der Teufelskatzen"
5 „Der Todesdrache von Makenda"
6 „Im Hinterhalt der Affenmenschen"
7 „Verrat im Tal der Könige"
8 „Duell im Tal des Todes"
9 „Der schwarze Rächer"
10 „Die Krone des falschen Jagers"
11 „Hinterhalt am Fieberfluß"

CONDOR

CONAN. Als Robert Ervin Howard im Dezember 1932 in WEIRD TALES mit „The Phoenix on the Sword" den CONAN-Zyklus einleitete, da begann er ein Epos, das zwar 12000 Jahre vor der Zeitrechnung angesiedelt war, das tatsächlich aber ein nur leicht verschlusseltes wenn auch hochst eigenwilliges Bild des mittelalterlichen Europa, Afrika und Asien heraufbeschwor. Danemark war jetzt zu Cimmeria geworden, Frankreich zu Aquilonia, Deutschland zu Nemedia, Polen zu Brythunia, Rußland zu Turan, Ägypten zu Stygia, Indien zu Vendhya, China zu Khitai usw.. Der grundlegende Unterschied zu den alten Sagen bestand in der Charakterisierung der Titelfigur: an die Stelle des die gesellschaftlichen Regeln akzeptierenden selbstlosen sympathischen Helden war der ungebärde ganz auf sich allein gestellte Einzelganger getreten, der einer korrupten und gesetzlosen Welt ungewisser Zukunft trotzte. Howards Abkehr von der tradierten idealisierenden Darstellung, die während der Weltwirtschaftskrise voll den Lesergeschmack traf, bedeutete für den Ritterroman das, was Dashiell Hammett kurz zuvor mit THE MALTESE FALCON für den Krimi geleistet hatte. Die CONAN-Erzahlung setzte mit der Königsherrschaft des Cimmerianers in Aquilonia ein, sie sollte nach dem Willen des Autors anschließend die anderen Stationen seines Lebens beleuchten, seinen Weg zurück- und weiterverfolgen Howards diesbezügliche Ausführungen blieben jedoch Stuckwerk, sein Freitod 1936 schien auch das Ende seines Epos zu bedeuten. Erst 1950 wagte die Gnome Press eine bescheidene Neuausgabe, dies Unternehmen war mitten in der autoritaren McCarthy-Ära aber praktisch von Anfang an zum Scheitern verurteilt und endete dementsprechend schnell Trotzdem hatte die Edition Konsequenzen: Ein mexikanischer Verlag brachte die erste von einem gewissen Salvador Lavalle gezeichnete CONAN-Comicserie heraus, die – unter Mißachtung des Urheberrechts zustandegekommen und deshalb nach Belit LA REINA DE LA COSTA NEGRA (QUEEN OF THE BLACK COAST) benannt – immerhin fast ein Jahrzehnt existierte. Außerdem riefen die Gnome Press-Aktivitaten einen Schriftsteller auf den Plan, der die Entwicklung des CONAN-Opus von nun an maßgeblich beeinflußte: Lyon Sprague de Camp. Zusammen mit Lin Carter machte er sich daran, Howards Nachlaß zu ordnen, zu erganzen und fortzuführen, was natürlich nicht ohne Veränderungen der Originale abging. So baute de Camp z.B. Thoth-Amon, der zwar schon in „The Phoenix on the Sword" aufgetaucht, dort dem Cimmerianer aber überhaupt nicht begegnet war, zu Conans standig wiederkehrendem Erzfeind auf, indem er dem Magier in neuem und umgeschriebenen alten Material bevorzugt den Part des Antagonisten übertrug. Die bearbeitete Version erlebte 1966 ihre Premiere bei Lancer Books unter sehr günstigen Umständen: Es war eine Zeit allgemeinen Umbruchs und bei der Populärkultur die Stunde des inhaltlich ahnlich gelagerten Italowesterns und des ‚Schwarze Serie'-Revivals.
Nachdem die Lancer-Bücher sich nicht nur als Renner auf dem US-Markt, sondern auch als Exportschlager erwiesen hatten, erwarb Marvel die Adaptionslizenz, allerdings nur fur die von Howard selbst verfaßten Passagen. Bei der im Oktober 1970 gestarteten Heftserie CONAN THE BARBARIAN fiel Roy Thomas dann eine ahnliche Aufgabe zu, wie sie de Camp bei der Textfassung bewältigt hatte: Er mußte die Stories nicht nur reif für die Übertragung ins grafische Medium machen, er hatte zusatzlich noch für eine chronologische Reihenfolge, Erweiterungen, Einschübe und Straffungen zu sorgen. Da sich die Bearbeiter der Periode der Königsherrschaft des Cimmerianers besonders intensiv angenommen hatten, wurde sie von Thomas in der regulären Reihe ausgespart und auszugsweise in den Begleitserien THE SAVAGE SWORD OF CONAN, GIANT SIZE CONAN und CONAN ANNUAL abgehandelt. Der immense Erfolg der Comics bewog Marvel, sich 1978 die Nutzungsrechte für den gesamten Stoff, also auch fur die Werke von Lyon Sprague de Camp, Lin Carter, Bjorn Nyberg, Karl Edward Wagner oder Andrew Offutt, zu sichern. Damit war eine eigenstandige KING CONAN-Reihe moglich geworden, die dann auch im März 1980 anlief. In der Textfassung, die mit „Co-

CHECKLISTE: KING CONAN

THE SAVAGE SWORD OF CONAN

49/Febr. 1980 „When Madness wears the Crown" (42 Seiten)
50/März 1980 „Swords across the Alimane" (49 Seiten)
51/April 1980 „Satyr's Blood" (56 Seiten)
52/Mai 1980 „The Liberator" (44 Seiten)
Text: Roy Thomas nach „Conan the Liberator" von Lyon Sprague de Camp/Lin Carter
Zeichnungen: John Buscema/Tony Dezuniga

CONAN ANNUAL

2/1976 „The Phoenix on the Sword" (34 Seiten)
Text: Roy Thomas nach „The Phoenix on the Sword" von Robert Ervin Howard
Zeichnungen: Vicente Alcazar/Yong Montano
deutsch: „Der Phönix und das Schwert"
CONDOR CONAN TB 7

THE SAVAGE SWORD OF CONAN

30/Juni 1978 „The Scarlet Citadel" (42 Seiten)
Text: Roy Thomas nach „The Scarlet Citadel" von Robert Ervin Howard
Zeichnungen: Frank Brunner

GIANT SIZE CONAN

1/Sept. 1974 „The Hour of the Dragon" (26 Seiten)
2/Dez. 1974 „Conan bound" (30 Seiten)
3/April 1975 „To Tarantia and the Tower" (30 Seiten)
4/Juni 1975 „Swords of the South" (30 Seiten)

THE SAVAGE SWORD OF CONAN

8/Okt. 1975 „Corsairs against Stygia" (13 Seiten)
10/Febr. 1976 „The sacred Serpent of Set" (58 Seiten)
deutsch: „Die heilige Schlange von Set"
DIE SPRECHBLASE 30 - 32
Text: Roy Thomas nach „Conan the Conqueror" von Robert Ervin Howard
Zeichnungen: Gil Kane (Seiten 1 - 129), John Buscema (Seiten 130 - 187)

CONAN ANNUAL

4/1978 „The Return of the Conqueror" (34 Seiten)
Text: Roy Thomas
Zeichnungen: John Buscema/Ernie Chan
deutsch: „Die Rückkehr des Eroberers"
CONDOR CONAN TB 7
5/1979 „Bride of the Conqueror" (33 Seiten)
Text: Roy Thomas
Zeichnungen: John Buscema/Ernie Chan
deutsch: „Die Braut des Konigs"
CONDOR CONAN TB 7

KING CONAN

1/März 1980 „The Witch of the Mists" (36 Seiten)
deutsch: „Die Nebelhexe"
CONDOR CONAN ALBUM 1 (retuschiert)
2/Juni 1980 „The black Sphinx of Nebthu" (35 Seiten)
deutsch: „Der steinerne Dämon"
CONDOR CONAN ALBUM 2
3/Sept. 1980 „Red Moon of Zembabwei" (35 Seiten)
deutsch: „Der rote Mond von Zembabwei"
CONDOR CONAN ALBUM 3
4/Dez. 1980 „Shadows in the Skull" (32 Seiten)
deutsch: „Wer gegen die Illusionen kämpft"
CONDOR CONAN ALBUM 4
Text: Roy Thomas nach „Conan of Aquilonia" von Lyon Sprague de Camp/Lin Carter
Zeichnungen: John Buscema/Ernie Chan (S.1-71); John Buscema/Danny Bulanadi (Seiten 72-138)
5/Marz 1981 „The Ring of Rakhamon" (33 Seiten)
deutsch: „Der Ring des Rakhamon"
CONDOR CONAN ALBUM 5
6/Juni 1981 „Vengeance from the Desert!" (34 Seiten)
7/Sept. 1981 „A Clash of Kings!" (33 Seiten)
8/Dez. 1981 „A Queen reclaimed!" (33 Seiten)
Text: Roy Thomas nach „Conan the Avenger" von Lyon Sprague de Camp/Björn Nyberg
Zeichnungen: John Buscema/Danny Bulanadi (S. 1-33); John Buscema/Ernie Chan (S. 34-133)
9/März 1982 „Bones of the Brown Man!" (38 Seiten)
Text: Doug Moench
Zeichnungen: John Buscema/Ernie Chan

nan the Liberator" beginnt, entthront der Barbar aus dem Norden König Numedides, heiratet die nemedische Sklavin Zenobia (mit der er dann drei Kinder hat) und kann sich trotz diverser Aufstände, Kriege und Konspirationen ca. 25 Jahre lang als Herrscher Aquilonias behaupten. Als 66jähriger dankt er schließlich zugunsten seines Sohnes Conn ab und bricht – in „Conan of the Isles" – mit seinem alten Kampfgefährten Sigurd noch einmal zu einer großen Seereise auf. Als Thomas KING CONAN übernahm, wiederholte er die in anderen Publikationen vorgezogenen Teile nicht („Conan the Liberator" war z.B. in THE SAVAGE SWORD 49 bis 52, „The Phoenix on the Sword" im 2. Annual erschienen) – er wählte stattdessen eine Schlusselepisode, die Schilderung von Thoth-Amons monstrosem Ende, als Auftakt. Nach Thomas' Wechsel zu DC losten ihn Doug Moench und Alan Zelenetz als Szenaristen ab, sie gingen ihre eigenen Wege – im aktuellen „The Prince is dead"-Abenteuer rückte beispielsweise Conn, der bei einer Mission in der nach Autonomie strebenden Provinz Gunderland spurlos verschwindet und für tot gehalten wird, in den Vordergrund. Der Condor Verlag, der die KING CONAN-Kapitel in seinen Alben (je 52 Seiten/DM 4,80) präsentiert, folgt dem US-Vorbild. Die ersten vier Bände brachten das vorläufig letzte Duell mit Thoth-Amon. In der fünften Ausgabe beginnt die Adaption von „Conan the Avenger": Auf der Suche nach seiner entführten Frau verschlägt es den Cimmerianer bis ins ferne Khitai. Kleiner Gag am Rande: Der so oft angerufene Gott Crom tritt hier sozusagen als Gaststar auf. Anzumerken ist, daß Condor nach dem ersten Album auf Eingriffe verzichtet hat und die Episoden unretuschiert veröffentlicht.

EPIC COMIC-COLLECTION. In ganz hervorragender Aufmachung hat Condor jetzt die deutsche Ausgabe der Marvel Graphic Novels anlaufen lassen: Die einzelnen Episoden werden unbearbeitet übernommen, sorgfältig übersetzt, die Texte handgelettert und die Papierqualität läßt auch nichts zu wünschen übrig. Band 1 der EPIC COMIC-COLLECTION bringt Jim Starlins DER TOD DES CAPTAIN MARVEL (68 Seiten/DM 5,80). Starlin, der auch für den Thanos-Zyklus innerhalb der regularen Reihe zuständig war, erzählt hier das letzte Kapitel aus dem Leben des Kree-Heroen, das nicht durch einen Kampf gegen äußere Feinde, sondern gegen eine tückische Krankheit geprägt ist. Im zweiten Album, Christopher Claremonts und Brent Eric Andersons DIE GRUPPE X – VERRATEN UND VERKAUFT (68 Seiten/DM 5,80), gerät das Mutantenteam um Professor Xavier ins Visier von Fanatikern: Der Evangelist William Stryker ruft zu einem Kreuzzug gegen den ‚Homo Superior' auf. Beide Bande sind für Marvelfans eine lohnende Anschaffung, aber auch gute Beispiele dafür, wie ausländische Comics herausgebracht werden sollten.

CARLSEN

16/22. Carlsen hat seine Taschenbuchreihe 16/22 um vier Titel erganzt. Nach Goscinnys/Morris' LUCKY LUKE (Nr. 1, 5, 8), Bretéchers KOPFSALAT (Nr. 2, 7), Gregs ALBERT ENZIAN (Nr. 3, 6) und Gotlibs AUF FALL & KNALL (Nr. 4) überrascht der Reinbeker Verlag bei Band 9 mit einer neuen Serie: Mic Delinx' und Christian Godards DER VERRÜCKTE DSCHUNGEL. Der Funnyanimal-Comic LA JUNGLE EN FOLIE wird in Frankreich seit 1969 in PIF vorabgedruckt und hat seit 1973 auch eine eigene Albenreihe, die von Rossel zu Dargaud wanderte und heute schon 14 Ausgaben umfaßt. „Keine Milch fur Rosa-Rosa" (84 Seiten/DM 8,80) stellt in acht Kurzgeschichten aus dem vierten Album mit dem gefraßigen Theo Tiger, der Plapperschlange Etcetera, dem dichtenden Krokodil Tristan oder dem geistig nicht besonders regen Riesennashorn Rino Angehorige eines bunten Urwaldvölkchens mit ihren persönlichen Problemen oder Problemchen vor. DER VERRÜCKTE DSCHUNGEL erinnert mit seinen anthropomorphen Gestalten etwas an Walt Kellys POGO, läßt allerdings dessen Tiefe vermissen. LA JUNGLE EN FOLIE ist sicher nicht die starkste Produktion von Godard, der mit Serien wie AXLE MUNSHINE LE VAGABOND DES LIMBES, NORBERT ET KARI oder MARTIN MILAN zu den renommiertesten Comicschaffenden der francobelgischen Szene gehört. Gut zehn Jahre ist es inzwischen her, daß Claire Bretéchers Kolumne LES FRUSTRES fester Bestandteil des NOUVEL OBSERVATEUR wurde. Den direkten Vorläufer von 1971 – SALADES DE SAISON hat Carlsen bereits publiziert, mit ZELLULITIS (84 Seiten/DM 8,80) wird deutschen Lesern jetzt der Comic zugänglich gemacht, mit dem Bretécher 1969 ihre ersten Schritte bei PILOTE unternahm. Der zehnte 16/22-Band läßt in

10/Mai	1982	„The Fang of Set" Text. Doug Moench Zeichnungen: Ernie Chan	(38 Seiten)
11/Juli	1982	„The Haunter of the Cenotaph" Text: Doug Moench; Zeichnungen: Alan Kupperberg/Ricardo Villamonte	(38 Seiten)
12/Sept	1982	„The Tombs under Tarantia" Text: Doug Moench Zeichnungen: Ron Frenz/Ricardo Villamonte	(38 Seiten)
13/Nov.	1982	„Circle of Sorcery" Text: Doug Moench Zeichnungen: Marc Silvestri/Ricardo Villamonte	(38 Seiten)
14/Jan.	1983	„Kings of Fire and Darkness" Text: Doug Moench Zeichnungen: Marc Silvestri/Ricardo Villamonte	(38 Seiten)
15/Marz	1983	„The Looters of R'Shann" Text: Doug Moench Zeichnungen: Marc Silvestri/Ricardo Villamonte	(38 Seiten)
16/Mai	1983	„Blood of Aquilonia" Text: Alan Zelenetz Zeichnungen: Marc Silvestri/Ricardo Villamonte	(37 Seiten)
17/Juli	1983	„A Tyrant in Amber" Text: Alan Zelenetz Zeichnungen: John Buscema/Rudy Nebres	(37 Seiten)
18/Sept.	1983	„The Devil of Darfar" Text: Alan Zelenetz Zeichnungen: Rudy Nebres	(38 Seiten)
19/Nov.	1983	„Bones and a Blade" Text: Alan Zelenetz Zeichnungen: Marc Silvestri/Mike Gustovich	(38 Seiten)

CONAN THE KING

20/Jan.	1984	„The Prince is dead" Text: Alan Zelenetz Zeichnungen: Marc Silvestri/Mike Gustovich	(38 Seiten)
21/Marz	1984	„Shadows!" „Conan Son of the barbarian King" Text: Alan Ze enetz Zeichnungen: Marc Silvestri/Dave Simmons	(26 Seiten) (12 Seiten)
22/Mai	1984	„The black Dragons!" „Conan Son of the barbarian King" Text. Alan Zelenetz Zeichnungen: Geoff Isherwood	(25 Seiten) (12 Seiten)

CONAN ANNUAL

7/1982	„Red Shadows and Black Kraken!" Text: Roy Thomas nach „Conan of the Isles" von Lyon Sprague de Camp/Lin Carter Zeichnungen: John Buscema/Danny Bulanadi Die Fortsetzung der Adaption wurde für ANNUAL 8 angekundigt, erschien dort aber nicht.	(33 Seiten)

drei Stories aus dem Album „Les Etats d'Ame de Cellulite" Zellulitis, die Prinzessin mit dem nicht gerade attraktiven Äußeren, ihrer Lieblingsbeschaftigung nachgehen: Egal ob sie ihren wahrend des Kreuzzuges gefangengenommenen Vater aus der Sklaverei loskaufen oder an Trauerfeierlichkeiten teilnehmen soll, sie ist ständig auf der Suche nach einem Ehemann. Im Vergleich mit Claire Bretéchers heutigen Arbeiten wie LE DESTIN DE MONIQUE wirkt dieser Comic über Frust im Mittelalter ziemlich konventionell, er ist ein typisches Frühwerk und dürfte wohl in erster Linie die Fans der Satirikerin ansprechen. Zu AUF FALL & KNALL 2 (100 Seiten/DM 8,80), dem elften 16/22-Taschenbuch mit weiteren — diesmal farbigen — Beiträgen aus Gotlibs PILOTE-Serie RUBRIQUE-A-BRAC, ist zweierlei zu sagen: Positiv ist, daß mit „Wissenswertes" oder „Die Horrormarionette" gagreichere Stories ausgewählt wurden als beim Auftaktband, negativ ist, daß nicht auf unveroffentlichtes Material zurückgegriffen wurde („La Marionette infernale" erschien z.B. in der Nummer 42 vom Februar). Seit dem zwölften 16/22-Taschenbuch „Jenseits von Raum und Zeit" (92 Seiten/DM 8,80) liefert Carlsen den ersten Teil von Jean-Claude Mézieres und Pierre Christins VALERIAN-Kurzgeschichten nach, die in der Albenreihe ja keine Aufnahme fanden. Von den fünf Stories sind „Sirillitis — der Asteroid", „Das Tor zum All" und „Triumph der Technik" schon in den ZACK-PARADEN 6, 4 und 2 veröffentlicht worden, die beiden übrigen zeigen, wie der Raum-Zeit-Agent das Zeit-Paradoxon meistert („Gastmahl mit Tücken") oder sich für die Bevolkerung eines von Krieg verwüsteten Planeten einsetzt („Der traurige Planet"). Insgesamt ein Band, der sich eher für Komplettisten eignet und der eine Problematik der 16/22-Reihe deutlich macht: In Frankreich kostet ein VALERIAN-Album 32 FF, ein VALERIAN-Taschenbuch jedoch nur 18 FF. Hierzulande ist das Taschenbuch mit den weniger gelungenen Stories teurer. Die 16/22-Reihe ist wegen ihres Versuchs, den Buchhandel mit Comictaschenbüchern zu bereichern, sicher begrüßenswert, die bei dieser Serie betriebene Preispolitik ist aber mit einem Fragezeichen zu versehen.

HEYNE

HEYNE BILDERPACK. „Die Schwangerschaft, die der Geburt von LITTLE ANNIE FANNY vorausging, dauerte erheblich länger als die üblichen neun Monate — namlich fast neun Jahre. Schon seit wir im Jahre 1954 mit dem PLAYBOY losgelegt hatten, war es ziemlich klar, daß zwischen den Herausgebern des PLAYBOY und denen von MAD eine geistige Verwandtschaft bestand... Ein greifbarer Beweis dieser gegenseitigen Wertschätzung war das verschwenderisch aufgemachte Satiremagazin TRUMP, das Ende 1956 erstmals erschien. Das wurde von PLAYBOY publiziert, Herausgeber war der Erfinder von MAD, Harvey Kurtzmann... Harvey und ich hatten schon des öfteren die Möglichkeit diskutiert, eine satirische Serie in Angriff zu nehmen, die speziell auf eine Veröffentlichung im PLAYBOY zugeschnitten war... Wir stimmten darin überein, daß die PLAYBOY-Parodie vom editorischen Konzept und der graphischen Aufmachung her alles bisher dagewesene in den Schatten stellen müßte... Wir engagierten keinen Geringeren als Will Elder, der unserer Heldin schließlich die lasziven Kurven — und einiges vom Wesen - einer Marilyn Monroe und Brigitte Bardot verlieh, und dann war es soweit: in der PLAYBOY-Ausgabe vom Oktober 1962 erblickte LITTLE ANNIE FANNY das Licht der Welt." So beschrieb Hugh M. Hefner in dem 1979 von Zweitausendeins verlegten LITTLE ANNIE FANNY-Sammelband, der Episoden aus dem Zeitraum 1963-1971 vereinte, die Entstehung einer Serie, die wegen ihrer Mischung aus MAD-Klamauk und cleanem PLAYBOY-Sex vor über zwei Jahrzehnten zusammen mit BARBARELLA und DIABOLIK das Aussehen des Mediums Comic veränderte. In der Reihe HEYNE BILDPAPERBACK erschien jetzt als Band 21/7 unter dem Titel PLAYBOY'S LITTLE ANNIE FANNY (68 Seiten/DM 9,80) in ebenbürtiger Druckqualität ein Teilreprint mit den Kapiteln „Her Roommate Ruthie", „Her Pressagent Solly Brass" und „Her Boyfriend Ralphie Towzer". Das sehr gesuchte 168 Seiten starke Zweitausendeins-Hardcover beinhaltete u.a. noch Annies Erlebnisse mit Wanda Homefree, Daddy Bigbucks und Benton Batt Barton. Als Band 21/9 der Softcoverreihe wurde Robert Crumb's FRITZ THE CAT (68 Seiten/DM 9,80) veröffentlicht, eine kolorierte Neuauflage der 1972er Brumm Comix-Broschüre, deren Inhalt später schon von Zweitausendeins in einem Taschenbuch nachgedruckt worden war. Als Vorlage für alle drei Editionen diente das amerikanische Ballantine-Buch von 1969 mit seinen drei Geschichten „Fritz bugs out", „Secret Agent for the CIA" und „Fritz the No-Good". Auf wichtige inzwischen in der Belier Press-Gesamtausgabe THE COMPLETE FRITZ THE CAT enthaltene Stories wie „Superstar" (in der Fritz ein Trotzki ähnliches Ende findet) muß man hier verzichten. Trotzdem ist diese preiswerte Neuauflage absolut zu begrüßen, da die letzten Crumb-Ausgaben wie etwa die CRUMB-CHECKLIST oder die SKETCHBOOKS nur für eine Minderheit erschwinglich waren.

MELZER

DIE KALTE SEITE DER HÖLLE. Charles Mercier vom franzosischen Geheimdienst SDECE steht vor einem Rätsel. Dissidenten aus dem Ostblock, die als Emigranten im ‚goldenen Westen' leben, verschwinden plötzlich und tauchen dann demonstrativ in ihrer alten Heimat wieder auf. Handelt es sich um freiwillige Rückkehrer oder um Verschleppte? Über einen Asyl suchenden Angehorigen der Pariser Sowjetbotschaft stößt Mercier auf die ersten Spuren von ‚Compas', einer Abteilung, die offiziell als Sektion der russischen Handelsmission gilt, tatsächlich aber mit der gewaltsamen Ruckführung ‚Abtrünniger' betraut scheint. Mercier setzt Marc Staub auf diese Organisation an, einen Mann mit Vergangenheit, der erpreßbar ist und der deshalb keine Wahl hat. Wilfried V. Herz plant mit seiner Trilogie DIE KALTE SEITE DER HÖLLE einen Spionagethriller, der ohne Supertechnik und James-Bond-Doubles auskommt und der realistisch und ungeschminkt das Schicksal von Menschen schildert, die sich im Netz der Geheimdienste verfangen. Der erste Band „Requiem für eine Puppe" (64 S/W-Seiten/DM 19,80) überzeugt vor allem durch die Erzahltechnik (die Story wird hervorragend aus verschiedenen Perspektiven aufgerollt) und macht neugierig auf eine Fortsetzung, bei der noch nicht abzusehen ist, welche Entwicklung sie nimmt. Man muß lange suchen, um einen inhaltlich derart gelungenen Comic aus deutscher Produktion zu finden.

EDITION DES ARCHERS

DURANGO. Die Bewohner eines Dorfes werden von Banditen bedroht. Eine Gruppe selbsternannter Hüter von Recht und Ordnung gibt vor den Dörflern helfen zu wollen, doch es zeigt sich bald, daß sie lediglich auf eigene Rechnung arbeiten. Der Terror steigert sich. Da erscheint ein Fremder, der das Wagnis auf sich nimmt, beide Banden gegeneinander auszuspielen. Der Belgier Yves Swolfs hat mit „Hunde heulen im Winter" (52 Seiten/DM 5,—) noch einmal die klassische Story von Akira Kurosawa, die auch schon für Sergio Leones FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR und Sergio Corbuccis DJANGO als Vorbild diente, variiert und damit den ersten voll in der Tradition des Italowestern stehenden Comic geschaffen Swolfs wurde von französischen Kritikern mit Giraud, Hermann und Blanc-Dumont auf eine Stufe gestellt, hierzu laßt sich nur sagen, daß sein erster DURANGO-Band den Debutwerken der genannten Zeichner an dramaturgischer und grafischer Brillianz eindeutig überlegen ist.

WILLIAMS

SUPERMAD. „Verdammt .. Jetzt reicht's uns aber! Erst unseren Namen klauen ... und dann einen Skandal nach dem anderen hinlegen?!? ... Wir dulden nicht länger, daß unsere geliebten Leser täglich mit irreführenden Schlagzeilen wie ‚MAD-Pleite', ‚MAD-Skandel' oder ‚MAD-Blamage'geschockt werden!" In Ausgabe 180 richtet MAD einen dringenden Appell an den Militarischen Abschirmdienst, seinen Namen zu andern und liefert, falls ihm „kein neuer einfallt" auch gleich eine Menge Vorschläge. MAD selbst ist vor kurzem auch etwas eingefallen. Inzwischen gibt es nicht nur 180 Hefte, 20 Extrahefte und 41 Taschenbücher, sondern auch die Nr. 1 von SUPERMAD. Das Softcover „Das Schlechteste von Don Martin" (196 Seiten/DM 7,—) enthält Neuauflagen von MAD EXTRA 2 und 4, also sämtliche Martin-Seiten aus den normalen MAD-Ausgaben 1 bis 49.

KRÜGER

GARFIELD. Von allen Katzenfans lange erwartet: Bei Krüger/Frankfurt läuft die deutsche GARFIELD-Ausgabe an. Unter dem Obertitel „Der witzigste Kater der Welt: frech, fett, faul & filosophisch!" erschien neben dem Filmbuch „Garfield tritt ins Rampenlicht" (64 Seiten/9,80 DM) die Bände 1 „Garfield langt zu" und 2 „Garfield schlaft sich durch" (je 128 Seiten/DM 9,80).

1. Internationaler
COMIC-SALON
Erlangen

21.-24. Juni 1984

Ort: Erlangen, Mehrzweckbereich E-Werk, Fuchsenwiese, 8520 Erlangen; **Zeit:** von 10.00 bis 17.00 Uhr, freier Eintritt für alle Interessierten.

Anlaß dieser Veranstaltung ist der erste deutsche Comic-Salon, der im ganzen Stadtbereich von Erlangen vom 21. bis 24. Juni 1984 stattfindet. Dieser Tauschtag wurde eigens für die aktiven Sammler und Fans eingerichtet, die die Gesamtveranstaltung besuchen wollen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm bietet darüber hinaus weiteren Anreiz, die Börse zu besuchen. Neben dem bisher gewohnten Veranstaltungsablauf einer Comic-Börse für antiquarische Comics haben in einem anderen Gebäude der Stadt die Comic-Verlage ihre Stände aufgebaut. Zahlreiche comicbezogene Veranstaltungen wie Ausstellungen, Comic-Theater, Trickfilmfestival etc. sind an dem Tag in der ganzen Stadt zu finden. Ein Programmheft informiert darüber detaillierter. Mehrere tausend Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung werden erwartet und somit auch der Comic-Börse in dem Jugendzentrum „Mehrzweckbereich E-Werk" einen Besuch abstatten.

Ausreichend Parkmöglichkeit ist vorhanden, für Essen und Getränke ist in dem Cafe, das sich im Hause befindet, gesorgt.

Kontaktadresse: Manfred Reinhardt, Ehrenstraße 80/82, 5000 Köln 1, Tel. (0221) 387655.

In der umbarmherzigen Umwelt 8423 Jahre nach dem letzten weltweiten Atomkrieg sind auch die Stammesgesetze der Menschen unbarmherzig. FENRIR wird von seinem Stamm ausgestoßen, als er dagegen aufbegehrt. Die „Götter" in den „Türmen der Weisheit" geben ihm zwölf Monde Zeit, im Dschungel zu überleben und sich zu bewähren. FENRIR fühlt sich als ihr Auserwählter.

Ob Menschen, Tiermenschen, Hexen oder Zauberer – FENRIR bringt allen Lebewesen, mit denen er in Berührung kommt, nur Unglück. Sein Plan, die Ctorbs aus der Sklaverei der Zsinmtigs zu befreien, endet mit der Vernichtung beider Rassen. FENRIR glaubt an einen Fluch, der auf ihm lastet. Er fleht die „Götter" an, ihn davon zu befreien. Sie versichern ihm, daß sein von der Masse abweichendes Verhalten die Konflikte auslöst. Doch das kommt dem, was sie mit FENRIR vorhaben, entgegen.

FENRIR trifft Hugin, den Jäger, und die „Götter" erlassen ihm den Rest seines Probejahres. Sie ernennen ihn zum Jäger. Für ein Jahr muß er diese Aufgabe übernehmen: Menschen aufspüren, die gegen die Gesetze der „Götter" verstoßen. Ein schwarzes Kästchen, das FENRIR wie alle Jäger um den Hals trägt, wird ihn auf frevlerische Umtriebe aufmerksam machen. Hugin soll ihn für einige Zeit begleiten und zeigt ihm den geheimen Pfad durch den tödlichen Gürtel der fleischfressenden Ceribia-Pflanzen...

FENRIR erscheint alle 6 Wochen exklusiv im deutschen Comic Magazin DIE SPRECHBLASE Herausgeber Norbert Hethke Verlag, Altneudorfer Straße 4, 6901 Schonau Copyright 1984 Wascher/Hethke, Text und Zeichnungen Hansrudi Wascher

DIE HÖHLE
AUF DEM WEG IN HUGINS GEBIET RETTET FENRIR GEGEN HUGINS WILLEN EINEN KNABEN VOR EINEM RAUBSAURIER.
SIE ENTDECKEN BEI DEM JUNGEN EINE BUCHSEITE.
ALS ER SICH WEIGERT, DIE HERKUNFT DER BUCHSEITE ZU VERRATEN, WILL HUGIN DEN JUNGEN FOLTERN.
FENRIR VERHINDERT DAS UND LÄSST IHN FLIEHEN.
FÜR DIESEN VERRAT AN DEN BEFEHLEN DER GÖTTER SOLL FENRIR STERBEN.
DOCH FENRIR ENTWAFFNET HUGIN.
STIRB, HUGIN!
IHR GÖTTER! WAS FÜR EIN SELTSAMER MENSCH BIST DU, FENRIR! DU VERRÄTST DIE GÖTTER FÜR EIN... KIND.
ICH... ICH...
ICH KANN DICH NICHT TÖTEN, HUGIN. IRGENDETWAS IN MIR STRÄUBT SICH DAGEGEN.
DU... DU HAST ALSO DOCH NOCH EINEN REST EHRFURCHT VOR DEM GESETZ DER GÖTTER.

DAS HAT NICHTS MIT DEM GESETZ ZU TUN, HUGIN. SCHWÖRE, DASS DU ALLES VERGISST, WAS HIER GESCHEHEN IST, UND KOMM MIR NIE WIEDER IN DIE QUERE! DANN VERSCHONE ICH DICH.
DU NARR!
DEIN VORSCHLAG IST UNSINNIG. ICH MUSS DICH ZUR BESTRAFUNG ENTWEDER ZUM TURM DER WEISHEIT BRINGEN ODER SELBST TÖTEN.
DANN WILL ICH GEGEN DICH KÄMPFEN.
ICH KONNTE DICH NICHT TÖTEN... NICHT, WEIL DU EIN AUSERWÄHLTER BIST, HUGIN...
ALLES IN MIR LEHNT SICH DAGEGEN AUF, EINEM WEHRLOSEN DAS LEBEN ZU NEHMEN.
DU... DU BIST JA NOCH TÖRICHTER, ALS ICH DACHTE.
ICH HABE VORHIN KEINEN AUGENBLICK GEZÖGERT. ICH WOLLTE DICH HINRICHTEN. ES GEHÖRTE ZU MEINER AUFGABE.
WARTE HIER, ICH HOLE MEIN SCHWERT.
WOZU?
WILL DENN DAS NICHT IN DEINEN VERDAMMTEN DICKSCHÄDEL? AUSERWÄHLTE KÄMPFEN NICHT GEGENEINANDER.

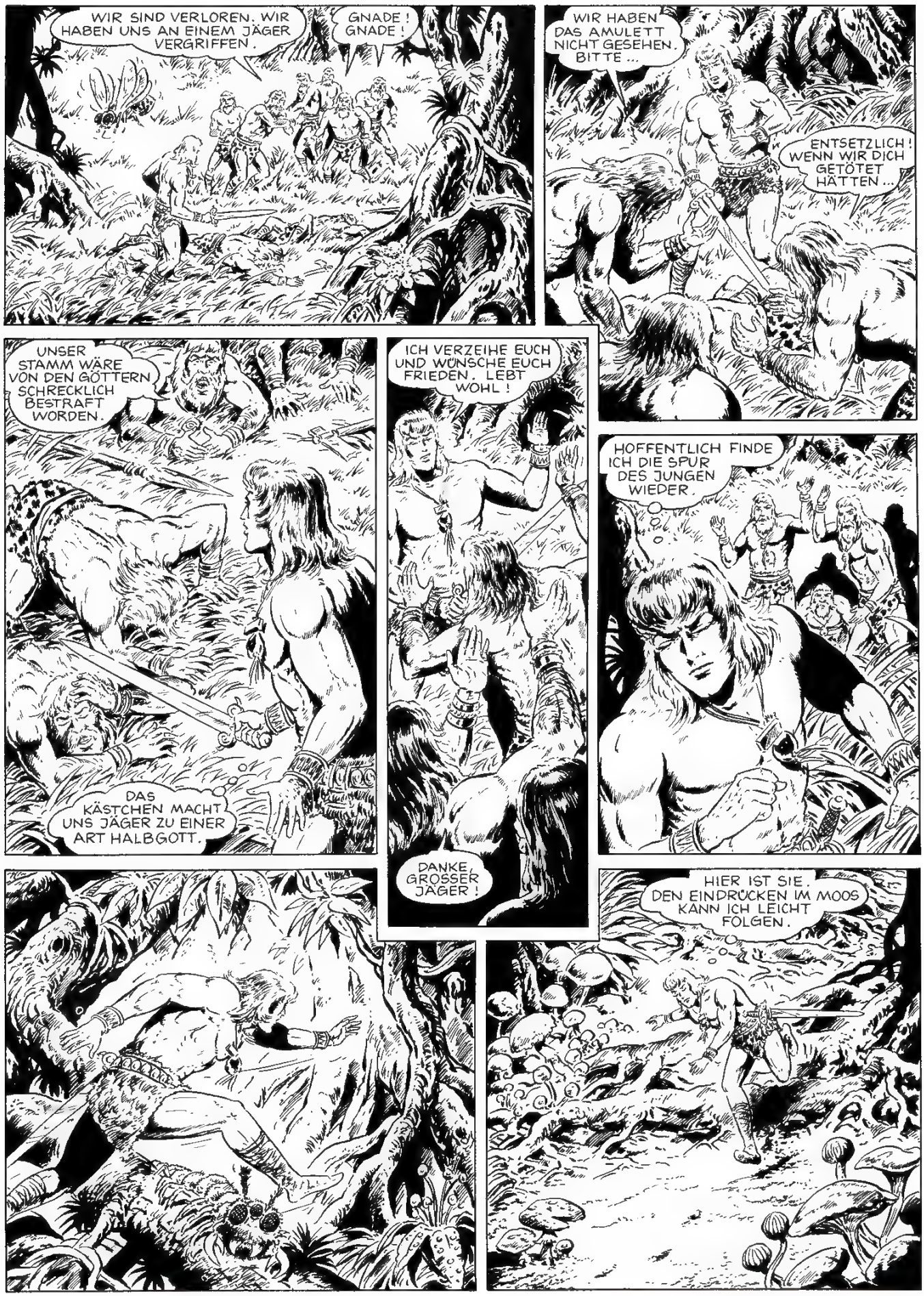
DANN TRENNEN SICH UNSERE WEGE HIER. ICH WERDE DEN GÖTTERN BEWEISEN, DASS ICH...
NICHTS WIRST DU! ICH BLEIBE IMMER IN DEINER NÄHE UND LAUERE AUF EINE GELEGENHEIT, MEINE AUFGABE ZU ERFÜLLEN.
IHR GÖTTER, HELFT MIR! ICH WEISS NICHT WEITER.
ICH AUCH NICHT. DAS... DAS RECHTFERTIGT...
HUGIN ZIEHT SEIN KÄSTCHEN SEITLICH AUSEINANDER.
WAS MACHST DU?
IN GANZ SCHWIERIGER LAGE DÜRFEN WIR JÄGER DIESEN KNOPF DRÜCKEN. DANN BEKOMMEN WIR VERBINDUNG MIT DEM TURM DER WEISHEIT.
EIN DÜNNES ZIRPEN ERTÖNT.
SPRICH, HUGIN! WIR HÖREN DICH.
OH!
NACHDEM HUGIN UND FENRIR DIE LAGE GESCHILDERT HABEN.
IHR SEID BEIDE IM RECHT. FENRIR DURFTE SEINE ANSICHT DURCHSETZEN WIE DU DIE DEINE, HUGIN.
WIR SIND NICHT GRUNDSÄTZLICH FÜR FOLTER. JEDE ANDERE METHODE IST ERLAUBT, WENN SIE ZUM ZIEL FÜHRT.
ABER FENRIR HAT EINEM FREVLER ZUR FLUCHT VERHOLFEN.
RICHTIG. ABER NICHT, WEIL ER DEN FEIND ENTKOMMEN LASSEN WOLLTE, SONDERN UM ZU BEWEISEN, DASS SEINE ANSICHT AUCH RICHTIG IST.
STIMMT DAS, FENRIR?
JA, IHR GÖTTER.
GUT. HUGIN UND FENRIR, IHR PASST NICHT ZUSAMMEN. DU BIST VON DEINER AUFSICHTSPFLICHT ÜBER FENRIR ENTBUNDEN, HUGIN.

HIER DEIN SCHWERT, HUGIN.
DANKE, VIEL ... GLÜCK, FENRIR !
DU WIRST BEWEISEN, DASS DU EIN GUTER JÄGER BIST, FENRIR. DEIN KÄSTCHEN ENTHÄLT DIE GLEICHE VORRICHTUNG WIE HUGINS.
DIR FEHLT NOCH HUGINS ERFAHRUNG. DESHALB ERLAUBEN WIR DIR, UNS ANZURUFEN, WENN DU UNSICHER BIST.
DANK, IHR GÖTTER, DANK !
GEH' IN DEIN GEBIET, HUGIN ! ENDE.
JA, IHR GÖTTER.
WENIG SPÄTER ...
HM... AN DIESER STELLE HABEN HUGIN UND ICH GESTANDEN, ALS DER JUNGE, VON DEM GOYLA VERFOLGT, AUFTAUCHTE.
ICH VERFOLGE DIE KRATZSPUREN DES GOYLAS ZURÜCK.
HIER IST ER VOM WALDBODEN AUF DEN AST GEKLETTERT.
WAS LIEGT DENN DA UNTEN ?

EIN NETZ MIT BROT FLEISCH UND FRÜCHTEN.
UND IN DIESER KALEBASSE...
..WEIN.
ER LIESS ALLES FALLEN ALS DER GOYLA IHN ANGRIFF UND DIESER JEMAND BESITZT BÜCHER. DER JUNGE HAT EINE SEITE AUS EINEM DIESER BÜCHER HERAUSGERISSEN.
DER JUNGE WOLLTE JEMANDEM VERPFLEGUNG BRINGEN.
HSSSS!
WENN DER JUNGE SEINEN SCHRECKEN ÜBERWUNDEN HAT KOMMT ER BESTIMMT ZURÜCK UM DIE LEBENSMITTEL ZU HOLEN.
FENRIR SUCHT SICH EIN VERSTECK UND WARTET. ES DAUERT NICHT LANGE, DA..
SIEH AN! ICH HABE RICHTIG VERMUTET

NACH ALLEN SEITEN SICHERND, RAFFT DER JUNGE DIE LEBENSMITTEL AN SICH...
... UND HUSCHT DAVON.
DOCH FENRIR LÄSST SICH NICHT ABSCHÜTTELN. UNGESEHEN FOLGT ER DEM JUNGEN.
PLÖTZLICH...
AARGGG!
EIN FREMDER IN UNSEREM STAMMESGEBIET! TÖTET IHN!
JEEAAA!
STOSST IHN VOM AST. DANN HÄNGT ER!
AH!

JEEAAA!
IHR GÖTTER! BESCHÜTZT MICH! KRIEGER MEINES STAMMES! SIE DÜRFEN MICH NICHT SEHEN. SONST IST GROSSVATER VERLOREN
IM FALLEN REISST FENRIR SEIN SCHWERT VON DER SEITE UND DURCHTRENNT DEN TÖDLICHEN STRICK
IHM NACH!
AAAHH!
BEVOR IHR MICH UMBRINGT, SCHICKE ICH VIELE VON EUCH AUF DEN SCHWARZEN PFAD OHNE WIEDERKEHR.
AH!
AH! HALT!
ZURÜCK! SEHT IHR DENN NICHT...?
IHR GÖTTER! DAS AMULETT! DAS ZEICHEN DER AUSERWÄHLTEN – DER JÄGER!!!


WIR SIND VERLOREN. WIR HABEN UNS AN EINEM JÄGER VERGRIFFEN.
GNADE! GNADE!
WIR HABEN DAS AMULETT NICHT GESEHEN. BITTE ...
ENTSETZLICH! WENN WIR DICH GETÖTET HÄTTEN ...
UNSER STAMM WÄRE VON DEN GÖTTERN SCHRECKLICH BESTRAFT WORDEN.
DAS KÄSTCHEN MACHT UNS JÄGER ZU EINER ART HALBGOTT.
ICH VERZEIHE EUCH UND WÜNSCHE EUCH FRIEDEN. LEBT WOHL!
DANKE, GROSSER JÄGER!
HOFFENTLICH FINDE ICH DIE SPUR DES JUNGEN WIEDER.
HIER IST SIE. DEN EINDRÜCKEN IM MOOS KANN ICH LEICHT FOLGEN.

FENRIR HOLT RASCH AUF. ER SIEHT GERADE NOCH, WIE DER JUNGE UNTER DEN WURZELN EINES RIESIGEN BAUMES VERSCHWINDET.
HIER IST DER EINGANG.
HM... UNTER DIESEN BÄUMEN BILDEN SICH OFT WEITVERZWEIGTE HÖHLEN.
ICH FOLGE DEM JUNGEN.
GROUARRRR
AH!
EIN WACHDRONT! DAMIT HABE ICH NICHT GERECHNET!
MIT KNAPPER NOT ENTGEHT FENRIR DEN SCHARFEN STOSSZÄHNEN. ER BRAUCHT SEINE GANZE KRAFT, UM DEN SCHNABEL VON SEINEM HALS WEGZUDRÜCKEN.
IST DER GEHEIMNISVOLLE BESITZER DER VERBOTENEN BÜCHER DURCH DEN LÄRM IM HÖHLENEINGANG GEWARNT?
KANN FENRIR SEINE AUFGABE ERFÜLLEN, ODER MUSS ER AUFGEBEN UND ALS VERSAGER VOR DEN „TURM DER WEISHEIT" TRETEN?
DAS NÄCHSTE ABENTEUER HEISST:
VERSUCHUNG

Hartmut Becker:

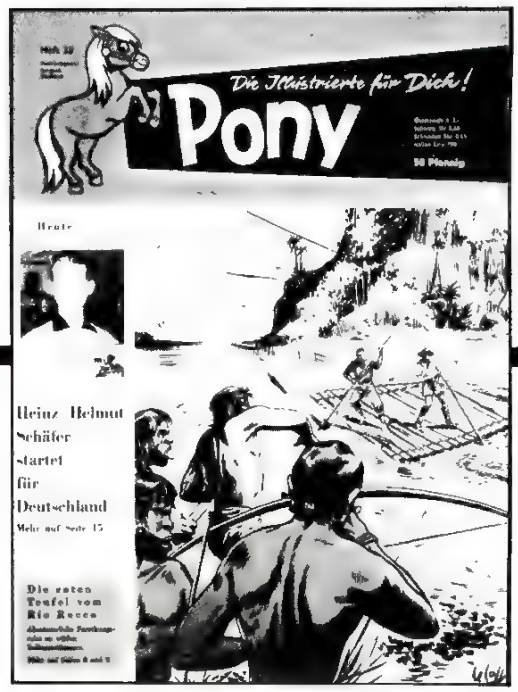
PONY

Die Kinderzeitschrift, die keine war!

Der Bastei-Verlag, ein junges Unternehmen in Bergisch-Gladbach für Romanhefte und Rätselzeitschriften, verlegte als erstes Comicheft „Felix", um den allgemeinen Trend zu den comicbegeisterten Kindern auszunutzen. Weniger bekannt, dafür bei Sammlern umso beliebter ist die kurze Zeit später, im Oktober 1958, herausgegebene reine Kinderzeitschrift „Pony". Pony sollte, anders als Felix, nur die Jüngsten unter dem lesenden Publikum mit Bildergeschichten, Comics, Text- und Rätselbeiträgen unterhalten. Erstaunlicherweise wandelte sich diese reine Kinderzeitung zu einer unterhaltsamen Jugendzeitschrift mit zahlreichen, anspruchsvollen Comic-Fortsetzungsgeschichten.

Bevor ich auf die einzelnen Serien eingehe, nur kurz die technischen Daten und Änderungen, die sich im Laufe der Zeit bis 1960 eingestellt haben.

Die Zeitschrift erschien alle 14 Tage im halben Zeitungsformat (235 x



305 mm) und auf ebensolchem Papier zum Preis von DM –,50. Der Zusatz „Die fröhliche Kinderzeitung" war ein deutlicher Hinweis auf die neu zu gewinnende Zielgruppe. Eine erste Formatänderung (auf 210 x 290 mm) kam mit Heft 13 zur Ausführung, was gleichzeitig mit einer Änderung des Konzepts verbunden war. In den jetzt geklammerten Heften mit dickerem Papier erschienen die Comics alle mindestens zweifarbig. Eine nochmalige Formatänderung (180 x 260 mm) machte die Heftserie ab Heft 32 durch und wurde somit in der Größe den gleichzeitig erscheinenden Felix-Heften angepaßt, vermutlich aus technischen Gründen. Ab Nr. 33 erschienen alle Comics vierfarbig und die Erscheinungsweise wurde versuchsweise auf wöchentlich umgestellt und so fast 10 Wochen hintereinander durchgehalten, bevor sie mit Nr. 41 wieder auf 14tägig zurückgenommen wurde. Die Magazinserie erhielt bereits ab Nr. 27 den Beinamen „Die Jugendillustrierte", mußte jedoch mit Nr. 49 wegen Absatzschwierigkeiten eingestellt werden, allerdings – und das ist ungewöhnlich – nicht bevor alle darin enthaltenen Comic-Fortsetzungsserien abgeschlossen waren.

Bemerkenswert ist dieser Wandel von einer reinen Kinderzeitung mit dem für Kinder üblichen Unterhaltungsmaterial und einfachen Bildergeschichten, sowie extrem wenig Comic-Material, das sich bis auf die Serie „Bessy" nur an die jüngsten Leser richtete, zu einem anspruchsvollen Magazinheft für die Leser ab 12 Jahre.

Kurzromane und Textbeiträge über Film, Technik und Sport, Comics über Sportthemen, so die „Pony Bild Sport Berichte", Abenteuerserien und Autoren-Comics wie Tim und Struppi wurden dem Ziel, diese Altersstufe anzusprechen, durchaus gerecht. Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß die meisten Comicserien darin für die damalige Zeit einen hohen Qualitätsgrad erreicht haben. So fand Material des französischen Zeichners Jean Graton Verwendung, der später mit Serien wie Michel Vaillant und Julie Wood zur ersten Zeichnergarnitur gehören sollte, aber auch das belgische Zeichnerduo Fred und Liliane Funcken mit ihren Abenteuerserien und wie schon erwähnt das Studio Hergé waren darin vertreten.

Aber zunächst zurück auf das noch auf Kinder zugeschnittene Konzept aus der Anfangszeit dieser Serienhefte. Eingeleitet wurden die ersten Pony-Hefte natürlich mit Geschichten von „Pony, Mutz und Molly", die ein E. Lutz extra für das Heft gezeichnet hat. Auch Studio-Material von Muffin the Mull (Mulex, das Maultier) des amerikanischen Zeichners Main, das vorher bei Semrau in den Heften „Der fidele Cowboy", „Tim", „Wild West" und „Yabu" unter Vertrag war und die Serie Bengo, ein nur für Kinder gedachter Streifen des Zeichners Tim, fand Verwendung. In ausgezeichneter Druckqualität fand man Comics aus dem holländischen Toonder Studio mit ihren klassisch kombinierten Bild/Text-Geschichten. Eine Episode von „Pussy Tom" (Tom Puss) war die einzige, die von dieser Serie in Lizenz damals in Deutschland zu finden war (sieht man einmal von den 24 Tom Pfiffig-Heften des Verlags von Graberg & Görg ab, die allerdings nur zu Werbezwecken und ohne Verkaufspreis Anfang der 50er Jahre herausgegeben worden sind). Panda und Käptn Kopp als s/w-, später als zweifarbige Bilderstreifen ergaben zusammen mit den Titelbildern (Tom Puss-Titel auf Heft 5, 6, 12, Panda-Titel auf Heft 13) der Marten Toonder Figuren einen ziemlich umfangreichen Überblick der holländischen Produktion. Zu den ersten Heften waren auch noch Bildergeschichten von Zeichnern namens Grüning und Probst und Comics und Witzzeichnungen eines Zeichners namens Flemig zu finden, sowie des öfteren Felix-Panels und Strips von Oriolo und anderen, nicht ohne den Hinweis auf die im gleichen Haus erscheinende Heftserie Felix.

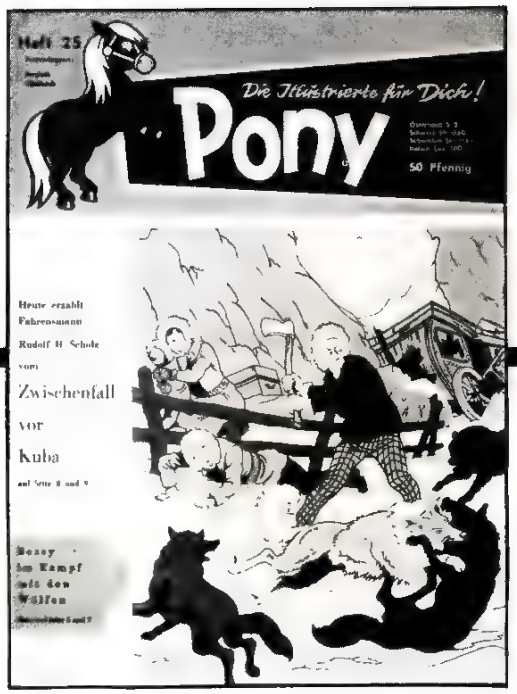
In Nr. 1, 2, 4: Leberecht (Z.: W. Grüning).

In Nr. 11: Pipa rettet Lämmchen (Z.: P. Probst).

In Nr. 13 - 15, 17 - 49: Witzzeichnungen, Witzseiten (auch von Pony-Lesern), (Z.: u.a. K. Flemig).

In Nr. 2, 4, 6, 7, 10, 12, 16, 23, 29, 45, 46, 48: Felix-Figuren, wenige Strips mit Hinweis auf die Zeitschrift Felix (Z.: Oriolo u.a.).

Der Comic, der von Anfang an seriencharakteristisch in Pony vertreten war, ist Bessy. Zum Abdruck kamen Willy Vandersteens 2. und 3. Originalfolge, die zweite jedoch mit gekürztem Anfang, beides Geschichten, die noch als Autoren-Comics im Studio Vandersteen 1953 bzw. 1954 entstanden sind, also lange bevor das Studio die Fließbandarbeit für Basteis spätere Heftserie Bessy machte. Weiterhin kam noch die 12. Bessy-Originalfolge von 1956 zum Abdruck, alle drei sind Bessy-Geschichten, die später in Deutschland nie mehr veröffentlicht wurden. Die später hinzugenommenen Comics mit Sportthemen wurden ab Heft 18 eingeleitet mit dem Obertitel „Pony Sport Bild Berichte". Die erste zum Abdruck gekommene Fortsetzung war der von Raymond Reding gezeichnete Comic „Bleib am Ball, Bert", eine Geschichte um den Jungen Bert, dem es gelingt, dem verunglückten Tennisstar Jimmi Storm zu einem Comeback zu verhelfen. Der Inhalt der Geschichte wurde



kräftig eingedeutscht und der Handlungsort nach Berlin verlegt. Die Originalfassung ist das erste Abenteuer der Serie „Jari"(„Jari et le champion"), die 1957 in Tintin erschien und ab 1960 bei Lombard als Albenserie mit vier Titeln herausgekommen ist. Reding machte sich in Deutschland in Zack einen Namen, als von ihm in der Zeit von 1972 bis 1974 die Serien „Sektion R" und „Kai Falke" erschienen. Zahlreiche Comic-Kurzgeschichten mit Sportthemen, die nie über zwei Fortsetzungen hinausgingen, kamen darin noch von Jean Graton zum Abdruck, alles Lizenzmaterial des Brüsseler Verlages Lombard.

Durchaus graphische Qualitäten hat das Wikingerabenteuer „Rotes Gold und rauhe See" des Zeichnerpaares Funcken, die einzige „Harald le Viking"-Folge, die 1956 in Tintin zum Abdruck kam und 1958 bei Lombard als Album erschienen ist. „Uschis Abenteuer" gab es in Deutschland schon in der „Kinderpost", in „Michael Track" und in „Weiße Göttin". In Pony erschien ein weiteres Abenteuer mit dem Titel „Jasmin und die goldene Pyramide", ein Abenteuer, das mehr auf die Mädchen unter den jungen Lesern ausgerichtet war. Die Tim und Struppi-Doppelabenteuer „Die sieben Kristallkugeln" und „Der Sonnentempel", die ab Heft 21 zum Abdruck kamen, sind übrigens der erste Magazin-Abdruck der Hergé-Figuren in Deutschland gewesen. Tim und Struppi lag ja bereits in den 50er Jahren in Deutschland als Albenausgabe von Casterman vor, so auch die beiden hier ausgesuchten Geschichten. Bildberichte über Technik rundeten das Illustriertenspektrum der Heftserie ab, und zwar mit Themen über Raumfahrt und Zukunftsarchitektur. Der Zeichner Roger Leloup, der später die Serie um das Karategirl Yoko Tsuno (in Topix/Bastei: Joko Zuno) erdacht hat, gibt mit gezeichneten technischen Details Einblick hinter die Kulissen des Films (Hefte 41-46). Auch diese Textbeiträge sind von der Zeitschrift Tintin übernommen worden, für die Roger Leloup eine Zeitlang als angestellter Zeichner tätig war.

Folgende Comicserien erschienen in den Pony-Heften:

Mutz und Pony, später Mutz und Molli (z.: E. Lutz): 1-22;

Mulex das Maultier (z.: Main): 1-8;

Bengo (Z.: Tim): 1-14, 16-22, 24-27, 29;

Bessy (Z.: Vandersteen): Das Geheimnis vom Regensee (2. Originalfolge von 1953, jedoch mit gekürztem Anfang): 1-17; Die letzte Postkutsche (3. Originalfolge von 1954): 18-32; Der Gespensterhengst (12. Originalfolge von 1956): 33-45;

Pussy Tom (Z.: Toonder-Studio: ...und das Drachenei: 3-19;

Panda (Z.: Toonder-Studio): ...geht auf Forschungsreise: 6-17;

Käptn Kopp (Z.: Toonder-Studio): ...und die fliegenden Untertassen (Reprint aus Käptn Kopp Bd. 5, Fackelträger-Verlag, 1953): 5-14; ...im Urwald von Afrika: 15-23; ...und der Juwelenraub: 24-31;

Rotes Gold und rauhe See (Z.: Funcken): 15-35;

Bleib am Ball, Bert (Z.: Reding): 18-28; Wird das gut gehen, Bert?: 36-49;

André Garnier, der Sturz am Wendekreuz (Z.: Graton): 27-28;

Terry Kern wird Eishockey Star (Z.: Graton): 29-30;

Schnelle Männer, schlechte Kerle (Z.: Graton) 32;

Pat Bollie, Sieger durch Aufgabe (Z.: Graton): 34-35;

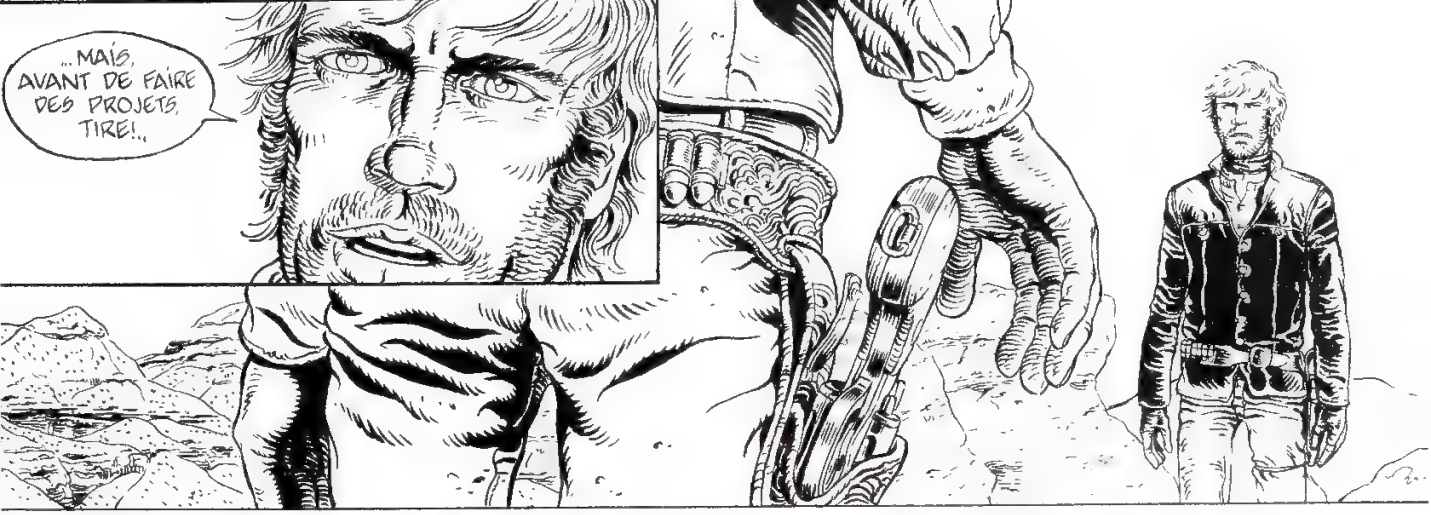
Paß über 1000 Meilen (Z.: Graton): 36-37;

Die Schatzinsel (Z.: Koser): 29-43;

Yasmin und die goldene Pyramide: 38-49;

Tim und Struppi (Z.: Hergé): Die sieben Kristallkugeln: 21-41; Der Sonnentempel: 42-49.

Die Heftserie Pony hatte eindeutig Magazincharakter und war neben „Der heitere Fridolin", die fast gleichzeitig auf dem Markt war, die erste Magazinserie in Deutschland überhaupt, die Lizenzmaterial der damals schon bedeutenden französischen Comicserie führte. Bedauerlich, daß die frühen Magazinreihen – Pony hatte überwiegend Dupuis-Material – keine großen Auflagen erzielen konnten und sich somit nicht lange gehalten haben, denn gerade in den Heften sind die frühen Comics der Zeichner zu finden, die später z.T. mit anderen Serien internationale Anerkennung fanden, und die mit ihren späteren Serien in MV-Comics und Zack auch in deutscher Sprache gedruckt wurden. Ihre Erstlingswerke sind hier selten gedruckt worden, eben in den frühen Magazinen, die sich damals nicht behaupten konnten. Dies mag auch ein Grund sein, daß heutzutage Hefte wie Pony sehr gesucht sind und hohe Sammlerpreise erzielen. Man kann es den Verlagen Bastei (Pony) und Semrau (Der heitere Fridolin) nicht verübeln, auf den allgemeinen Trend der Serienproduktion (Felix, Bessy etc.) bzw. die amerikanischen Trickfilmserien (Tom und Jerry) zurückgegriffen zu haben, da das Bewußtsein für gute Comics Ende der 50er bzw. Anfang der 60er Jahre in Deutschland einfach noch nicht vorhanden war. Die 49 Pony-Hefte bleiben ein nostalgisches Relikt, da man zumindest versucht hat, gute Kinderunterhaltung durchzusetzen.

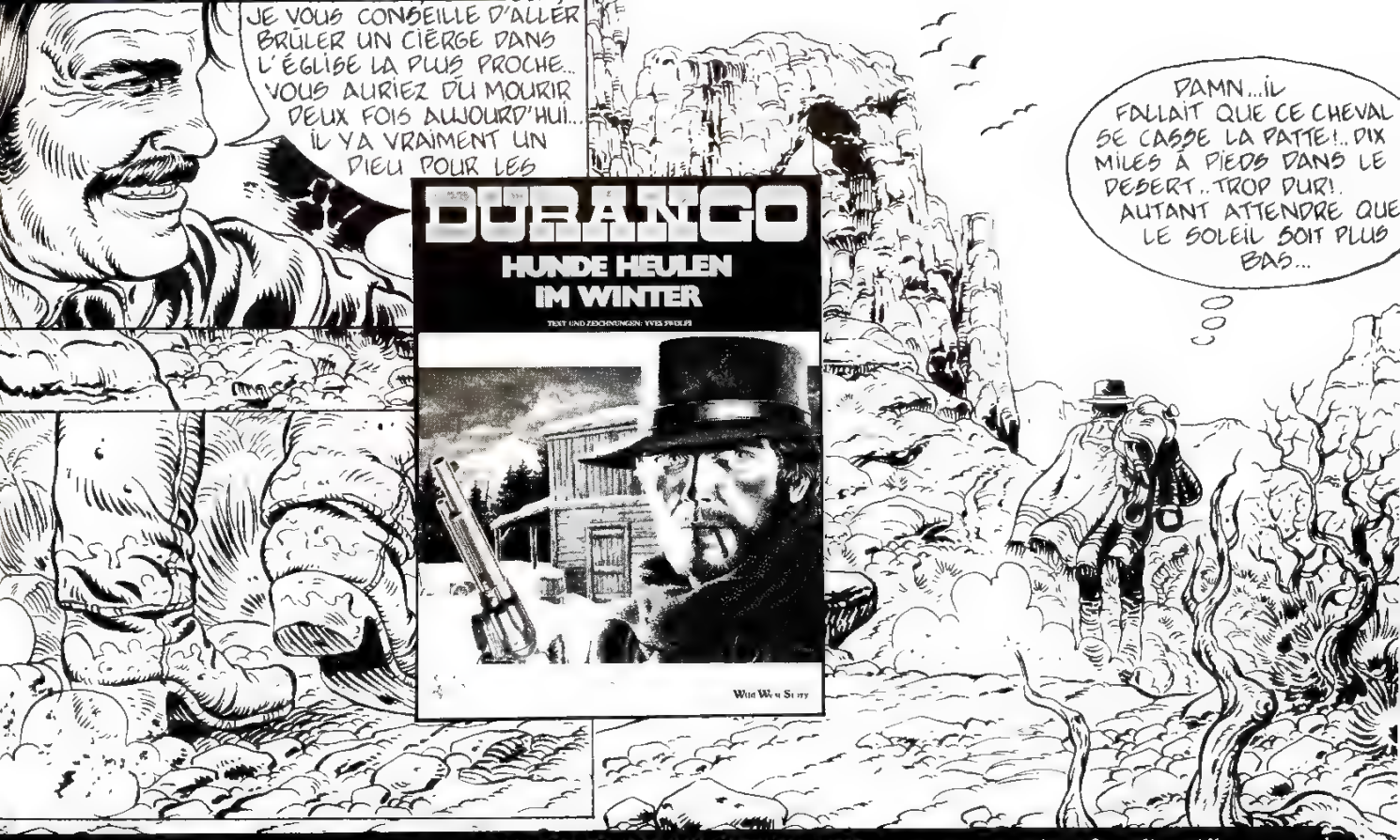


Yves Swolfs

INTERVIEW MIT DEM DURANGO-ZEICHNER YVES SWOLFS
geführt am 27. Januar 1984 auf dem Comic-Salon in Angouleme
von Paul Derouet

Mitte Februar wurde ein weiterer Western-Comic als Album auf den bundesdeutschen Markt gebracht: die in Belgien und Frankreich erfolgreich laufende Serie DURANGO, von der kürzlich bereits in Frankreich das vierte Album erschienen ist. Die Serie ist allein schon deshalb so ungewöhnlich, weil sie sich von bisher bekannten Western-Serien abhebt, da in ihr die Elemente des sogenannten „Italo-Western" am deutlichsten hervortreten. Der Verlag Editions des Archers aus Brüssel hat daher die Lizenzrechte erst gar nicht einem deutschen Verlag übertragen, sondern läßt die deutschsprachige Ausgabe direkt über die Verlagsunion in Wiesbaden im Phasenvertrieb ausliefern. Aus gutem Grund ist der Verlag überzeugt, daß die Serie in Deutschland ein Renner wird: Er hat sich mit der deutschen Bearbeitung viel Mühe gegeben. Immerhin konnte Michael Hau mit seinem vorzüglich passenden Schriftbild als Hand-Letterer gewonnen werden.

Da der Zeichner Yves Swolfs bisher nur eingefleischten Western-Fans mit seiner französischsprachigen Ausgabe ein Begriff ist, nutzten wir auf dem diesjährigen Comic-Salon die Gelegenheit, mit ihm ein kurzes Gespräch zu führen, das hier wiedergegeben wird.


JE VOUS CONSEILLE D'ALLER BRÛLER UN CIERGE DANS L'ÉGLISE LA PLUS PROCHE... VOUS AURIEZ DU MOURIR DEUX FOIS AUJOURD'HUI... IL YA VRAIMENT UN DIEU POUR LES
DURANGO
HUNDE HEULEN IM WINTER
TEXT UND ZEICHNUNGEN: YVES SWOLFS
DAMN...IL FALLAIT QUE CE CHEVAL SE CASSE LA PATTE!.. DIX MILES À PIEDS DANS LE DESERT..TROP DUR! AUTANT ATTENDRE QUE LE SOLEIL SOIT PLUS BAS...

Yves Swolfs, geboren am 25. April 1955, also ein Zeichner der jungen belgischen Zeichnergeneration, ist nicht zufällig auf die Western-Thematik gekommen. Seine Schulferien verbrachte er vorwiegend im belgischen Naturpark der Ardennen mit Cowboy- und Indianerspielen. Die weite Landschaft von großflächigen, nicht eingegrenzten Wäldern hat seine Vorliebe zur Natur geprägt. Nach dem Abitur mühte er sich auf der freien Universität in Brüssel mit einem Journalistikstudium ab, das er bereits nach zwei Jahren aufgab, um sich seinen Neigungen entsprechend in der Comic-Sektion der Kunstschule Saint-Luc in Brüssel ausbilden zu lassen. Sein Lehrer war während der dreijährigen Ausbildungszeit übrigens Claude Renard, ein Zeichner, der jetzt bei Metal Hurlant unter Vertrag ist. Während der Ausbildung zum Comic-Zeichner mußte er feststellen, daß sein Journalistikstudium nicht ganz umsonst gewesen war. Die Szenarios, die er bislang immer selbst geschrieben hat, sind ihm relativ leichtgefallen.

Das folgende Interview gibt Auskunft über seine Comic-Serie und seine Arbeitsweise.

Yves, wie kam es dazu, daß Du heute Comics zeichnest?

Ich hatte mich bereits mit 12 Jahren für das Zeichnen interessiert und hatte Lust, Geschichten mit kleinen Zeichnungen zu erzählen. Ich glaube, das erging vielen so, die heute in meinem Beruf tätig sind. Dazu kam meine Vorliebe für alles, was mit Kommunikation zu tun hat, also Musik, Filme und Malerei. Man wird aber nicht so einfach Comiczeichner: Es gehört auch eine Portion Begabung dazu, was etwa ein Prozent ausmacht, um 99 Prozent erarbeitete Technik zu erreichen.

Dein erstes Album zeigt bereits eine ausgefeilte Arbeit. Was hast Du vor „Durango" gemacht?

Vor Durango habe ich kaum etwas veröffentlicht, gerade 8 Seiten in „Le 9. Reve", Nr. 2, der internen Zeitung der Kunstschule von Saint-Luc. Eine Menge meiner Arbeiten sind in der Schublade geblieben. Sicherlich, es ist ungewöhnlich, gleich ein Album zu veröffentlichen. Ich will versuchen zu erklären, wie es dazu kam. Da sind einmal die Zeichnungen, die ich für fertig, für vollendet halte. Ich weiß genau, was ich darauf zeigen will, eine Technik, die ich mir durch monatelange Arbeit in Saint-Luc angeeignet habe. Theoretisch klingt das sicherlich sehr konstruiert, und ich finde, daß mein Stil noch lange nicht vollkommen ist. Wenn ich mir heute mein erstes Abenteuer anschaue, könnte ich mir bei manchen Szenen schon die Haare raufen, doch der Realismus, die Atmosphäre, die Details, alles scheint technisch zu stimmen. Jemand anderes kann das vielleicht besser beurteilen.

Dazu kam, daß ich Glück hatte, einen Verleger zu finden, der mutig genug war, ein aufwendiges Album von einem völlig unbekannten Zeichner zu publizieren. Das war mit Sicherheit ein Pokerspiel, das — zum Wohle aller — gewonnen worden ist.

Warum zeichnest Du ausgerechnet einen Western und nichts anderes?

Auch das kam, wie das Zeichnen, fast von selbst. Mit 12 Jahren verschlang ich „Dylan Stark" von Pierre Pelot, im Gegensatz zu den klassischen amerikanischen ein realistischer Western mit dreckigen, harten und mit Bartstoppeln übersäten Typen, die in einer feindlichen, aber faszinierenden Umwelt lebten. Pelot konnte wirklich alles detailliert beschreiben. Man roch förmlich die Pferde und fühlte die Wärme der Lagerfeuer, dazu kamen die Waffen und die Landschaft ... Mit 13 oder 14 erlebte ich meinen ersten ‚Trip', als ich „Spiel mir das Lied vom Tod" sah. Das war Ende der 60er Jahre. In Belgien waren die Italowestern erst frei ab 16, aber dem Kassierer eines kleinen Dorfkinos in den Ardennen war es egal, wer sich die Filme ansah. Mein Vater mußte mich Samstag abends oft aus dem Kino zerren, in dem ich die schlimmsten Filme dieser Zeit überhaupt zu sehen bekam. Darunter war auch „Leichen pflastern seinen Weg" von Sergio Corbucci, der auf mich eine noch größere Faszination ausübte als „Spiel mir das Lied vom Tod". Corbuccis Film habe ich inzwischen x-Mal auf Video gesehen, er hat mich fasziniert und erschreckt zugleich. Mein

erstes Album „Die Hunde sterben im Winter" ist dem Film sehr nachempfunden, es ist gleichzeitig eine Hommage an den Regisseur, aber auch eine Art Exorzismus aller Bilder und sämtlicher Gefühle, die ich bei dem Film empfunden habe. „Die Hunde sterben im Winter" konnte gar nichts anderes werden, als das, was es geworden ist, schon bevor ich überhaupt mit der ersten Seite angefangen hatte.

Dein Held ist Clint Eastwood ähnlicher als Jeremiah Johnson. In der Zeit der indianerfreundlichen und naturverbundenen Western-Comics wie Buddy Longway, Blueberry und des Anti-Helden Jonathan Cartland scheint es, als ob Du einen knallharten Helden und Brutalität vorziehst.

In das, was ich eben sagte, ist mein Verständnis eines Helden miteinzubeziehen. Natürlich ist Durango anfangs der von Jean-Louis Trintignant in „Leichen pflastern seinen Weg" gespielten Figur sehr ähnlich, etwas pathetisch vielleicht, aber gefährlich und auch verwundbar. In den darauffolgenden Abenteuern entfernt er sich etwas davon und wird zu einer typischen Italo-Western-Figur, einer Mischung aus Trintignant, Franco Negro, aus Django und Eastwood. Ich bin aber mehr von Corbucci als von Sergio Leone beeinflußt, daher auch die Brutalität, die ich durchaus zeige. Ich gebrauche „Gewalt", um eine surrealistische, bedrückende Atmosphäre zu schaffen, die den Helden ins rechte Licht rückt. Durango ist Individualist, der gegen alle Arten von Gewalt kämpft, gegen soziale, politische, sexuelle usw. Er wird konfrontiert mit Gangstern, Vergewaltigern, Schwindlern aus besserer Gesellschaft und dümmlichen korrupten Sheriffs. Er selbst bleibt hart und ist immer ein Opfer dieser Gewalt. So zum Beispiel am Schluß der ersten Story: Noch nie ist ein Comic-Held so zerrupft davongekommen! Hinzu kommt, daß er sich einer Umwelt anpaßt, in der alles erlaubt ist. Er benutzt daher Hilfsmittel, die längst nicht – wie soll ich sagen – ‚rein' sind. Er tötet ja zum Schluß des zweiten Bandes einen verletzten Gegner. Durango ist eine Art Vernichtungsengel, der in einer Umwelt höchster Brutalität lebt, die – natürlich im übertragenen Sinne - die Gewalttätigkeiten unserer jetzigen Gesellschaft widerspiegelt.

Über eines möchte ich allerdings Klarheit schaffen: Ich bin gegenüber jeder Ideologie allergisch, auch wenn ich die Exzesse des wild wuchernden Kapitalismus am Anfang unseres Jahrhunderts aufzeige. Ich bin weder sozialistisch, kommunistisch, noch sonst ein „istisch", genausowenig wie ich religiös bin, nur weil ich irgendwann einmal eine gewaltlose Religionsgemeinschaft darin vorkommen lasse. Diese mehr oder weniger ideologischen Welten benutze ich als Hintergrund, mehr nicht!

Um das Thema abzuschließen: Gewalt gehört heutzutage zu den Medien Film und Comic, sie ist ein unentbehrliches Element zur Actiondarstellung geworden. Benutzt man sie nicht, wirkt man unglaubwürdig. Die Zeiten, als die Schurken von John Wayne umgebracht wurden und edel und sauber starben, sind vorbei.

Welchen graphischen Einflüssen bist Du ausgesetzt oder anders gefragt, welche Zeichner dienen Dir als Vorbild?

Meine Einflüsse?... Zunächst einmal Giraud. ... Natürlich! Er ist mein Vorbild, nicht nur mit seiner Arbeit, auch als Person. Es klingt vielleicht etwas banal, aber ich würde ihn als den „Da Vinci" der Comics bezeichnen.

Dann sind da noch Hermann und Dany, der erstere wegen seines dynamischen Strichs, der zweite wegen seiner Art und Weise, Frauen zu zeichnen. Darüberhinaus halte ich Bourgeon mit seiner Serie „Reisende im Wind" für die große Entdeckung der letzten Jahre. ... Originell und fantastisch.

Deine Serie läuft im franco-belgischen Raum ausgezeichnet. Letztes Jahr in Angouleme war der Stand Deines Verlegers als einer der ersten leergekauft. Dieses Jahr drängt sich das Publikum wieder vor Eurem Stand. Wie erklärst Du Dir das?

Ich freue mich natürlich über die Reaktion des Publikums. In meinem Beruf möchte ich natürlich so viele Leute wie möglich erreichen. Ich sehe das auch so als eine Art Konzession dem Publikum gegenüber, meine Arbeit als Szenarist und Zeichner so gut wie möglich zu machen, ohne dabei geschmacklos zu werden.

Willst Du weiterhin im Western-Genre tätig bleiben, oder hast Du noch andere Projekte?

Momentan habe ich keine neuen Projekte. Die aktuelle Serie muß für mich zuerst voll eingespielt sein, dann vielleicht! ... Sollte ich eine weitere Serie machen, würde es bestimmt etwas anderes als ein Western, allein schon, um mich von meinen Einflüssen zu lösen.

Würdest du auch mit einem Szenaristen zusammenarbeiten?

Warum nicht? Vor allem bei einer neuen Serie, falls sie kommen sollte, damit sie ganz anders wird.

Warum hat es von Dir im Gegensatz zu anderen franco-belgischen Zeichnern, nicht einen Vorabdruck in einer Zeitschrift gegeben?

Das hat verlegerische Gründe. Vorabdrucke in Zeitschriften sind für die Serien sogenannte „Abschußrampen". Den eigentlichen Profit machen die Verleger mit dem Albenverkauf. Die Edition des Archers, mein Verlag, hat keine Zeitschrift, und für einen anderen Verleger wäre es unvorstellbar, daß DURANGO in seiner Zeitschrift erscheint, daß aber die Alben dann bei der Edition des Archers herausgegeben werden.

Wie arbeitest Du? Colorierst Du selber?

Ich benutze meistens den Pinsel, für die Hintergründe den Rapidograph. Ich brauche etwa drei bis vier Tage für eine Seite. Das erste, dritte und vierte Album habe ich selbst coloriert. Ich muß es selber machen, um die Stimmung zu treffen, die ich dabei ausdrücken will. Das zweite Album hat mein Bruder coloriert, weil ich zu der Zeit meinen Wehrdienst absolviert habe. Ich finde, er hat es sehr gut gemacht.

Bist Du selbst leidenschaftlicher Comic-Leser?

Nein. Ich lese nur ein paar Serien wie „Blueberry", „Inkal" von Moebius, „Jeremiah" (dtsch.: David Walker) von Hermann und „Reisende im Wind". Sonst ab und zu mal „Asterix" oder „Lucky Luke", wie jeder andere auch.

Außer für Comics, wofür interessierst Du Dich noch?

Sport! Ich spiele zwei bis dreimal Tennis in der Woche. Ich nenne das „Power Training", das ich für diesen Beruf als Ausgleich nötig habe, ... bei täglich 8 bis 10 Stunden Zeichenbrett mit Kaffee und Zigaretten. Ansonsten bin ich überzeugter und aktiver Rockmusik-Liebhaber. Ich habe eine „Gibson Les-Paul 1960", mit der ich so oft ich kann spiele und Krach mache. Seit meiner Kindheit höre ich begeistert Rock und Blues, besonders Johnny Winter, Trust, Fleetwood Mac, also im Grunde genommen schon „klassische" Sachen.

Fortsetzung von Seite 9

SENSATION?

Inzwischen besitze ich 43 Ausgaben der Sprechblase. Anlaß dieser Leserzuschrift ist die Herausgabe eines neuen Sigurd-Abenteuers. Ich weiß, daß es Ihnen große Freude bereitet, Herrn Wäschers Arbeiten zu verlegen, trotzdem sollte auch bei uns das sein, was in den Nachbarländern und den USA seit Jahrzehnten ein Selbstverständnis ist: Ein deutscher Verleger veröffentlicht die Arbeit eines deutschen Zeichners einer deutschen Leserschaft. Warum deshalb von einer „Comic Sensation 1984" oder wie bei Fenrir von einem „großen Ereignis" sprechen? Wenn mit diesem ersten neuen Sigurd-Abenteuer eine Hansrudi Wascher-Albenreihe gestartet wird, wäre dieser verlegerische Tätigkeit eher als natürlich, logisch und bestimmt seit Jahren überfällig zu bezeichnen. Endlich ein eigenes Album! Endlich ein „marktgerechter" Kaufpreis! Einräumend stehen lassen möchte ich „Comic Sensation 1984" für die Tatsache, daß Herrn Wäschers „alte Helden" — wie jetzt Sigurd — offensichtlich ein großes Comeback feiern.

Für genauso natürlich wie notwendig halte ich — innerhalb Ihrer einfach großartig aufgemachten Reprints —, daß jene damals von Lehning abrupt gestoppten Serien Sigurd-GB, Akim – Neue Abenteuer, Falk 40 Pfg.-Piccolo jetzt ein reguläres und verdientes Ende bekommen. Eine Fortsetzungsgeschichte mittendrin abzubrechen grenzt an Leserbetrug. Deshalb wird Ihre große verlegerische Arbeit sicherlich nicht geschmalert werden, wenn Sie darauf verzichten wollen, jeden neuen Wascher-Comic als Sensation zu deklarieren. Man möchte ja bald wirklich annehmen, daß unsere (Übersee-) Nachbarn die Kreativität allein gepachtet haben und die Deutschen sich lediglich von anglo-amerikanischen und frankobelgischen Produkten berieseln lassen und jegliche Eigenaktivität dann tatsächlich zu einem großen Ereignis wird. (Ein Umstand, der auch auf anderen kulturellen Ebenen nicht ganz verleugnet werden kann.)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich anmerken, daß es mich schon lange stört, daß innerhalb der Rubrik „Comic Aktuell" die Sparte „Neuerscheinungen Deutschland" an letzter Stelle und nicht in der 1. Position erscheint, wo sie hingehört. Da auf dem Cover (umlaufendes Bild ist wieder eine Wucht!) „Das große deutsche Comic-Magazin" zu lesen ist, nehme ich nicht an, daß „Comic Aktuell" vornehmlich für unsere Natotruppen geschrieben wird, die News aus ihrer Heimat lesen wollen. Dies alles schreibe ich als Wäscher- und Sprechblase fan, aber auch als begeisterter Leser und Interessent von Conan, David Walker, Corto Maltese, Storm, Donald, Eisenherz und was weiß ich noch was!

Im Artikel „11. Comic Salon in Angouleme" vermisse ich eine Aufstellung *aller* 20 eingeladenen deutschen Comiczeichner mit ihren Arbeiten. Denn *das* interessiert mich. Wer ist denn die „neue deutsche Welle"? Überhaupt — vielleicht können Sie sich doch noch eines Tages dazu durchringen, über unser Comic-Fandom zu berichten? Solange sich die hiesigen Großverleger fast nur auf's Importieren beschränken, kann eine deutsche Comicproduktion doch nur im Fandom stattfinden! Zumindest dürften wir demnächst in „Comic Aktuell" etwas lesen, wenn nach Hartmut Beckers Bericht zwei Newcomer bei ausländischen Verlegern untergekommen sind.

Zum Schluß noch eine kurze Stellungnahme: Daß z.Zt. keine angemessene Fenrir-Farbgebung technisch möglich ist, empfinde auch ich nicht weiter tragisch, da Waschers Bilder ja auch in s/w ihre Wirkung haben. Sicherlich erscheint in einigen Jahren eh eine Fenrir-Gesamtausgabe, die dann herrlich coloriert sein wird.

Bücher der Akim-Großbande werden Sie sicher nicht drucken, da der Inhalt ja schon als Piccoloreprint vorliegt. Aber bringen Sie doch die Akim-Großbände 40-46 als Einzelhefte (wie Piccolo-Sonderbande)! Damit würden Sie vor allem (auch) die große Masse der Nur-Originalheft-Sammler ansprechen, für die der Erwerb von Originalen in Preisklassen wie Akim 40 und Piccolo-Sonderbänden ewig nur ein Wunschtraum bleiben kann! Akim 40 — und erstmals 41-46 (nicht als Kim/Tibor-Verschnitt) — — — machen Sie den Fans diese Freude...!

Wie wär's — nach Storm — mit einer Conan-Checkliste? War zwar vor 2 Jahren schon im „Comicforum", ist aber bei den weiteren Savage-Sword-Abdrucken in der Sprechblase und den Conan-Büchern bald wieder fällig!

Zusammenfassend möchte ich betonen, daß dieser Brief ein positiver, die angeführte Kritik zum Gesamtbild Ihrer Verlagsaktivität eine verschwindend geringe ist. Das neue Sigurd-Album ist für mich die Überraschung des Jahres, aber ein Wäscher-Album sollte genauso selbstverstandlich herausgegeben werden wie beispielsweise ein Conan-Buch.

Daß auch in Deutschland gedacht und getan, die anglo-amerikanische Kultur (?) nicht nur wie ein trockener Schwamm aufgesogen wird, sollte auch in einem deutschen Magazin seinen Niederschlag finden. Sie können die Reihenfolge in „Comic Aktuell" korrigieren! Sie können über die Comicproduktion im Fandom, über die „neue deutsche Welle" berichten! Der erste Schritt liegt bei den Magazinen. Dann erst können Großverleger reagieren und anfangen umzudenken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute, daß Ihnen mit Hansrudi Wäscher eine Albenreihe gelingt!

Achim Danz, Recklinghausen

IDEOLOGISCH

Seit der Nummer 43 bin ich begeisterter Leser Ihrer „Sprechblase". Aufmerksam auf das Magazin wurde ich durch das Titelbild Hansrudi Wäschers — der mir seit vielen Jahren ein Begriff ist. Seine Comics haben mir nicht nur wahrend meiner Kindheit viel bedeutet, ich betrachte sie auch noch heute als hervorragende Produktionen. Wobei das Faszinierende der Wäscher-Comics nicht nur der Zeichenstil ist (ein Stil, der nur auf dem ersten Blick etwas unbeholfen wirkt, der aber — vor allem, wenn man einmal versucht, so ein Bild exakt nachzuzeichnen — sehr schnell den Könner erkennen läßt: die Vereinfachung der Gesichter, der Faltenwurf der Gewänder, Pferde usw.), sondern vor allem die Story: ein Handlungsgeflecht, das mit wenigen Grundelementen auskommt, diese allerdings kolportageartig so geschickt vermengt, variiert, daß praktisch eine eigene, in sich geschlossene Phantasiewelt entsteht. Darüberhinaus hatte Wäscher natürlich den großen Vorteil, nicht für Zeitungsstrips zu arbeiten, konnte also auf den action-Höhepunkt am Ende einer jeden Seite verzichten und seine Stories breit anlegen und ausbauen. Ich ziehe die Wäscher-Geschichten — vom Inhalt her — daher auch den meisten anderen Comics vor: man kann sie immer wieder mit Genuß und Spannung lesen — das kann man von den zur Zeit so beliebten Fantasy- oder SF-Comics leider nicht uneingeschränkt behaupten.

Conan dagegen ist zwar stellenweise ganz gut gezeichnet – kommt auf den jeweiligen Zeichner an — aber von der Story her zu simpel: Probleme werden nur mit Gewalt gelöst. Das wird auf die Dauer einfach langweilig. Star Wars war ganz einfach entsetzlich. Bestenfalls für 11-13jährige geeignet. Für erwachsene Leser einfach niveaulos.

Storm ist ein Problem für sich. Ich finde die Zeichnungen zum Teil hervorragend, ebenso die Geschichten. Schwierigkeiten bereitet mir allerdings Don Lawrence's ideologischer Standpunkt — und der ist, obwohl man in Ihrem Magazin nicht gerne darüber spricht — in Comics sehr wichtig. Vor allem dann, wenn er unterschwellig durch entsprechende Zeichnungen, Vorurteile etc. dem Publikum nahegebracht wird. Als Kunsterzieher, der sehr oft mit Comics arbeitet, weiß ich da mittlerweile einigermaßen Bescheid. Nun – das Problem bei Lawrence ist nicht mehr — wie bei Trigan — die Story, sondern es sind die Zeichnungen. Und was da an Vorurteilen vermittelt wird, ist erschreckend. Storms Gegenspieler sind vom Aussehen her immer typische „Untermenschen", und zwar vom jüdisch-asiatischen Typus – also ziemlich genau dem entsprechend, was in der Zeit des deutschen Faschismus dem Bürger als Feindbild vermittelt wurde — per Zeitung, Plakat, Film. Ein Comic muß nicht vom Text her faschistische Inhalte vermitteln, um faschistoid zu sein — es geht das alles viel wirkungsvoller mit Bildern, da visuelle Eindrücke vom Leser als „wertfrei" angesehen werden. Aber wie sehr man gerade mit Bildern manipulieren kann, zeigt sich in jeder totalitären Gesellschaft und nicht zuletzt auch bei uns: Der starke Barbar und die hingekauerte Schöne stellen doch genau das Idealbild der reaktionären Kräfte in unserer Gesellschaft dar — der handelnde, beschützende Mann und die doofe Schöne, die zu Hause bleibt und politisch unmundig ist.

Ich finde, daß man gerade solche Probleme auch wahrnehmen und zur Diskussion stellen soll. Sonst bleibt die Beschaftigung mit Comics in einem infantilen Fan-Stadium stecken, das bestenfalls der kritiklosen Haltung Halbwüchsiger ihrem Idol gegenüber angemessen ist, nicht aber einer ernsthaften Beschäftigung mit dem Medium, das in unserer Zeit von seiner Bedeutung her nicht zu unterschätzen ist. — Zum Abschluß noch zwei Wünsche: macht weiter mit den herrlichen Reprints alter Comics und bringt auch einmal etwas Neues — denn immer nur Storm—Conan—Fenrir....

Ansgar Leuthner, Mainz

FORTSETZUNG

Die Sprechblase Nr. 58 ist euch wirklich gut gelungen. Ich finde es hervorragend, daß Conan *endlich* in kürzerer Seitenzahl erscheint; auch daß Ihr jetzt 2 Seiten Leserbriefe veröffentlicht, kann ich nur begrüßen. Ich würde es sogar sehr gut finden wenn Ihr die Seitenzahl von Fenrir erhöhen könntet, natürlich nur wenn Herr Wäscher dadurch nicht in Zeitdruck gerät. Zum neuen Sigurd-Abenteuer kann ich nur sagen: „Phantastisch". Man sieht deutlich die qualitative zeichnerische Steigerung von Herrn Wäscher im Gegensatz zu den alten Heften. Vor allem die Detailfreudigkeit fasziniert mich sehr. Es ist eine wahre Freude die Zeichnungen anzuschauen. Jetzt fehlt nur noch, daß die alten Sigurd-Abenteuer ab Band 257 fortgesetzt oder wenigstens zu einem Abschluß gebracht werden könnten, und die Sensation ist perfekt.

Es freut mich, daß die Sprechblase mal wieder mit einem Fenrir-Titelbild erschienen ist, doch ich finde die Farbgebung nicht ganz so gelungen wie bei den früheren Fenrir-Titelbildern. Den Bericht über Don Lawrence habe ich mit großem Interesse gelesen. Gut, daß endlich einmal ein Überblick über seine Werke geschaffen wurde. Ein kleiner Fehler ist Martin Both jedoch unterlaufen. Er schreibt, daß Don Lawrence am 17. 11. geboren wurde, und etwas später erwähnt er, daß Krebs sein Sternzeichen sei. Etwas stimmt da nicht, doch dies sind Kleinigkeiten, über die man fast hinwegsehen kann.

Heinz Munter, Leinfelden

STERNZEICHEN

Bei meinem Don Lawrence-Artikel in Sprechblase 58 ist dem Setzer ein kleines Mißgeschick passiert. Don Lawrence's Sternzeichen ist nicht Krebs, sondern Skorpion. Er hat lediglich den Planeten Mars im Krebs stehen. Es gibt zwar viele Leute, die nicht an Horoskope glauben, aber es soll ja alles seine Richtigkeit haben.

Sollten die Falk-Abenteuer einmal in Büchern nachgedruckt werden, dann wäre es wünschenswert, die Geschichten komplett nachzudrucken, inclusive der 2. Piccoloserie. Hierzu könnte Wäscher ja neue Titelbilder zeichnen und die Geschichte beenden.

Da fast alle Lehning-Großbände ein schlechter Verschnitt der Piccolos sind (Akim, Sigurd, Tibor, Falk), sollte man bei einem Nachdruck in Buchformat die Geschichten komplett abdrucken. Man müßte halt die Numerierung ändern und einige neue Titelbilder zeichnen lassen.

Martin Both, St. Wendel

AKIM NEUE SERIE

Mit Interesse las ich in den letzten Sprechblasen den Wunsch einiger Leser, die Sigurd-Großbände nach Band 257 fortzusetzen, bzw. inhaltlich zu beenden. Diesem Wunsch kann ich mich nur anschließen. Auch wurde wiederholt der Wunsch geäußert, die Akim-Großbände 1-40 in Buchform herauszubringen. Da diese Hefte bei Ihnen nun schon als Piccolos erschienen, würde ich vorschlagen, lieber die Serie „Akim, Neue Serie" Band 1-48 in Buchform erscheinen zu lassen. Außerdem würden sich sicherlich viele Fans freuen, wenn Herr Wäscher noch ein Akim-Piccolo Band 197 zeichnen würde, um endlich auch dieser Serie einen würdigen Abschluß zu geben. Bedauerlich finde ich allerdings, daß Sie nicht vorhaben, die Falk-Piccolos neu aufzulegen. Denn in den Großbänden sind sie nicht vollständig wiedergegeben. (Band 162 fehlt völlig). Ansonsten hoffe ich, daß nach dem neuen Sigurd-Abenteuer sich Ihre Anhängerschaft weiter vergrößern wird.

Michael Tarkmann, Hannover

FALK

Aus der neuesten Sprechblase, Rubrik Leserbriefe, entnehme ich, daß Sie die Herausgabe der Serie Falk als Großbände in der bewährten Bücherform planen. Möchte Ihnen kurz mitteilen, daß ich die Bücher (bitte bringen Sie keinesfalls stattdessen die Piccolos) auf jeden Fall kaufen würde, denn darauf warte ich schon lange. Je früher Sie sich dafür entscheiden, desto besser; würde die Sigurd-Bücher sowie die geplanten Tibor-Bücher trotzdem weiter kaufen. Wie wär's damit schon kurz nach Beendigung der Nick-Bücher?

Siegfried Duda, Feuchtwangen

* * * * * * *

Seit neuestem taucht ja wieder die Mecki-Figur in der Hörzu auf. Wenn ich bedenke, wie verrückt ich in meiner Kindheit diese Mecki-Geschichten verschlungen habe, bekomme ich bei ihrem Anblick leichte nostalgische Gefühle, auch wenn der Zeichenstil wohl etwas angepaßt ist. Da meine losen Mecki-Blätter von damals schon lange den Weg allen Irdischen gegangen sind, habe ich in den letzten Jahren immer wieder versucht, die Einzelblätter von früher auf Flohmärkten und Papierbörsen zusammenzutragen. Ein fast unerreichbares Ziel, meiner Ansicht nach, was mich zwischendurch auch wieder resignieren ließ. Auch die Geschichten von früher habe ich nur bruchstückhaft im Kopf, aber wer kann mir bei meinen Vervollständigungsversuchen mit Titeln und Erscheinungsdaten weiterhelfen? Gibt es unter Ihren Lesern etwa noch andere Mecki-Freunde, die sich das gleiche Ziel gesetzt haben? Ich bitte um Antwort.

Michael Strasoldo, Papenburg

Ein informativer Mecki-Bericht mit vollständiger Check-Liste wurde bereits in der Sprechblase veröffentlicht. Inzwischen hat Mecki sein eigenes kleines Fan-Magazin „Stachelkopf", in dem genug Hintergrundinformation über Mecki-Geschichten, Mecki-Puppen und die verschiedenen Mecki-Zeichner berichtet wird. Die Bezugsadresse ist: Stachelkopf, M. Reinhardt, Ehrenstraße 80, 5000 Köln 1.

CHECKLISTE STORM

Dem Autor des sehr guten Storm-Artikels ist bei der Checkliste ein Fehler unterlaufen. „Stadt der Verdammten" erschien bei Ehapa *nicht* als Nr. 24, sondern in Band 27.

Dr. Arnold Mohr, Frankfurt

FRAGENKATALOG

Mit letzter Lieferung bekam ich auch den Comic-Preiskatalog 1984. Es ist dies mein erster und ich war hell begeistert davon. Sehr wertvoll fand ich auch die Erklärungen zu Beginn. Jetzt konnte ich mein Wissen (relativ) wieder etwas vergrößern. Allen, die an diesem Katalog mitgearbeitet haben, möchte ich herzlich danken. Leider tauchen bei größerem Wissen auch mehr Fragen auf. Ich würde mich freuen, wenn ich von Ihnen auf die nachstehend angeführten Fragen eine kurze Antwort bekäme.

1. Ersetzt dieser Katalog die schon sehr lange nicht mehr in der Sprechblase erschienene „Commode"? — Im CPK 1984 sind zwar tolle Hefte angeboten, auf Grund ihres sehr guten Zustandes, aber preislich gesehen für den normal Sterblichen fast nicht erschwinglich. Daher bleiben dem Fan noch zwei Möglichkeiten offen: a) er kauft sich Hefte in nicht so gutem Zustand, die weit billiger sind, z.B. aus Ihrer „Commode", oder b) es gibt einen preiswerten Reprint, ebenfalls bei Ihnen.
2. Von Don Pedro aus Hot Jerry/Don Pedro (Zeichner Nickel) gibt es angeblich einen Nachdruck. Ich würde gerne genaueres darüber wissen, bzw. ob das auch eine Ihrer Arbeiten war.
3. Es wäre überhaupt begrüßenswert, H. Nickel mehr in das Reprintprogramm aufzunehmen, wie Sie es bereits mit Robinson gemacht haben. Erstrebenswert wären: Don Pedro, teilweise Hot Jerry, Die 3 Musketiere, Winnetou.
4. Ich bin im Besitz einiger „WildWest"-Piccolos. Held ist ein Kapitän Micki mit seinen Freunden Salasso und Windy. Ich würde gerne wissen, ob diese Serie identisch ist mit „Der kleine Sheriff" von Mondial.
5. Mit Ihrem Reprintprogramm bin ich sehr zufrieden, speziell da Sie Wäscher an führender Stelle haben. Hin und wieder bringen Sie aber auch andere Serien, wie zuletzt „Die 3 Bills". Ich wäre sehr an „Kinowa" und „WildWest" interessiert. Werden Sie diese Serien auch einmal nachdrukken?
6. Kann man aus dem Comic-Preiskatalog überhaupt etwas bestellen, oder dient er nur etwa einer pauschalen Einstufung der Hefte?
7. Ihre Nick-, Sigurd- und die erst in Vorbereitung befindlichen Tibor-Bücher sind (werden) Spitze. Als weitere Bücher würde ich mir wünschen: Roy Stark, Nizar, Horrido (hieraus könnte man evtl. nur die 2 besten Serien, Ralf und Tilo von Charlie Bood) herausnehmen und wie die Robinson-Hefte nachdrucken, was halten Sie davon?), sowie Tarzan von Mondial.

Karl Aigner, Rohrendorf

Zu 1.): Der Katalog ist kein Verkaufsangebot wie die „Commode", sondern katalogisiert die in Deutschland erschienenen Comichefte mit z.Zt. gültigen Preisangaben.
zu 2): Hot Jerry/Don Pedro erschienen schon bei der Edition Becker/Knigge.
zu 3): z.Zt. ist hier nichts geplant.
zu 4): Die Serie „Wildwest" ist nicht identisch mit der Reihe „Der kleine Sheriff" vom Mondial-Verlag.
zu 5): Es ist geplant — jedoch nicht in naher Zukunft.
zu 6): siehe Antwort 1.
zu 7): Wir tun, was möglich ist — aber Tarzan und Horrido ist z.Zt. mehr als fraglich.

Die Legende von Byloch

Zeichnungen:
DON LAWRENCE
Text: Wilbert Plÿnaar

Wir schreiben das Jahr 1745... Im dichten Nebel bahnt sich ein Schiff seinen Weg durch das gefährlichste Gewässer des breiten Stromes – Bylochs Eck...
Halte hart Steuerbord!
Aye, Aye, Kapitän!
Der alte Kapitän, sein Enkel und der Steuermann sind allein an Bord...
Hier sind tückische Stromschnellen, selbst bei gutem Wetter wäre es gefährlich – und der Nebel wird immer dichter.
und plötzlich...
KRAAKK!
Es wird wohl eine Stunde dauern, das Boot wieder flott zu machen!
Mach' so schnell du kannst, wir müssen weg von dieser unseligen Stelle!
Was meinst du damit, Großvater?
Es ist eine Legende mit diesem Ort verbunden. Siehst du die Ruine dort?
„Vor langer Zeit war das ein Festungsturm – Bollwerk mitten im Strom. Eine lange, schwere Eisenkette verband Insel und Festland, versperrte so die freie Durchfahrt. Wer mit seinem Schiff passieren wollte, mußte dem Burgherrn Zoll zahlen...

Hier herrschte der grausame Ritter Byloch. Er plünderte nicht nur die vorbeifahrenden Schiffe...

...auch von der Bevölkerung der Gegend erpreßte er hohe Abgaben.

Tag und Nacht plagten sie sich auf ihren Feldern, weil die Forderungen so hoch waren. Ihnen selbst blieb nur wenig.

Aber die Not wurde noch größer! Plötzlich waren sie da, niemand weiß, woher sie kamen:

Ratten –

Tausende und abertausende!

Sie waren unersättlich, in wenigen Tagen hatten sie die Ernte eines ganzen Jahres verwüstet.

Die Bauern mußten machtlos zusehen, wie ihre Felder kahlgefressen wurden, nur die Spreu blieb ihnen.

Byloch zeigte kein Erbarmen – im Gegenteil, er erhöhte die Abgaben noch.

Die Bauern flehten und baten um Aufschub, da sie selbst kaum genug hatten, um über den Winter zu kommen.

Byloch blieb unerbittlich und zwang die Bauern, auch noch die letzten Vorrate herzugeben.

Jeder Widerstand wurde blutig unterdrückt.

Vom Hunger getrieben wollten einige mutige Bauern zu Byloch, um etwas Nahrung zu erbitten, aber...
So füllte sich Bylochs Turm mehr und mehr mit dem kostbaren Getreide.
Schleudert die Kugeln!
Der Winter brachte großes Elend über das Land. Mit wenigen Nahrungsresten versuchten sie verzweifelt zu überleben. Doch einer nach dem anderen starb den grausamen Hungertod...
... sie mußten den Versuch mit dem Leben bezahlen!
Aber auch die Ratten hungerten und waren auf Nahrungssuche.
Sie witterten das Getreide in der Festung.
Vom Getreideduft angelockt kamen sie über die Kette auf die andere Seite.
Die Bauern wußten, was zu tun war – sie sägten die Kette durch.
Jetzt gab es für die Ratten kein Zurück mehr, in der starken Strömung würden sie ertrinken. Von dieser Plage waren die Bauern erlöst!

Die Ratten drangen schnell in den Festungsturm ein.
Der freßgierigen Meute standen die Soldaten machtlos gegenüber — ihr Angstgeschrei alarmierte Byloch.
Das Ende dieses grausamen Mannes muß schrecklich gewesen sein!"
Das Schiff ist fertig, Kapitän! Wir können weiter!
Endlich! Komm', Junge, wir gehen.
Eine schaurige Geschichte, Großvater. Was ist eigentlich mit den Ratten passiert — ich habe keine einzige gesehen.
Ach Junge — es ist eine Legende, aber ich werde darüber nachdenken...
...so lange ich mich erinnern kann, habe ich hier noch nie eine Ratte gesehen. Ich weiß auch nicht, wie diese Legende entstand.
Aber in jeder Legende steckt ein Kern Wahrheit...
Bald wurde das Land wieder von der fürchterlichen Plage heimgesucht — und niemand kannte die Ursache!

MEDIA BUCH

JETZT AUCH IN MÜNCHEN!

TOLLE ERÖFFNUNS-SONDERANGEBOTE!! ECHTE SCHMANKERL!
MEDIA-BUCH
AUGUSTENSTRASSE 99
UND NATÜRLICH ALLE COMICS-NEUERSCHEINUNGEN! SÄMTLICHE LIEFERBAREN SCIENCE-FICTION-TASCHENBÜCHER SIND VORRÄTIG!
UND FILMBILDBÄNDE, CARTOONS, ANTIQUARISCHE COMICS UND SF! SECOND-HÄND SCHALLPLATTEN UND UND...
BERLIN BLEIBT BERLIN! ICH KAUFE SEIT ÜBER 7 JAHREN UND WEITERHIN BEI MEDIA BUCH IN BERLIN 70 ZILLESTR. 66
KIEK MAL AN
THERESIENSTR.
Nr. 99
AUGUSTENSTRASSE
SCHELLING STRASSE
LEOPOLDSTRASSE
JOSEPHIPLATZ
UND WENN ICH SCHON NICHT MITDARF, WILL ICH WENIGSTENS DIE KOSTENLOSE VERSANDLISTE BESTELLEN. JAMMER! SCHLUCHZ
QUIETSCH
UND WENN DER WEG ZU UNSEREN LADEN DOCH ZU WEIT IST.
CVJM SIRIUS
UNSER INFO FÜR COMIC-SAMMLER SCHICKEN WIR AUF ANFRAGE KOSTENLOS ZU!
BIP BIP
ZACK-ZACK POSTKARTE AN MEDIABUCH-VERSAND BRUNNENSTRASSE 1 8386 REISBACH
ZOK!
INFO
POST MATERIE TRANSMITTER

GROO, DER WANDERER — ein Held wie kein anderer!

Die witzig-spritzige GAG-COMIC-Satire von US-MAD-Starzeichner SERGIO ARAGONÉS! Mit den neuesten GAGS aus uralten Zeiten!

GROO ist echt stark...
...er hat den dicken Bizeps. Für alle, die gute Lachmuskeln haben!

GROO macht froh...
...er ist mit seinen Sprüchen witzig. Und mit den Füßen flitzig. Immer auf der Flucht: vor kreischenden Königen und total kaputten Kriegern!

GROO ist GROOßartig...
...er bringt Wahnsinns-Abenteuer aus einer ausgeflippten Welt. Komisch-ironisch — **als GAG-COMIC-ALBUM! ALLE DREI MONATE NEU!**

Der Künstler, wie ihn jeder kennt: SERGIO ARAGONÉS

Der Star-Zeichner im amerikanischen **MAD**-Team. Seit über 20 Jahren. Geboren 1937 in Spanien, aufgewachsen in Mexiko, jetzt einer der ganz Großen der US-COMIC-Szene. Genialer Zeichner und Cartoonist, aber auch Maler, Bildhauer, Sänger, Schauspieler... ein echtes Allround-Talent. Ein **„MAD MAN"** — ein Verrückter. Sergio Aragonés hat für TV-Shows gearbeitet, Filmposter entworfen, Platten-Cover, Paperback-Illustrationen. **GROO, der Wanderer** ist seine erste große, eigene COMIC-Serie. Genial — verrückt... wie der Meister selbst.

Sollte die eine oder andere GROO GAG-COMIC-Albenausgabe im Handel nicht mehr erhältlich sein, so können Sie die betreffende Ausgabe unter Beifügung von DM 6,— in Postwertzeichen (inkl. Verpackung und Drucksachen-Porto) **direkt bestellen bei**

VERLAG INTERPART GMBH & CO. KG., — Leser-Service —
Rahlstedter Straße 56, D-2000 Hamburg 73